

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

22./23. Februar 2020 / Nr. 8

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

„Ih, du bist schwarz“ – Rassismus in der Kita



Wenn ein Kind (Foto: gem) wegen seiner Hautfarbe ausgegrenzt wird, kann es seelische Schäden nehmen. Pädagogen geben Ratschläge, wie Erzieher in solchen Fällen reagieren sollen. **Seite 32**

Von der Arbeit mit klingendem Holz



Der Geigenbauer Martin Schleske aus Landsberg berichtete im Kulturforum St. Ottilien von seiner Arbeit. Bevor er ein Holz bearbeitet, liest er zuerst in der Bibel (Foto: Br. Cassian Jakobs). **Seite 27**

„Bedenke, Mensch, dass du Staub bist ...“

Mit diesen Worten wird Gläubigen das Aschenkreuz aufgelegt (Foto: gem). Nicht nur im Christentum ist Asche ein Symbol für Buße und Umkehr. **Seite 39**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach den Riesen-Erwartungen, die mit dem Schreiben des Papstes zur Amazons-Synode (Seite 7) verbunden waren, ist die Enttäuschung hierzulande oft groß. Und das, obwohl Franziskus einmal mehr hohes ökologisches Verantwortungsbewusstsein und die Nähe zu Armen und Unterdrückten beweist. Sogar den „Pachamama“-Kult, den gestrengere Glaubenshüter mit Stirnrünzeln betrachten, lässt der Papst für die Amazonas-Bewohner gelten. Deutschland-Missionar Bonifatius hätte es heute gar nicht so leicht, die Donar-Eiche zu fällen.

1300 Jahre später ist das Land an Rhein und Donau fast ebenso Missionsland wie das Amazonasgebiet. In den Debatten um kirchliche Strukturen sollte nicht der Blick darauf verloren gehen, dass viele Menschen kaum mehr etwas über den Glauben wissen. Bertram Meier, künftiger Bischof von Augsburg, weist darauf in seiner Stellungnahme zum Papst-Schreiben hin (Seite 17): „Ehe wir Strukturen ändern, braucht es eine neue Ausrichtung auf Jesus Christus hin. Die Kompassnadel der Kirche muss primär auf Jesus und sein Evangelium ausgerichtet sein. Dann ergeben sich daraus auch die richtigen Konsequenzen.“



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Don Camillo: So „predigt“ er im Rheinland

Er sieht aus wie der Pfarrer Don Camillo und ist immerhin Diakon: der bekannte Büttenredner Willibert Pauels vor seiner Heimatkirche St. Nikolaus im bergischen Wipperfürth. Während des Karnevals steigt er in die Bütt und bringt Glaube und Humor zusammen. **Seite 2/3**



Foto: Schopps

EIN DIAKON STEIGT IN DIE BÜTT

Vom Feiern zum Fasten

Karnevalist Willibert Pauels macht sich stark für ein gesundes Gleichgewicht

Was sagt ein bekannter Karnevalist, der weit über das Rheinland hinaus die Leute erreicht, wenn man ihn nach der Fastenzeit fragt? „Man muss auch mal auf ein Opfer verzichten können“, lautet die Antwort des Kölner Diakons und Büttenredners Willibert Pauels am Übergang von der Nürrischen Zeit zur Fastenzeit.

Pauels, alias „Ne Bergische Jung“ ist im Rheinland und vor allem im Kölner Karneval eine feste Größe. Seine Heimat Wipperfürth machte er schon 1975 als Büttenredner der Pfarrei unsicher. 1996 wurde er für den Kölner Karneval entdeckt und ist seither nicht mehr aus dem „jecken Treiben“ wegzudenken.

Sein Lebensentwurf ist dabei nicht der des typischen Komödianten. Denn Pauels ist nicht nur Späßeinwerfer, sondern auch katholischer Diakon. Früher wollte er sogar Priester werden. Aber „meine Hormone wollten nicht“, sagt er selbst. Wie passen die katholische Kirche und der Fasching zusammen? Gibt es da nicht Konflikte zwischen dem braven Kirchenmann und dem Komödianten „Bergisch Jung“, wie er sich auf der Bühne nennt?

Die Antwort ist für Pauels ganz einfach. Für ihn gehören Glaube und Karneval untrennbar zusammen. Schon das Wort „Fastnacht“ komme ja daher, dass man in der Nacht vor der Fastenzeit nochmal ordentlich auf den Putz haut.

Humor als „Insel“

Für den Kölner Diakon geht der karnevalistische Humor Hand in Hand mit dem Glauben. Genau wie der Glaube könne ein gesunder Humor trösten und Hoffnung geben – „eine Insel im Meer der Angst sein“.

Zur tröstenden Wirkung des Humors erzählt Pauels das Beispiel von der Hinrichtung Dietrich Bonhoeffer: „Da kam der Henker grinsend auf ihn zu und sagte: ‚Jetzt ist alles aus‘, worauf Bonhoeffer nur trocken sagte ‚Nein‘. Danach wurde er gehängt.“ Humor und Religion gäben den Menschen Freiheit, findet Pauels, weswegen auch Bonhoeffer keine Angst haben musste.

Und dann gibt es da noch die Leute, für die Pauels' Amt als Diakon nicht mit dem Karneval verein-



▲ Im Karneval tritt Dekan Willibert Pauels als „Jeck mit runder Pappnas“ auf. Anders als andere sieht er keinen Widerspruch zwischen Karneval und Kirche, im Gegenteil.

bar ist. 17 Jahre lang erhielt der verstorbene Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner Beschwerdebriefe, weil der sündige Karneval nicht zum Diakon passe. Meisner sei nie

ein großer Liberaler oder Karnevalist gewesen. Aber der „Diac clown“, wie Pauels sich scherzhaft nennt, erinnert sich gerne daran, dass er von seinem Chef immer verteidigt

wurde: „Auch Meisner war der Meinung, dass es im Glauben keine Zwänge geben darf. Er sagte: ‚Nur eine Religion, die Humor zulässt, ist eine freie Religion.‘“

Der Humor gehört daher für Pauels zum Glauben dazu. Bei einer Umfrage unter Kölner Karnevalisten habe er herausgefunden, dass fast alle auf Karnevalssitzungen ihrer Pfarreien anfangen. „Die Pfarrei als Brutstätte des Karnevals, das kann doch kein Zufall sein!“, erklärt er.

Wie verhält man sich jetzt als Karnevalist, wenn der ganze Spaß der nürrischen Zeit vorbei ist und man mit dem Aschermittwoch plötzlich verzichten soll? Wenn der ausgelassene Karneval, die Lebenslust, zum Glauben dazugehört, dann ist für Diakon Pauels auch klar, dass die Fastenzeit genauso ein Teil des Lebens sein müsse, auch wenn er selbst nicht betroffen sei: „Ich bin jetzt 65 und damit sowieso von jeglichem Fasten befreit“, lacht der Kölner.

Aber Spaß beiseite! Die Fastenzeit sei nicht nur dazu da, dass der Osterbraten doppelt so gut schmeckt, zitiert Pauels den Arzt, Psychiater und Theologen Manfred Lütz. Sie sei für den Menschen genauso wichtig wie zuvor das Feiern. Pauels wählt als Sinnbild das Atmen. Alles brauche seinen Ausgleich – Einatmen, Ausatmen. Der Karneval, das sei das extrovertierte Ausatmen. Die Fastenzeit dagegen sei das erholsame Einatmen. „Und der Herzschlag, der diesen Kreislauf antreibt, das ist das Osterfest, die Heilsbotschaft.“

Katholische Fangopackung

Das kirchliche Leben spiegelt laut Pauels den Wechsel von Fest und Verzicht regelmäßig wider. Für den Übergang gebe es, zum Beispiel nach Fasching, eine katholische Schocktherapie in Form des Aschekreuzes: „Die Kirche hatte immer schon starke Bilder. Man bedenke, da wird aus Weihwasser und den symbolischen Palmzweigen von Jesu Einzug in Jerusalem die katholische Fangopackung angerührt, wie ich sie nenne. Man kommt mit einem Kater vom Feiern in die Kirche und plötzlich zeichnet einem der Pfarrer mit den Worten ‚Bedenke, dass du sterblich bist!‘ die Endlichkeit in Form eines Kreuzes ins Gesicht.“



▲ Von der fünften Jahreszeit zurück in den Alltag: Willibert Pauels fordert ein vernünftiges Gleichgewicht zwischen Mäßigung und Ausgelassenheit. Glaube und Humor hätten viel gemeinsam: Sie können trösten. Fotos: KNA (2), Schopps

Aber wie soll man nun eigentlich Fasten? Da gebe es kein Patentrezept, meint Pauels. Wichtig sei, überhaupt etwas Alltägliches zu reduzieren. Er sehe das Fasten nicht so verkniiffen, „eher als Vorschlag“.

Die Kirche habe erkannt, dass man es nicht übertreiben dürfe. So sei der Tag des Herrn vom Fasten freigestellt. Daher müsse man auch nicht strikt fasten, um ein guter Christ zu sein. Gut sei vor allem der, der liebt und Liebe weitergibt. Wer fastet, sei klug, denn er erkennt den Wert von Mäßigung und Disziplin.

„Am Ende ist man tot“

Ob die Menschen diesen Wert des Fastens heute noch nachvollziehen können? In manchen Bereichen wahrscheinlich viel zu viel, bedauert Pauels. Die Leute kehrten sich immer mehr ab von der Religion und suchten sich Ersatz, etwa die „Fitness- und Gesundheitsreligion“. Da

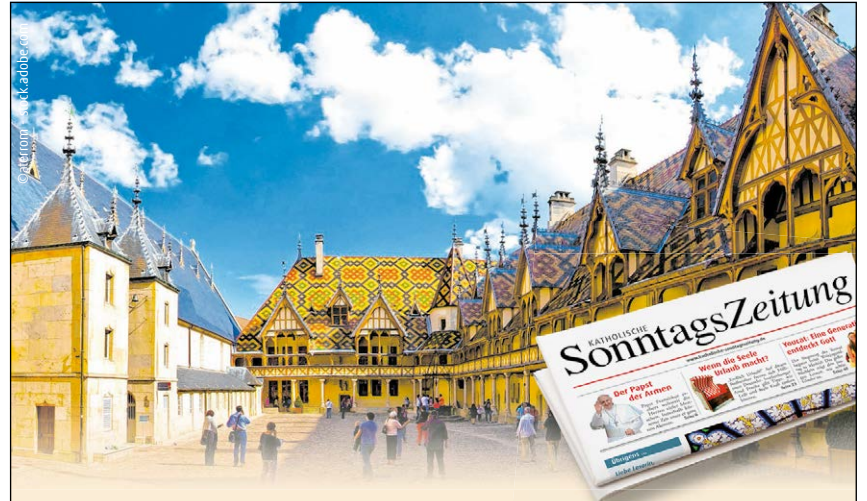
gebe es „teilweise strengere Regeln, als man sich das beim katholischen Fasten je ausdachte“. Die Übertreibung bleibe nicht ohne Folgen: „Wer immer über die Maßen gesund lebt, der stirbt auch gesund. Aber am Ende ist man immer tot.“

Pauels, Vertreter des rheinischen Katholizismus, hält es mit der Devise: „Man muss auch mal auf ein Opfer verzichten können.“ Gleichwohl achtet er auf Mäßigung – schon im Karneval. Da feiere er sowieso kaum, weil er die meiste Zeit auf der Bühne stehe.

Generell trinke er unter der Woche keinen Alkohol, gehe dafür aber am Sonntag gerne zum Früh- oder Dämmereschoppen. Und er zitiert gerne Johann Wolfgang von Goethe, der nicht gerade ein Anhänger des Karnevals war, aber immerhin im Gedicht „Der Cölner Mummenschanz“ formulierte: „Löblich wird ein tolles Streben, wenn es kurz ist und mit Sinn.“ Raphael Schlimbach



▲ Die liegt er nun. Im echten Leben ist es für den gläubigen Karnevalisten aber nur ein kurzer Schock, wenn auf die Fastnacht ganz plötzlich die Fastenzeit folgt.



Leserreise Burgund

Kultur und Genuss im Herzen Frankreichs

4. bis 9. Oktober 2020

BEAUNE | CASSISSIUM | DIJON | ABBAYE DE FONTENAY |
CHÂTEAU D'ÉPOISSES | SEMUR-EN-AUXOIS |
CHÂTEAUNEUF-EN-AUXOIS | VÉZELAY | CLUNY |
KLOSTER TOURNUS | FELSEN VON SOLUTRÉ | BESANÇON

Entdecken Sie exklusiv mit der Katholischen SonntagsZeitung eine der schönsten und kulturell vielfältigsten Regionen Frankreichs – das Burgund! Eine reiche Kulturgeschichte, die sich in historischen Stadtzentren, großen Klöstern und Abteien, Schlössern und Burgen zeigt, eine hervorragende Küche und natürlich sein Wein machen das Burgund zu einem attraktiven Reiseziel.

1. Tag AUGSBURG – BADEN-BADEN – BEAUNE

Anreise nach Beaune mit Stopp in Baden-Baden, das wir bei einer Stadtführung erkunden.

2. Tag BEAUNE – CASSISSIUM – DIJON

Am Vormittag Besichtigung des Hôtel-Dieu in Beaune und Stadtrundgang. Anschließend Führung im Cassissium mit Verkostung. Am Nachmittag Besichtigung von Dijon, der Hauptstadt Burgunds, mit seinen prachtvollen Gebäuden und zahlreichen Kirchen.

3. Tag CHÂTEAUNEUF-EN-AUXOIS – SEMUR-EN-AUXOIS – CHÂTEAU D'ÉPOISSES – ABBAYE DE FONTENAY

Nach einem Halt bei der imposanten Festungsanlage Châteauneuf-en-Auxois bummeln wir durch die malerische Kleinstadt Semur-en-Auxois. Führung durch das Château d'Époisses mit Käseverkostung. Anschließend Besichtigung der Abtei von Fontenay, einer der ältesten Zisterzienserabteien in Europa. Abendessen in einer „Ferme Auberge“.

4. Tag BASILIKA SAINTE-MARIE-MADELEINE IN VÉZELAY – WEINPROBE

Führung in der berühmten Basilika Sainte-Marie-Madeleine in Vézeley, Spaziergang durch den mittelalterlichen Ort. Danach Besuch einer Weinkellerei mit Weinprobe.

5. Tag CLUNY – FELSEN VON SOLUTRÉ – KLOSTER TOURNUS

Rundgang durch die Abtei von Cluny mit der einst größten Kirche der Christenheit. Halt beim Felsen von Solutré, dann Besuch der gut erhaltenen Abteikirche Saint-Philibert in Tournus. Abendessen in einem traditionellen Restaurant.

6. Tag BEAUNE – BESANÇON – AUGSBURG

Auf der Rückreise machen wir einen Zwischenstopp in Besançon, Hauptstadt der Region Franche-Comté, wo wir eine Stadtführung in deutscher Sprache erhalten.

Eine Reisebegleitung ist immer mit dabei. Die Reise wird veranstaltet von Hörmann-Reisen. Alle Fahrten erfolgen mit dem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“.



Preis pro Person im DZ: EUR 1112,00

Abfahrt: 7.30 Uhr in Augsburg

Anmeldeschluss 31. Juli 2020

Reiseprogramm anfordern bei: Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82 ·
Katholische SonntagsZeitung · Leserreisen · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg ·
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de



Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Burgund“

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Kurz und wichtig



Neue Leiterin

Die Mahn- und Gedenkstätte des früheren Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück in Brandenburg erhält eine neue Leiterin. Die Berliner Politikwissenschaftlerin Andrea Genest (49; Foto: privat) tritt ab August die Nachfolge von Insa Eschebach (65) an, die dann in Ruhestand tritt. Genest wurde vom Rat der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten auf Vorschlag einer Auswahlkommission in das Amt berufen. Sie wird auch Stellvertreterin von Stiftungsdirektor Axel Drecol. Genest studierte Politikwissenschaft und Germanistik an der Freien Universität Berlin. Sie promovierte über die antisemitische Hetz- und Ausgrenzungskampagne 1968 in Polen.

Zum Direktor gewählt

Der Theologe Martin Kirschner ist zum Direktor des neuen „Zentrums Religion, Kirche, Gesellschaft im Wandel“ (ZRKG) an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) gewählt worden. Sein Stellvertreter ist der Literaturwissenschaftler Thomas Pittrof, teilte die KU mit. Kirschner hat einen Lehrstuhl für Theologie in den Transformationsprozessen der Gegenwart inne, Pittrof einen für Neuere deutsche Literaturwissenschaft.

Stiefkindadoption

Der Bundestag will die Regelungen zur Stiefkindadoption reformieren. Mit dem entsprechenden Gesetz soll eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts umgesetzt werden. Danach ist der Ausschluss der Stiefkindadoption in nichtehelichen Familien verfassungswidrig. Der Gesetzgeber wurde verpflichtet, bis zum 31. März 2020 eine Neuregelung zu treffen. Derzeit ist eine Stiefkindadoption nur möglich, wenn die Partner miteinander verheiratet sind. Somit bestehen zwischen dem nicht verheirateten Stiefelternteil und dem Kind keine Rechtsbeziehungen: Der Stiefelternteil ist weder sorgeberechtigt noch -verpflichtet.

Kinderhospize

Der Bundesverband Kinderhospiz hat eine bessere gesetzliche Finanzierung für ambulante Dienste gefordert. Nötig sei eine Anpassung der Finanzierung an den Bedarf von Familien. Verbandsgeschäftsführerin Sabine Kraft beklagte eine unangemessene Finanzierung der Arbeit ambulanter Kinderhospizdienste am Beispiel der Trauerbegleitung. Derzeit ende die öffentliche Finanzierung der Kinderhospizarbeit mit dem Todestag des Kindes. Eltern und Geschwisterkinder benötigten aber oft noch lange danach Hilfe.

Wohnungslose

Ab 2022 werden Wohnungslose deutschlandweit einheitlich gezählt. Geplant ist, dass künftig alle Wohnungslosen erfasst werden, die in Gemeinschafts- oder Notunterkünften untergebracht sind. Zu auf der Straße lebenden Obdachlosen und Menschen, die übergangsweise bei Bekannten unterkommen, ist ergänzend alle zwei Jahre ein Bericht geplant. Bislang gibt es nur regionale Erhebungen zur Wohnungslosigkeit.

NACH WAHLDEBAKEL IN THÜRINGEN

„Viel Vertrauen verloren“

Erfurter Bischof mahnt Politiker zu menschlichem Umgang

ERFURT (KNA) – Der Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr mahnt nach der umstrittenen Ministerpräsidentenwahl in Thüringen zu einer anderen politischen und gesellschaftlichen Gesprächskultur.

„Ein guter Anfang wäre, den Nächsten bewusster als Mensch wahrzunehmen und sich nicht über ihn erheben zu wollen“, sagte Neymeyr Medienberichten zufolge. „In Thüringen ist viel politisches Vertrauen verloren gegangen, zwischen den Politikern im Landtag untereinander genauso wie zwischen Bürgern und Politik“, kritisierte der Bischof des Bistums Erfurt.

Immerhin hätten „die heftigen Reaktionen in allen demokratischen Parteien und der Zivilgesellschaft klar gemacht, dass ein Paktieren mit der Rechten, bewusst verabredet oder billigend in Kauf genommen, von der überwältigenden Mehrheit in unserem Land nicht geduldet wird“, unterstrich Neymeyr.

Gespräche beibehalten

Die Kirche könne mit ihren politischen Bildungsveranstaltungen dazu beitragen, demokratische Prozesse einzuüben und die Fragen aus christlicher Perspektive heraus zu reflektieren. Sie habe immer mit AfD-Anhängern gesprochen und werde das auch weiterhin tun.

Der Leiter des Katholischen Büros Erfurt, Claudio Kullmann, betonte, auch AfD-Anhänger seien mit ihren Fragen und Sorgen in kirchlichen Räumen willkommen, wenn sie die grundlegenden Regeln des freien und respektvollen Austausches



▲ Bischof Ulrich Neymeyr. Foto: KNA

akzeptierten: „Das heißt aber noch lange nicht, dass wir AfD-Funktionären eine Bühne bieten müssten. Das machen wir auch nicht.“

Kullmann wandte sich dagegen, AfD und Linkspartei als rechte und linke Extremisten gleichzusetzen. „Wir wenden uns gegen jede Form von Extremismus, von links, von rechts, im Namen einer Religion.“ Dass sich allerdings die Linkspartei in Thüringen extremistisch verhalten würde, „davon merke ich nicht viel“, sagte Kullmann. „Dass wir derzeit ein deutlich größeres Problem mit Rechtsextremismus haben, kann wohl keiner abstreiten.“ Kullmann leitet die Verbindungsstelle der Bistümer Erfurt, Dresden-Meißen und Fulda zur Landespolitik.

Der FDP-Kandidat Thomas Kemmerich war am 5. Februar mit den Stimmen von CDU und AfD zum thüringischen Ministerpräsidenten gewählt worden, was bundesweit Empörung auslöste. Am Wochenende nach der Wahl erklärte er seinen Rücktritt mit sofortiger Wirkung.

Religiöse Beziehungen

Islamexperte Güzelmansur berät Päpstliche Dialog-Kommission

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den Geschäftsführer der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle (Cibedo), Timo Güzelmansur (Foto: KNA), zum Berater der Päpstlichen Kommission für religiöse Beziehungen zu den Muslimen ernannt.



Die Cibedo ist eine Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz. Die Kom-

mission für religiöse Beziehungen zu den Muslimen ist dem Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog angegliedert. Sie soll den Dialog zwischen der Kirche und Muslimen weltweit fördern und bewerten.

Güzelmansur (43) stammt aus der Türkei. Im Rahmen seines Studiums der Philosophie und katholischen Theologie verbrachte er ein Jahr in Rom an der Päpstlichen Universität Gregoriana. Nach seinem Abschluss als Theologe 2005 in Augsburg promovierte er von 2006 bis 2011 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt im Fach Dogmatik.

Regelmäßige Hinweise

Länderkammer billigt Neuregelung der Organspende

BERLIN (KNA) – Der Bundesrat hat die Neuregelung der Organspende gebilligt. Damit bleiben Organspenden in Deutschland weiterhin nur mit ausdrücklicher Zustimmung erlaubt.

Die sogenannte Entscheidungslösung war im Januar vom Bundestag beschlossen worden (*wir berichteten*). Danach sollen künftig alle Bürger mindestens alle zehn Jahre beim

Abholen von Ausweisen auf das Thema angesprochen werden. Auch Hausärzte sollen ihre Patienten regelmäßig darauf hinweisen.

Zudem wird ein bundesweites Onlineregister eingerichtet, in dem Bürger ihre Spendebereitschaft dokumentieren und jederzeit ändern können. Laut Gesundheitsministerium wurde bereits Ende Dezember eine Projektgruppe für das Onlineregister gegründet.

„Ein Tag des Dankes“

Fürstin Gloria von Thurn und Taxis begeht ihren 60. Geburtstag

REGENSBURG – Sie ist eine der schillerndsten Persönlichkeiten Deutschlands. Und beinahe jedes Kind kennt sie. Allerdings wissen viele nicht von den weniger bekannten Seiten der Fürstin Gloria, zum Beispiel als Marienverehrerin oder als Weggefährtin von Prälat Wilhelm Imkamp und Kardinal Gerhard Ludwig Müller. Am 23. Februar wird die Kolumnistin unserer Zeitung 60.

Fürstin Gloria, Sie haben in Ihren 60 Lebensjahren schon manches Leid erfahren müssen, das anderen Menschen erst später zuteil wird: Früh starb Ihr Mann, kürzlich Ihre Schwester. Welche Momente waren den traurigen zum Trotz besonders schön in Ihrem Leben?

Mein Leben ist insgesamt wunderschön und ich habe Glück. Die traurigen Stunden sind schnell ver-

gessen. Die schönsten Momente waren die Geburten meiner Kinder und die schönen Weihnachten mit meinem Mann, als meine Kinder noch klein waren.

Kämen Sie heute noch einmal zur Welt, würden Sie alles genauso machen – soweit es in Ihrer Macht steht?

Ich würde in der Schule besser aufpassen und nicht so viel Zeit vergeuden.

Als Präfektin der Marianischen Frauenkongregation ist Ihnen die Verehrung Mariens ein besonderes Anliegen. Wie hilft die Gottesmutter, und wie haben Sie dies in Ihrem Leben erfahren dürfen?

Die Gottesmutter meint es gut mit mir. Wir haben in der Familie Schönburg als auch bei Thurn und Taxis immer eine besondere Mutter-Gottes-Verehrung gepflegt, daher ist die Beziehung zu Ihr sehr eng! Sie hilft mir immer, quasi auf Schritt und Tritt.



▲ Feiert am 23. Februar Geburtstag: Fürstin Gloria von Thurn und Taxis.

Ist zum 60. Geburtstag eine große Feier geplant – oder sind Sie in aller Stille fröhlich?

Der Geburtstag ist ein Tag des Dankes vor allem an meine Mutter, die gerade 90 Jahre alt geworden ist. Ein Fest? Hmm, das weiß ich noch nicht. Jedenfalls wird es ein Tag des Dankes.

Interview: Johannes Müller



◀ Gloria, ein Gepard und ihre Geschwister: In ihrer Kindheit lebte die heutige Fürstin von Thurn und Taxis längere Zeit in Afrika.

Fotos: Thurn und Taxis/privat

ANZEIGE

Digitalisierung als Chance

Durch den technischen Fortschritt wird die Welt immer schneller, flexibler und globaler. Auch für die Personalabteilung wird die Digitalisierung zu einem zunehmend zentralen Thema. So ist beispielsweise die Entgeltabrechnung ohne massive technische Unterstützung gar nicht mehr vorstellbar, ebenso wie das komplexe gesetzliche Meldewesen zwischen Arbeitgebern, Sozialversicherungsträgern, der Finanzverwaltung und anderen Behörden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Personalarbeit sind die Personaldaten und deren elektronische Verarbeitung. Das digitale und mit modernster Technik unterstützte Vorgehen verschlankt die Arbeitsprozesse, minimiert die Fehlerquote und liefert benötigte Berichte etwa über Krankenstände oder abteilungsbezogene Fluktuation in Sekundenschnelle an jeden Ort.

Werden die Personalakten digital geführt, sorgt das für eine hohe Transpa-

renz in Bezug auf die Mitarbeiter, deren Kompetenzen und Entwicklungspotenziale. Das kann in Zeiten des Fachkräftemangels ein entscheidender Vorteil sein.

Investitionen in die Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen im Personalwesen verursachen zunächst Kosten, lohnen sich jedoch in der Regel schon nach kurzer Zeit. Eine valide Digitalisierungsstrategie sorgt in erster Linie für schlanke und effiziente Prozesse und

schafft zeitliche Freiräume für andere wichtige Aufgaben, beispielsweise im Bereich der Mitarbeitergewinnung und -förderung.

Wenn die Digitalisierung der eigenen Personalabteilung zu aufwändig scheint, lohnt es sich, über das Auslagern der Prozesse an externe Dienstleister nachzudenken. Es gibt auf dem Markt zahlreiche Anbieter, die jede Personalabteilung an den Vorteilen digitaler Lösungen teilhaben lassen.



www.sdworx.de

HR-Software & Services für Entgeltabrechnung und HR-Administration. Speziell entwickelt für kirchliche und karitative Einrichtungen.



www.wgkd.de

Rahmenverträge mit Sonderkonditionen über WGKD - die Einkaufsplattform der Kirchen.



Zusammen ebnen wir den Weg zu einer modernen Verwaltung.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

... dass der Hilferuf unserer Schwestern und Brüder auf der Flucht gehört und beachtet wird – insbesondere der Opfer des Menschenhandels.



PAPST-TERMINE

Bußprozession und Kreuzwegandacht

ROM (KNA) – Der Vatikan hat die liturgischen Termine des Papstes bis Ostern mitgeteilt. Demnach eröffnet Franziskus die Fastenzeit am Aschermittwoch (26. Februar) mit der traditionellen Bußprozession auf dem Aventin-Hügel. Sie führt von der Kirche Sant'Anselmo zur benachbarten Kirche Santa Sabina.

Die Karwoche beginnt der Papst am 5. April mit dem Palmsonntagsgottesdienst auf dem Petersplatz. Wo Franziskus am Gründonnerstagabend die Messe zur Erinnerung an das Letzte Abendmahl Jesu feiert, ist noch nicht bekannt. In den vergangenen Jahren hatte er sich meist in ein Gefängnis in Rom begeben und dort Häftlingen die Füße gewaschen.

Am Nachmittag des Karfreitag feiert der Papst im Petersdom den Gottesdienst zur Erinnerung an das Leiden und Sterben Jesu. Für den späten Abend ist eine Kreuzwegandacht am Kolosseum vorgesehen.

Das Fest der Auferstehung beginnt Franziskus am Abend des Karsamstag mit der Feier der Osternacht im Petersdom. Am Ostersonntag feiert er auf dem Petersplatz den Ostergottesdienst. An dessen Ende spendet er den Segen „Urbi et orbi“ (Der Stadt und dem Erdkreis).

Seelsorger der Straßenkinder

Der Papst und sein neuer Privatsekretär kennen sich aus Buenos Aires

ROM – Papst Franziskus hat einen neuen Privatsekretär. Der 41-jährige Priester Gonzalo Aemilius stammt wie der Papst aus Lateinamerika und hat laut vatikanischen Beobachtern mit Erzbischof Georg Gänswein, dem Sekretär des „Papa emeritus“ Benedikt XVI., vieles gemeinsam.

Es ist mittlerweile Brauch, dass ein Papst einen Privatsekretär an seiner Seite hat, der aus seiner Heimat stammt. Johannes Paul II. hatte seinen langjährigen Sekretär Stanislaw Dziwisz aus Krakau, Benedikt XVI. den deutschen Kurienerzbischof Georg Gänswein. Die Sekretäre des Papstes aus Argentinien treten öffentlich kaum in Erscheinung.

Nach der Wahl von Franziskus übernahm der Argentinier Pater Fabian Pedacchio diese Aufgabe. Den Experten für kanonisches Recht hatte Jorge Mario Bergoglio als Erzbischof von Buenos Aires 2007 an die römische Bischofskongregation

entsandt. 2013 wurde er zunächst zweiter, im Jahr darauf erster Sekretär des Papstes. Neben ihm trat der aus Ägypten stammende katholische Kopte Yoannis Lahzi Gaid diesen Dienst an.

Papst trägt Koffer selbst

Was die Aufgaben seiner engsten Mitarbeiter betrifft, versucht Franziskus im Gegensatz zu seinen Vorgängern möglichst viel selber zu machen. Er trägt beispielsweise den Reisekoffer bei Apostolischen Auslandsbesuchen meist selbst. Die Termine für Audienzen zu planen, ist Sache des Präfekten des Päpstlichen Hauses, Erzbischof Georg Gänswein. Der allerdings wurde vor kurzem beurlaubt.

Vorher bereits wurde bekannt, wer der neue Mitarbeiter an der Seite des Papstes ist. Pater Aemilius und Franziskus kennen sich schon seit 14 Jahren, ebenfalls aus der Zeit, als Bergoglio Erzbischof war. Der

Kardinal interessierte sich damals für den Einsatz des aus Uruguay stammenden Priesters als Seelsorger für Straßenkinder in Buenos Aires. Doch Aemilius ist nicht nur Seelsorger. Wie Gänswein ist er Doktor der Theologie und in der theologischen Wissenschaft aktiv.

Der Lebensweg des neuen Papstsekretärs ist voller Wendungen. Aemilius entstammt einer wohlhabenden Familie aus Montevideo. Eine der beiden Großmütter war Jüdin, seine Eltern dagegen waren Atheisten – in Uruguay keine Seltenheit. Das Nachbarland Argentinien gilt als stark säkular geprägt.

Parallele zu Gänswein

Der junge Gonzalo fand als Schüler zum Christentum, weil ihn die Arbeit von Priestern beeindruckte, die sich trotz Todesdrohungen für Straßenkinder einsetzten. So ließ er sich mit elf Jahren taufen. Mit 18 entschied er sich für die Priesterlaufbahn. Auch darin kann man eine Parallele zu Gänswein sehen, der früh seine Berufung verspürte und ebenfalls mit 18 Jahren beschloss, Priester zu werden. Aemilius wurde im Mai 2006 zum Priester geweiht. Bereits ein Jahr zuvor hatte man ihn mit der Leitung des „Liceo Jubilar Juan Pablo II.“, einer katholischen Schule in einem Problemviertel von Montevideo, betraut.

Einer breiteren Öffentlichkeit wurde er bereits kurz nach der Papstwahl 2013 bekannt. Es war am Morgen des 17. März, als der neu gewählte Franziskus in der Menge vor der vatikanischen Pfarrkirche Sant'Anna den jungen Priester entdeckte. „Ich will euch einen Priester vorstellen, der von Weitem gekommen ist“ – so rief er Aemilius am Ende der Messe zu sich. Dann bat der Papst alle, für ihn und für die Arbeit von Aemilius zu beten, der für die Straßenkinder seiner Heimatstadt aktiv sei.



▲ Papst Franziskus begrüßt am 17. März 2013 Pater Gonzalo Aemilius. Foto: KNA

Mario Galgano

DIE WELT



REAKTIONEN ZUM PAPST-SCHREIBEN

Die Diskussion geht weiter

„Querida Amazonia“ erhält innerkirchlich Lob – Kurienkardinal: „Kein Schlusspunkt“

ROM – Der vatikanische Pressesprecher Matteo Bruni stellte klar: die Exhortation (Mahnbrief) „Querida Amazonia“, die Franziskus vorige Woche veröffentlicht hat (*wir berichteten*), gehört zum kirchlichen Lehramt, das Abschlussdokument der Amazonas-Synode hingegen nicht. Dennoch verfügt Letzteres mit seinen Reformvorschlägen über „eine gewisse moralische Autorität“, da es der Papst mit seinem Schreiben zur Synode nicht ersetzt, sondern ausdrücklich würdigt. Das erläuterte der Generalsekretär der Bischofssynode, Kardinal Lorenzo Baldisseri. Im Vatikan und in der Weltkirche sind die Meinungen über das Papstschreiben geteilt.

Kurienkardinal Michael Czerney, der Sondersekretär der Synode, erklärte, „Querida Amazonia“ (Geliebtes Amazonien) bedeute keinen Schlusspunkt. Er räumte ein, dass der Text durchaus Fragen offen lasse, etwa was eine Lockerung des Zölibats angehe. Darüber werde weiter debattiert werden. Auch Kardinal Baldisseri betonte, der kirchliche Prozess des Nachdenkens über den Amazonas-Raum und die bei der Synode aufgeworfenen Fragestellungen sei nicht am Ende. „Vieles ist noch im Gang.“ Das gelte beispielsweise auch für die Frage nach der Rolle der Frau in der Kirche.

Dem Papst dankbar

Bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der Exhortation vorige Woche hatte Schwester Augusta de Oliveira, Generalvikarin der Ordensgemeinschaft der Dienerinnen Mariens der Miterlöserin (SMR), betont, dass die Katholikinnen im Amazonas-Gebiet die katholische Kirche im Urwald wie bisher unter-



▲ Bei der Vorstellung des nachsynodalen Schreibens wurden im Vatikan Ausgaben in den Sprachen Italienisch, Englisch und Spanisch präsentiert. Foto: KNA

stützen wollen, und zwar so gut es geht. Sie sei dem Papst dankbar für dieses Schreiben. Ihre Frauen-Kongregation sei seit über 100 Jahren am Amazonas präsent, kenne also die Probleme und Entwicklung der Menschen, die im südamerikanischen Urwald leben, erklärte die Ordensfrau.

Während in der deutschen Presse vor allem die Zölibatsfrage thematisiert wurde und von Enttäuschung die Rede war, würdigten die beiden großen katholischen Lateinamerikahilfswerke aus Deutschland, Misereor und Adveniat, das päpstliche Schreiben. Misereor-Hauptgeschäftsführer Pirmir Spiegel, der im Herbst selbst zu den Teilnehmern der Synode gehörte, bewertete „Querida Amazonia“ in einer Presseaussendung „insgesamt positiv“. Das Papstsschreiben habe die Empfehlungen der Bischöfe und die damit verbundenen Herausforderungen für einen umfassenden sozial-ökologischen Wandel bestätigt.

Der Hauptgeschäftsführer von Adveniat, Pater Michael Heinz – auch er einer der Berater der Synode im vergangenen Oktober – verwies in einem Pressestatement zum Schreiben des Papstes auf die einleitenden Bemerkungen von Franziskus. Darin erklärt er, er wolle das von den Synoden-Teilnehmern formulierte und von den dort versammelten Bischöfen beschlossene Schlussdokument „nicht ersetzen oder wiederholen“, sondern es vielmehr „offiziell vorstellen“ und zur Lektüre einladen.

„Muss studiert werden“

Mit Blick auf die innerkirchliche Debatte in Deutschland bedeutet das Schreiben nach Ansicht des Münchener Kardinals Reinhard Marx „kein Stoppschild“ für weitere Reformdebatten wie den Synodalen Weg. „Die Fragen der ‚kirchlichen Vision‘ werden – auch für die Situation bei uns in Deutschland – gut studiert werden müssen. Ich sehe nicht, dass eine Diskussion abgeschlossen ist“,

erklärte der scheidende Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz.

Für Franziskus sei die grundlegende Frage die Evangelisierung und wie es gelingen könne, in den Gemeinschaften neues Leben zu wecken, lautet die Einschätzung des Wiener Kardinals Christoph Schönborn. Wie Marx hatte auch er an dem Bischofstreffen teilgenommen.

Kirche als Verbündete

Dafür, dass Franziskus in der Exhortation auch auf die Bedeutung der Indigenen eingeht, bedankte sich der Präsident des Bischofsrates für Lateinamerika und die Karibik (Celam), Miguel Cabrejos Vidarte, in einer im Internet veröffentlichten Videobotschaft beim Papst. Der Heilige Vater zeige damit klar auf, dass die Kirche „Seite an Seite mit den Völkern, indigenen Gemeinschaften und der Natur im Amazonas-Gebiet geht und als treue Verbündete für deren Rechte, Umweltschutz und würdevolles Leben kämpft“, lobt der Erzbischof der peruanischen Diözese Trujillo.

Ähnlich äußerte sich das 2014 als Reaktion auf die Papst-Enzyklika „Laudato si“ gegründete panamazonische Kirchennetzwerk Repam, das in die Durchführung der Amazonas-Synode wesentlich eingebunden war. „Querida Amazonia“ solle „gelesen, gebetet, studiert, mit Unterscheidungsgabe aufgenommen, weiterverbreitet und vor allem als Auftrag für den Einsatz für das Leben am Amazonas und die künftigen Generationen der ganzen Welt“ gesehen werden, hieß es in einer Stellungnahme. Unterzeichnet haben diese unter anderen die beiden Vorsitzenden von Repam, die Kardinal Cláudio Hummes (Brasilien) und Pedro Barreto (Peru).

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Pavel Jerabek ist Vorsitzender des Familienbunds der Katholiken im Bistum Augsburg.

Pavel Jerabek

Es geht um das Menschenbild

Am Aschermittwoch will das Bundesverfassungsgericht darüber urteilen, ob das seit 2015 geltende Verbot der geschäftsmäßigen Suizidbeihilfe mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Geklagt haben einige Patienten, aber auch Ärzte und eben jene „Sterbehilfevereine“, denen der Gesetzgeber mit Paragraph 217 des Strafgesetzbuchs das Handwerk legen will.

Worum geht es? Wenn Suizid nicht strafbar ist (und das war und ist er nicht), kann es dann die Beihilfe sein? Die Beschwerdeführer argumentieren mit dem Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen. Wenn Betroffene nicht in der Lage sind, sich selbst zu töten, sollte ihnen ein Arzt den Suizid ermöglichen, lautet die Forderung. Derzeit machen

sich Ärzte strafbar, wenn sie wiederholt und damit geschäftsmäßig handeln. Hintergrund ist die Sorge, dass beim begleiteten Suizid der Eindruck von Normalität entstehen könnte.

Autonomie und Selbstbestimmung sind zu zentralen Werten menschlichen Daseins geworden. Von der Begrenztheit menschlicher Möglichkeiten, von der Angewiesenheit auf andere, die den Menschen kennzeichnet, wollen viele nichts mehr wissen. Suizidwilige Menschen befinden sich oft in großer seelischer Not, empfinden Ausweglosigkeit, Scham, Schuld, wollen nicht zur Last fallen, sind also alles andere als frei in ihrer Entscheidung. Das christliche Menschenbild antwortet auf diese Nöte mit Zuwendung, Trost

und dem Versuch, das Leben erträglich zu gestalten. Welches Menschenbild werden die Karlsruher Richter ihrer Entscheidung zugrunde legen?

Im übrigen darf man Zweifel haben, ob eine juristisch klare Grenze zwischen ärztlicher Beihilfe zum Suizid und Tötung auf Verlangen auf Dauer zu halten sein wird. Nach den Worten des Psychiaters Manfred Lütz scheint es kein großer Unterschied zu sein, ob der Arzt zustimmend dabeisitzt, wenn sein Patient sich umbringt, oder ob er ihm, wenn jener Mühe hat, das ärztlich angerührte Gift zum Mund zu führen, dabei hilft.

Festzuhalten bleibt: (Wirklich) selbstbestimmtes Sterben ist möglich – im Hospiz.



Gerda Röder ist freie Journalistin. Von 1998 bis 2004 war sie Chefredakteurin der Katholischen Sonntagszeitung.

Gerda Röder

Helden in der Datenbank

Die Datenbank „Local Heroes“ im Internet ist frei zugänglich. Wer sie öffnet, findet zahlreiche „Helden in der Nähe“, von denen zu erfahren viel Freude bereitet. Das ist ein Kontrastprogramm zur Masse der üblichen Information.

Der Würzburger Bischof Paul-Werner Scheele (1928 bis 2019) ging einst bei einem Empfang für Journalisten auf die Tatsache ein, dass Schlagzeilen meist schlechte Nachrichten übermitteln. Verständlich sei das. Denn das Seltene erregt Aufmerksamkeit. So könne man in der Berichterstattung über Negatives auch ein positives Zeichen sehen. Denn wenn Erfreuliches so selten wäre, dass es jede gute Tat in die Schlagzeilen schafft, wäre das Leben trist.

Natürlich folgte dieser scharfsinnigen Bemerkung die Anregung, dennoch auch dem Guten in der Öffentlichkeit Raum zu geben.

„Local Heroes“, angesiedelt an der Universität Passau, sammelt seit knapp 20 Jahren Berichte über vorbildhaftes Handeln, vor allem aus der regionalen Presse. Zu den 44 Stichwörtern von Aids bis Zivildienst gehören auch Werte wie Ehrlichkeit, Völkerverständigung, Zivilcourage und Fairness. Dahinter steckt aber nicht bloß die Absicht, erbauliche Lektüre zu bieten oder besondere Menschen vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Die Datenbank ist ein Projekt des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts unter Leitung von

Professor Hans Mendl. Sie wurde eingerichtet, um in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit verwendet zu werden. Es gibt dazu auch eine Wanderausstellung. Unter dem Titel „Tolle Typen heute“ werden auf Schautafeln Menschen vorgestellt, die in ihrem Handeln Vorbild sein können. Da geht es um ganz unterschiedliche Themen – Fairplay im Fußball, kostenlosen Nachhilfeunterricht, Rettung aus Lebensgefahr. Eine Schautafel spricht von „Heiligen des Alltags“.

Das Begleitmaterial zur Datenbank und zur Ausstellung erleichtert es, packende Unterrichtsstunden zu gestalten. Gute Beispiele sind gefragt. „Local Heroes“ bietet sie in Hülle und Fülle.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Nicht für die Tonne kaufen!

Der Versandhandel boomt. Nie war es so einfach, mit wenigen Klicks im Internet Waren zu suchen, zu bestellen und auch gleich zu bezahlen. Dem Smartphone sei Dank geht das in fast jeder Lebenslage: In der Mittagspause, auf dem Heimweg im Bus oder abends nach Ladenschluss auf dem Sofa.

Doch nicht alles, was man unbesehen bestellt, gefällt dann auch, wenn man es auspackt: Als zu klein, zu groß, zu grell, qualitativ nicht wie erwartet oder anderweitig unbrauchbar erweist sich oft eine ganze Reihe der per Klick gekauften Sachen. Da die Händler verpflichtet sind, Waren innerhalb einer Frist zurückzunehmen, kann der Verbraucher das Unerwünschte mit minimalem

Aufwand kostenfrei zurücksenden. Laut einer Studie der Universität Bamberg wurden allein 2019 eine halbe Milliarde Artikel retourniert.

Dies verursacht jedoch nicht nur Unmengen von Verpackungsmüll und sorgt durch die Logistik für ordentlich Mehrausstoß an CO₂. Obendrein landen etwa vier Prozent der Rücksendungen direkt im Müll. Bei einer halben Milliarde Retourartikel sind das 20 Millionen Produkte für die Tonne.

Dem will das Bundesumweltministerium nun einen Riegel vorschieben und hat vorige Woche eine Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes auf den Weg gebracht. Diese sieht unter anderem vor, dass Produzenten und Händler eine Obhutspflicht für ihre Waren auferlegt be-

kommen. Sie müssen transparent dokumentieren, was und wie viele Retouren sie vernichten. Somit wird hier künftig genauer hingeschaut. Mehr für den Moment aber auch nicht. Die Deutsche Umwelthilfe spricht von „leeren Versprechungen“ und fordert ein klares Schredder-Verbot für noch brauchbare Retourware.

Es gibt natürlich noch einen einfacheren Weg, Versandartikel vor dem Müll zu bewahren: Sie gar nicht erst bestellen. Alles, was man braucht, gibt es in aller Regel in den Läden der eigenen Umgebung zu kaufen. Zudem stärkt man so die regionale Wirtschaft. Was nicht gefällt, verbleibt im Geschäft – und landet vielleicht im Einkaufsbeutel des nächsten Kunden anstatt in der Müllpresse.

„Wie ein kleines Evangelium“

Fränkischer Diakon Patrick Martin unterrichtet die Kunst des Bauchredens

Patrick Martin beginnt seine kurze Rückmeldung grundsätzlich immer erst einmal mit einem Lob. „Die Lippen hast Du vollständig stillgehalten und auch die Stimme der Puppe klingt unterschiedlich zu Deiner“, reflektiert der Mann, der nach eigenen Angaben die erste Bauchrednerschule Europas leitet.

Gerade findet die „Probe 1“ statt. Nach knapp drei Tagen in der Bauchrednerschule dürfen die Teilnehmer ihre erlernten Kenntnisse vor den anderen Schülern aufführen. Martin ist neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Bauchredner in seiner Heimatgemeinde im oberfränkischen Pegnitz auch noch Diakon mit Zivilberuf.

Das „Klassenzimmer“ ist in diesem Fall ein Gemeinderaum in Pegnitz. Ein knappes Dutzend Bauchrednerschüler, vom Jugendlichen bis zum Rentner, ist da – angereist aus dem hohen Norden Deutschlands bis aus Südtirol. Die Bauchrednerschule findet mehrmals im Jahr an wechselnden Orten statt. Auf einer kleinen Tribüne am Rand des „Klassenzimmers“ sitzen zahlreiche Puppen, die darauf warten, dass sie zum Sprechen kommen. Und es gibt noch einen weiteren Unterschied zur normalen Schule: Lehrer und Schüler duzen sich hier.

Kursbeginn mit Andacht

Bauchredner zu sein oder auch eine Bauchrednerschule zu leiten einerseits und der Beruf als Diakon andererseits sind für den 52-Jährigen keine zwei Paar Stiefel. Für ihn gehört es zusammen. Gut die Hälfte seiner Auftritte hat Diakon Martin im kirchlichen Bereich – über Konfessionsgrenzen hinweg. Bei seinen Kursen der Bauchrednerschule bietet er eine kurze, knapp 20-minütige Andacht am Morgen vor dem offiziellen Kursbeginn an – freiwillig. „Eine kurze Bibelstelle mit Impuls, Fürbitten oder auch anderen spirituellen Elementen“, erklärt der Diakon. Fast alle Kursteilnehmer stellen dafür ihren Wecker etwas früher.

In Familiengottesdiensten in Pegnitz taucht Martin schon mal mit Puppe auf und die beiden unterhalten sich. Genau das macht für ihn den Reiz des Bauchredens aus: „Beim normalen Schauspiel muss man sich für eine Rolle entscheiden. Beim Bauchreden kann ich mehrere Rollen spielen.“ Seit 25 Jahren ist der studierte Diplom-Theologe als

Bauchredner unterwegs, fast ebenso lange auch mit seiner Bauchredner-Schule.

Es sind ganz unterschiedliche Menschen, die sich für die Kurse anmelden. Volker Westphal aus Cuxhaven beispielsweise arbeitet ehrenamtlich für einen Stadtteiltreff mit einem hohen Ausländeranteil. Er hofft, mithilfe des Bauchredens einen besseren Zugang zu Kindern oder auch zu dementen Senioren zu finden. Mit zwei seiner Kollegen, die ebenfalls im Stadtteiltreff arbeiten, sei er nach Pegnitz gefahren.

„Wir waren schon nervös, weil wir nicht wussten, wie das mit dem Bauchreden gehen soll“, erzählt Westphal. „Aber Patrick hat uns die Angst genommen und ist mit uns Buchstabe für Buchstabe durchgegangen.“ Mit dem nun Erlernten will das Cuxhavener Trio auch Kitas besuchen und den Kindern dort eine Freude bereiten.

Humor ist wichtig

„Lachen ist wie ein kleines Evangelium“ findet Martin, der von Comedy-Darbietungen zum Bauchreden inspiriert wurde. Der Humor ist ihm bis heute wichtig. Auf die Frage, wie er denn aufs Bauchreden stieß, antwortet er zunächst mit einem Augenzwinkern: „Ich bin eines Morgens aufgewacht, weil mein Bauch gesprochen hat.“

Obwohl Martin die Theaterschule in Konstanz besucht hat, lernte er das Bauchreden im Selbststudium, sozusagen autodidaktisch. So kommt es bei ihm schon mal vor, dass das Frühstücksei in der Unterhaltung mitmisch und sich dagegen wehrt, gegessen zu werden. Es sei eben wichtig, dass bei der Unterhaltung Bauchredner und Puppe nicht einer Meinung sind, sonst werde es langweilig. Und wie bei anderen Gesprächen komme es nicht nur auf die Gestik und Mimik an. Auch die Geschichte müsse passen.

„Vor allem die Pointe muss sitzen“, ermuntert Bauchrednerlehrer Martin seine Schüler. Am Ende des Bauchredner-Grundkurses erhalten alle Teilnehmer ein „Zeugnis“ und zugleich eine Ermunterung: „Ich bin überzeugt, wenn ihr noch ein paar Proben macht, dann wird das richtig gut!“ *Christoph Gahlau*

Information

Näheres zu Diakon Martins Bauchredner-Kursen im Internet unter kirche-kreativ.de.



Diakon Patrick Martin mit einer seiner Bauchrednerpuppen.

Foto: Gahlau

Einsendeschluss:
13. März 2020

Wunder

im Alten und im Neuen Testament

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro
und 30 Mal das Buch „Fürbitten“
von Theresia Zettler

So können Sie gewinnen:
Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 46) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 13. März 2020** an:
Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

14. Rätselfrage

Wen heilte Jesus in Kaparnaum?

- S** Den Gelähmten
- G** Den Knecht des Hauptmanns
- D** Den besessenen Jungen

Frohe Botschaft

Siebter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Lev 19,1–2.17–18

Der HERR sprach zu Mose: Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig.

Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Mitbürger zurecht, so wirst du seinetwegen keine Sünde auf dich laden.

An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der HERR.

Zweite Lesung

1 Kor 3,16–23

Schwestern und Brüder! Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören. Denn Gottes Tempel ist heilig und der seid ihr.

Keiner täusche sich selbst. Wenn einer unter euch meint, er sei weise in dieser Welt, dann werde er tö-

richt, um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott. In der Schrift steht nämlich: Er fängt die Weisen in ihrer eigenen List. Und an einer anderen Stelle: Der Herr kennt die Gedanken der Weisen; er weiß, sie sind nichtig. Daher soll sich niemand eines Menschen rühmen. Denn alles gehört euch; Paulus, Apóllos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft: Alles gehört euch; ihr aber gehört Christus und Christus gehört Gott.

Evangelium

Mt 5,38–48

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin!

Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel!

Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm!

Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab!

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner?

Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden?

Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!

„Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“
Bocage-Landschaft in Wales.

Foto: imago images/blickwinkel



Gedanken zum Sonntag

Wo der Spaß aufhört

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



Würde man einen Namen für den heutigen Sonntag suchen, dann würden wohl die meisten für „Faschingssonntag“ plädieren. Kaum jemand käme auf die Idee, ihn „siebter Sonntag im Jahreskreis“ zu nennen, obwohl das die korrekte Bezeichnung wäre und so auch im Gottesdienstanzeiger steht.

Vor der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) hieß dieser Sonntag „Quinquagesima“ und richtete den Blick bereits auf Ostern, denn Quinquagesima bedeutet: noch 50 Tage bis Ostern. An diesem Sonntag

gab es damals keine Predigt, sondern der Pfarrer verlas das „Fastenpatent“, in dem sowohl auf die Fast- wie auf die Abstinenztage hingewiesen wurde, aber auch auf Osterbeichte und Osterkommunion. Das war geradezu ein Gegenprogramm zu der ausgelassenen Faschingsstimmung.

Inzwischen sind die Narren mit ihrem Gefolge in die Kirchen eingezogen und mancher Pfarrer besteigt die sonst kaum benutzte Kanzel, um zwar nicht gerade eine Büttenrede zu halten, aber in Versform seiner Gemeinde die Leviten zu lesen. Es wäre nun interessant zu hören, welchen Ratschlag Jesus für so eine Predigt gibt.

Er warnt jedenfalls davor, andere abzukanzeln. Man sollte auch andere nicht bloßstellen. Ein erster Hinweis auf die Misereor-Aktion wäre

auch nicht von Schaden. Man sollte sich nicht zuletzt dessen annehmen, der nach dem Faschingsball den Heimweg nicht mehr findet. Auch das ist Nächstenliebe.

Aber der Spaß hört in dem Augenblick auf, wo aus ihm Ernst wird. Dass andere diffamiert werden, hat sowohl auf der Kanzel als auch bei Büttenreden nichts zu suchen. Im 19. Jahrhundert gab es den berühmtesten Kanzelparagraphen, mit dem es den Geistlichen unter Strafe verboten war, die Regierung anzugreifen, selbst wenn sie damit die Rechte der Kirche verteidigen und die Gebote Gottes in Erinnerung rufen wollten. Mancher Pfarrer kam ins Gefängnis und Kapläne erhielten keine Pfarrei.

In der Zeit der Hitlerdiktatur kam dieser Kanzelparagraph wieder

zur Anwendung und mutige Prediger wie Pater Rupert Mayer oder Kurat Alphons Satzger erhielten Predigtverbot, andere kamen ins KZ. Da wurde die Liebe, die Jesus fordert, auf eine harte Probe gestellt.

Jeder Mensch will geliebt werden. Das sollten wir ihn auch spüren lassen. Ein kleines Zeichen der Wertschätzung ist der Gruß. Den Gruß sollte man niemand verweigern.

In vielen Ländern ist den Menschen am heutigen Sonntag nicht zum Lachen zumute. Sie werden bedroht. Sie müssen um ihr Leben bangen. Ihnen fällt es nicht leicht, für ihre Verfolger zu beten, und doch tun sie es, weil Jesus es ihnen sagt. Aber wir sollten für sie beten, damit sie die Kraft finden zu verzeihen, denn das übersteigt oft die menschliche Kraft.



Gebet der Woche

Aschermittwoch –
 der Beginn einer bedeutungsvollen Zeit des Wartens
 und der Vorbereitung auf das Osterfest.
 Es ist eine Zeit der Buße und des Verzichts,
 die für uns nicht immer ganz leicht ist
 und in der wir manchmal an unsere Grenzen geraten.

Wir wissen jedoch,
 dass Jesu Leiden und unser Glaube an seine Auferstehung
 für unser Leben von ganz besonderer Bedeutung sind.
 Diese große Hoffnung lässt uns auch in den schweren Stunden
 unseres Lebens nicht verzweifeln,
 sondern voller Mut in die Zukunft sehen.

Meditation von unserer Leserin Regina Hausladen

Glaube im Alltag

von Georg Kronawitter



Maskenbälle gehören nicht unbedingt zu den Veranstaltungen mit großen Zuwachsraten. Was einst zum Jahreslauf einer Gemeinde gehörte wie Schützenfest, Erntedank oder Fronleichnamspzession, wird heute von manchen nur noch auf dem Fernsehsofa verfolgt. Als die Fastenzeit mit ihrem Tanzverbot noch von breiten Bevölkerungskreisen ernst genommen wurde, hatte der Faschingsendspurt natürlich eine andere Bedeutung. Weil auch in meinem Dorf ungewiss ist, wie lange es das bunte Faschingstreiben noch geben wird, habe ich mich heuer wieder einmal ins Getümmel gestürzt.

Wenn man einen Großteil der Gäste kennt, dann ist es natürlich höchst aufschlussreich zu sehen, wie sie sich verkleiden. Da gibt es jene, die wirklich Freude daran haben, in einem originellen Kostüm zu erscheinen. Und dann sind da jene, die kein Geheimnis daraus machen, dass ihnen das Verkleiden eher ein Graus ist. Manche Männer können nicht verbergen, dass sie wohl erst fünf Minuten vor dem Aufbruch die Ehefrau um einen Hut, ein Ringelhemd oder eine Pappnase gebeten haben.

Zum Glück gibt es wahre Meister der Kreativität, deren Kostüme gelegentlich sogar aktuelle Ereignisse spiegeln. Ein als Chinese verkleideter Mann mit einem Warnhinweis für einen neuartigen Virus stach mir gleich ins Auge. Neben mir saß ein Jugendlicher in der Uniform eines schwerbewaffneten Afghanistan-

Kriegers. Eine Dame am Nebentisch trug einen Hut in Ampelform. Wahrscheinlich hätte man mit ihr ein längeres Gespräch über die Signale führen können, die ein Mensch aussendet.

Besonders erstaunt hat mich ein junger Mann, der als Tod verkleidet war. So, wie er auftrat, hätte er im „Brandner Kasper“ mitspielen können. Sein Gefolge hatte sogar einen Sarg gebastelt, den es unter erstaunten Blicken in den Tanzsaal trug.

Womöglich ist das Besondere an einem Maskenball, dass man auch über das schmunzeln darf, was normalerweise eher Angst bereitet: ein Virus, ein Kriegseinsatz, der Tod ... Im Fasching kann man mit dem, was sonst das Leben verunsichert, ein Bier trinken.

Dass im Fasching sogar der Tod seinen Schrecken verliert, passt ganz gut zu den historischen Wurzeln des Faschings. Er ist eine Erfindung des Christentums. Ohne das Osterfest und die Vorbereitung darauf hätte sich keine Faschingstradition entwickelt. Die christliche Vorstellung, dass der Tod nicht das Letzte ist, ist deshalb im Faschingstreiben irgendwie eingespeist. Der Glaube an die Auferstehung ermöglicht, sogar mit dem Sensenmann ein Tänzchen zu wagen. Was kann dem passieren, der weiß, dass auch der Tod nur ein Bote Gottes ist? Sein Chef verheißt ein Leben, das keiner mehr zerstören kann.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 3. Woche, siebte Woche im Jahreskreis;
 ab Aschermittwoch Psalterium: 4. Woche

Sonntag – 23. Februar

Siebter Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Lev 19,1–2.17–18, APs: Ps 103,1–2.3–4.9–10.12–13, 2. Les: 1 Kor 3,16–23, Ev: Mt 5,38–48

Montag – 24. Februar

Hl. Matthias, Apostel

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap I, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: Apg 1,15–17.20ac–26, APs: Ps 113,1–2.3–4.5 u. 6–7, Ev: Joh 15,9–17

Dienstag – 25. Februar

Hl. Walburga, Äbtissin von Heidenheim in Franken

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 4,1–10, Ev: Mk 9,30–37; **Messe von der hl. Walburga** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL, z.B.: Les: Offb 19,1.5–9a, Ev: Mt 25,1–13

Österliche Bußzeit

Mittwoch – 26. Februar

Aschermittwoch

Strenger Fast- und Abstinenztag

Messe vom Aschermittwoch, Prf Fastenzeit III oder IV (violett); 1. Les: Joël 2,12–18, APs: Ps 51,3–4.5–6b.12–13.14 u. 17, 2. Les: 2 Kor 5,20–6,2, Ev: Mt 6,1–6.16–18

Segnung und Auflegung der Asche

Donnerstag – 27. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Dtn 30,15–20, Ev: Lk 9,22–25

Freitag – 28. Februar

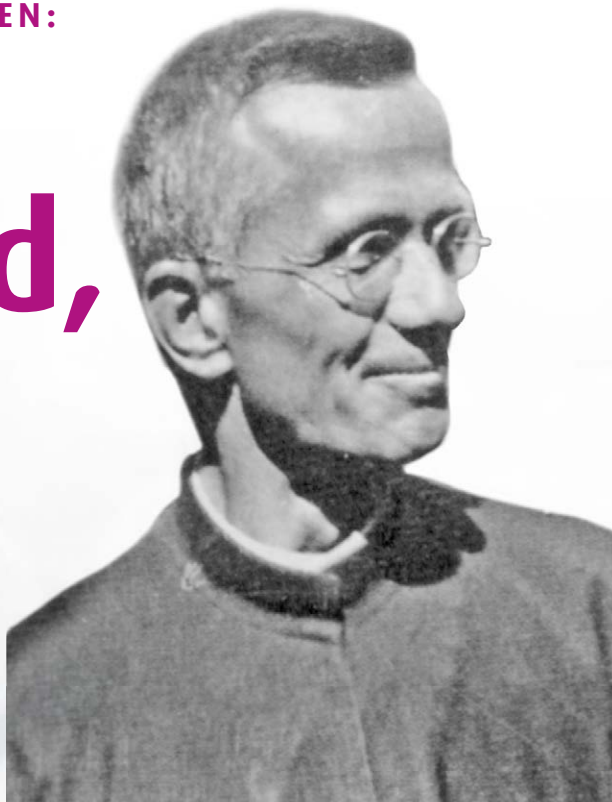
Messe vom Tag (violett); Les: Jes 58,1–9a, Ev: Mt 9,14–15

Samstag – 29. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 58,9b–14, Ev: Lk 5,27–32

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN: JOHANN SCHWINGSHACKL

„Heiland, mir ist ernst“



Pater Schwingshackl richtete einen Abschiedsbrief an seine Geschwister und Verwandten.

Darin schrieb er: „Nun nehmen wir Abschied. Ich bin oft von daheim und von Euch gegangen. Nie so leicht und beglückt wie diesmal, obwohl ich Euch alle mit tiefer Liebe im Herzen trage.“

Wie es mir geht, wollt Ihr wissen. Wenn ich sage, gut, ich sei glücklich, so ist das zu wenig. Ich bin selig. Klar hat die Untersuchung, besonders die Art der Verurteilung gezeigt, dass ich nur für die Sache Christi sterbe.

Ich habe vor eineinhalb Jahren ein großes Schriftstück an meinen Provinzial geschrieben. Dort schrieb ich mit erschreckender Offenheit unsere Fehler im katholischen Lager und Arbeiten und machte Vorschläge. Der Provinzial antwortete mit ein paar unwirksamen Gedanken.

Die Nationalsozialisten erkannten gleich und ganz, die Gestapo in Linz gab es klar zu, wie recht ich habe und wie mein Plan und ich (so urteilte diese) geeignet wären, katholisches Leben zu wecken. Sie zollten deutlich Bewunderung, da sie aber solches nicht brauchen können und solch aufspießendes Leben ihre Pläne durchkreuzt, so soll ich aus der Welt geschafft werden.

Ich war verurteilt vor der Verhandlung. Ich kann Euch nicht sagen, wie glücklich ich bin, dass mein Sterben nur für die Sache Christi ist.

Es könnte wahrhaftig nicht herrlicher sein. Zudem wird mein Sterben ein vollständig freies. Denn ich sah es ganz deutlich und sagte es auch immer voraus, dass so etwas kommen werde und ging doch festesten Schrittes meinen Weg. Es war zu klar. Nun stehe ich vor der Hinrichtung. Es ist der Kelch gewiss ziemlich randvoll.

Glaubenszeuge der Woche

Johann Schwingshackl

geboren: 4. Mai 1887 im Pustertal, Südtirol
hingerichtet: 27. Februar 1945 in München
Gedenken: 27. Februar

Schwingshackl entstammte einer Bauernfamilie. Von den zwölf Kindern wurden fünf Ordensschwestern, zwei Priester und einer Missionsbruder. Im Ersten Weltkrieg wurde er schwer verwundet und geriet in russische Kriegsgefangenschaft. 1919 trat er den Jesuiten bei und wurde 1924 Priester. Zunächst arbeitete er im Canisianum in Innsbruck, dann als Novizenmeister und Volksmissionar. Hierauf wurde er Rektor an St. Martin in Wien. Wegen seiner offenen Predigten wurde er an einen ungefährlicheren Ort bei Wels versetzt. Wegen seiner unerschrockenen Predigt- und Seelsorgstätigkeit sowie eines abgefangenen Briefes an seinen Provinzial wurde er 1944 wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt. Er starb wenige Tage vor der Urteilsvollstreckung im Gefängnis von München-Stadelheim. *red*

So warte ich auf das Letzte, auf das Blutopfer. Ich warte, und das ist ein eigenes Leiden, ohne zu wissen, wann das sein wird. Es kann zu jeder Minute, Tag und Nacht sein. Jede Minute kann die Tür geöffnet werden und hereingerufen werden: ‚Schwingshackl, kommen Sie!‘ Es kann noch verschiedene Wochen sein.

Ja, der Kelch ist voll, aber das ist das Schöne: So voll der Kelch ist – so überaus groß und lieblich ist die göttliche Gnade. Ich bin geradezu selig, dass ich dem Heiland meine Liebe in dieser Weise zeigen darf.

Wie oft beten wir, wir möchten mit unserem Blute ihm unsere Liebe bezeigen, oder die Sünden der Menschen sühnen. Das kam mir immer so wie eine schwulstige Freundschaftsbezeugung in guten Tagen vor. Jetzt kann ich sagen: ‚Heiland, mir ist ernst.‘“

Abt em. Emmeram Kränkl; Foto: Archiv der Österreichischen Provinz der Gesellschaft Jesu

Johann Schwingshackl finde ich gut ...



Schwingshackls Zellengenosse im Gefängnis in München-Stadelheim (Foto: imago images/HRSchulz), Pfarrer Franz Eiersebner (1911 bis 1969), urteilte: „Sein harter Tirolerkopf und sein weiches Herz gaben ihm ein ganz besonderes Gepräge. Er konnte so streng in seinen Ansichten sein, und doch leuchtete aus ihm eine große, echt priesterliche Güte ... Ich bin fest überzeugt, wenn die Jesuiten in der letzten Zeit einen Märtyrer hatten, dann ist es Pater Schwingshackl. Mir kam er immer vor wie ein Johannes der Täufer in seiner Strenge und geradezu manchmal herben Wahrhaftigkeit. Sein Beispiel hat uns in der qualvollen Lage viel gegeben.“

Zitate

von Johann Schwingshackl

„Ich bin froh, bestimmt zu sein. Leiden zu tragen und nicht Leiden zu verursachen. Ich habe dem lieben Gott gerade für diese Gnade in den letzten Tagen viel gedankt.“

„Wann wird diese Seele einmal sich zur Ruhe legen dürfen, die allen zu streng ist und die doch in heiliger Schau sieht, dass es für unsere Zeit ebensoviel braucht, und die daher nicht anders kann, so sehr es sie zermartert, dass es immer heißt, ich sei zu streng.“

„Gerade in den Fällen, in denen es sich um Reformation handelt, wo tief zugegriffen werden müsste, wo es dornig hergeht, wo es Prügel abgibt, wenn man arbeitet, gerade da verträsten wir uns oft mit dem ‚Kannst halt nichts machen‘, ‚Man muss nur beten.‘ ... Dann schlüpft man in die Pantoffeln, zündet sich das gemütliche Pfeifchen an, lässt sich eine Halbe Wein aufstellen und sinkt ins Sofa; solches Beten hilft sozusagen nichts.“

Zu einem Primizianten: „Es geht alles vorbei, wenn wir nur immer dort, wo wir stehen, ganz stehen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Carceri-Zeit in der Abtei Oberschönenfeld

OBERSCHÖNENFELD – Carceri-Zeit: Benannt nach einer kleinen Einsiedelei nahe Assisi, lädt das Kloster Oberschönenfeld am Samstag, 7. März, von 9 bis 18 Uhr zur Einkehr und Besinnung ein. **Anmeldung:** bis 22. Februar, Telefon 082 38/96 25 - 0, www.abteioberschoenenfeld.de.

Neue Geistliche Lieder am Piano üben

HOHENWART – „Ran an die Tasten!“ heißt es am Samstag, 14. März, in der Oase Steinerskirchen (Kreis Pfaffenhofen/Ilm). Pater Norbert Becker leitet einen Piano-Tag für Neue Geistliche Lieder. **Anmeldung:** Telefon 08446/920 10, www.oase-steinerskirchen.de.

Vortrag zum Beginn der Fastenzeit

AUGSBURG – Einen Vortrag zum Thema „Wenn du fastest, salbe dein Haupt“ hält Pater Gerhard Eberts am Aschermittwoch, 26. Februar, um 15 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1. Der Eintritt ist frei. Eine Eucharistiefeier mit Auflegung des Aschenkreuzes schließt sich an.

DILLINGEN – Etwa 900 Gläubige, die am vergangenen Samstagabend in die Dillinger Basilika kamen, feierten mit dem designierten neuen Augsburger Bischof Bertram Meier den Vorabendgottesdienst. Die Begrüßung durch Stadtpfarrer Wolfgang Schneck, einst ein Studienkollege Prälat Meiers, in der zweiten Kathedrale des Bistums Augsburg verlief in einem heiteren Ton: „Lieber künftiger Bischof, schön, dass Du da bist.“

Kräftiger Applaus bestätigte die Worte Schnecks, der schon vor der Messe erklärte, dass der ernannte Bischof beim Auszug stehenbleibe und warte, ob jemand mit ihm sprechen wolle. Eine Dreiviertelstunde lang schüttelte dieser dann Hände, nahm zahlreiche Glückwünsche entgegen und tauschte Erinnerungen aus.

Viele kannte er schon von Besuchen in den Pfarreien. In Dillingen selbst war er erst im Januar Gast beim Neujahrsempfang. Auch wenn er nicht alle 1,3 Millionen Katholiken im Bistum persönlich kennen könne, habe er doch schon viele bekannte Gesichter gesehen in dieser „außerordentlichen Basilika“, sagte Prälat Meier erfreut. Diese Kenntnis wolle er während seiner Amtszeit stets erweitern. Das Evangelium wolle er unter die Menschen

DILLINGER BASILIKA

„Schön, dass Du da bist“

Gläubige begrüßen den designierten neuen Augsburger Bischof Bertram

bringen – so, wie das auch Bischof Konrad gemacht habe. Dafür gebe es viele Mittel und Wege, und durch die Taufe und Firmung seien alle dazu aufgerufen.

„Ich bin jetzt schon gespannt, wie wir diesen Auftrag Jesu breiter unter das Volk streuen können“, erklärte er. Als Motto begleitet den künftigen Bischof schon seit seiner Priesterweihe: „Den schönsten Liebesbrief der Weltgeschichte hat Gott selbst geschrieben und an uns gerichtet.“ Briefe seien besondere Geschenke, Schriftstücke mit persönlicher Unterschrift. „Der Brief Gottes ist eine Person mit Name und Gesicht: Jesus Christus.“ So viele Lebenswege es gebe, so viele Möglichkeiten gebe es, diesen Liebesbrief zu beantworten.

Als Beispiele nannte er Ehepaare, die sie sich das Jawort geben, Ordensleute, die Gelübde ablegen, wie die zahlreich anwesenden Dillinger Franziskanerinnen, sowie das Wirken von Priestern und Diakonen. „Stärken wir einander in den Entscheidungen, die wir getroffen



▲ Von Gläubigen umringt, nimmt sich der künftige Bischof Bertram Meier für jeden Zeit, persönliche Worte zu wechseln. Fotos: Bunk

haben“, ermunterte Meier die Gläubigen.

Den Gottesdienst zelebrierten mit ihm und Stadtpfarrer Schneck die Geistlichen Rainer Remmele, Hermann Müller, Markus Mattes, Hermann Danner, Diakon Richard

Reißner, Monsignore Ottmar Kästle und Kaplan Simon Fleischmann.

Den Besuch des künftigen Bischofs sah Alois Rinner als Zeichen, dass ihm die Menschen vor Ort wichtig sind. Gerhard Vogel sagte: „Es war mir eine Freude und Ehre, ihn persönlich begrüßen zu dürfen. Das war mir ein großes Anliegen“. Eine Besucherin des Gottesdienstes betonte: „Er ist sehr sympathisch und menschennah. Ich bin froh, dass wir einen solchen Bischof bekommen.“

Fabian Braun, Pfarrgemeinderatsvorsitzender aus Wertingen, fand es schön, dass Meier noch vor seiner Weihe ins Dekanat kam. „Ich finde, dass es ein Vorteil sein kann, einen Oberhirten zu haben, der selbst aus der Diözese stammt, der aus dem gleichen Holz geschnitzt ist wie wir“, sagte er. *Brigitte Bunk*



▲ Prälat Bertram Meier feierte die Heilige Messe mit zahlreichen Geistlichen aus dem Dekanat.

ÖKUMENE

Auftakt in Augsburg

Woche für das Leben unter dem Motto „Leben im Sterben“

AUGSBURG (pm) – Im Mittelpunkt der diesjährigen ökumenischen Woche für das Leben vom 25. April bis 2. Mai steht die Sorge um Sterbende – sei es durch palliative und seelsorgliche Begleitung oder durch die Zuwendung von jedem Menschen. Unter dem Titel „Leben im Sterben“ will die Woche dazu ermutigen, sich mit dem Thema „Tod und Sterben“ auseinanderzusetzen.

Der zentrale Auftakt der Woche für das Leben findet am Samstag, 25. April, um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst im Hohen Dom zu Augsburg statt, an dem Kardinal Reinhard Marx, die stellvertretende Vorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Annette Kurschus, Regionalbischof Axel Piper (Kirchenkreis Augsburg) und der künftige Augsburger Bischof Bertram Meier teilnehmen.

Nach einem anschließenden Empfang auf dem Domplatz beginnt um 13 Uhr eine thematische Veranstaltung mit Vertretern aus Kirche, Politik und Wissenschaft im Kolpinghaus Augsburg. Unter dem Titel „Leben im Sterben – und wie?! Perspektiven im Gespräch“ diskutieren Professor Frank Ulrich Montgomery, Vorstandsvorsitzender des Weltärztebunds, Weihbischof Anton Losinger, Professor Traugott Roser von der Universität Münster und

Professor Erhard Weiher, Seelsorger aus dem Bistum Mainz.

Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, spricht ein Grußwort und Professor Claudia Bausewein, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin der Universität München, führt in das Thema ein. Die Moderation übernimmt Katja Auer.

Im Vorwort zum Themenheft der Woche für das Leben fordern Kardinal Marx und der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, nicht nur eine bedarfsgerechte Palliativ- und Hospizversorgung, sondern rufen auch dazu auf, eine „Kultur des Lebens“ in der ganzen Gesellschaft zu fördern.

„Manchmal kehrt bei Menschen, die sich schon nach dem Tod sehnten, sogar der Lebenswille zurück, sobald sie liebevoll umsorgt und ihre Schmerzen wirksam gelindert werden“, erläutert Marx und Bedford-Strohm. „Die palliative Fürsorge nimmt den ganzen Menschen mit Körper und Seele in den Blick.“ Aus dem Glauben heraus könnten Christen angesichts des Todes von Auferstehung sprechen.

Info:

Unter www.woche-fuer-das-leben.de können Materialien zur Woche für das Leben kostenfrei bestellt werden. Sie können auch heruntergeladen werden.



▲ Studenten der Hochschule Augsburg, Professor Martin Bauer und Diözesanadministrator Bertram Meier (von links) präsentierten 3D-Modelle der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra.
Foto: Zoepf

PROJEKT AN DER HOCHSCHULE

Ulrichsbasilika als 3D-Modell

Sehbehinderte können die Kirche ertasten und erleben

AUGSBURG (zoe) – Kirchenarchitektur fühl- und erlebbar gemacht: Die Behindertenseelsorge hat in Kooperation mit der Hochschule Augsburg im Augsburger Haus St. Ulrich dreidimensionale Modelle der Ulrichsbasilika vorgestellt.

Zur Präsentation kam auch der designierte Bischof Bertram Meier. Er wünschte, man solle erspüren können, was Kirche glaube, denke, fühle und im Betrachten und Erspüren der Modelle den rechten Geist der Ulrichsbasilika finden.

Die 3D-Modelle machen die Architektur des Gotteshauses „be-

greifbar“. Blinde und Sehbehinderte können im richtigen räumlichen Verhältnis Hochaltar, Kreuzrippengewölbe und sogar die Lichtführung der Kirche erfahren, durch tastbare Fäden versinnbildlicht.

Entwickelt haben die Modelle Studenten der Hochschule Augsburg zusammen mit Blinden unter der Leitung von Professor Martin Bauer, Fakultät für Architektur und Bauwesen. Die Modelle wurden mit einem 3D-Drucker umgesetzt. Im Rahmen von Führungen der Behindertenseelsorge werden sie in einer Seitenkapelle der Basilika St. Ulrich und Afra der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Große Generalversammlung

Ordensleute aus ganz Europa treffen sich in Roggenburg

ROGGENBURG (KNA) – Im Prämonstratenser-Kloster Roggenburg findet vom 9. bis 14. März die Generalversammlung der Union der Europäischen Konferenzen der Höheren Ordensoberen und -oberinnen (Ucesm) statt.

Zu der Zusammenkunft werden über 70 Teilnehmer erwartet, darunter 45 Präsidenten und Vizepräsidenten nationaler Konferenzen, Generalsekretäre und Delegierte aus 25 Ländern Europas. Ihr Motto lautet „Gemeinsam unterwegs, um uns den Herausforderungen des Ordenslebens in Europa zu stellen“.

Mit dabei sind der Präfekt der vatikanischen Religiosenkongregation, Kardinal João Braz de Aviz, der Ka-

puziner und Mailänder Weihbischof Paolo Martinelli und der Botschafter des Papstes in Deutschland, Nikola Eterović. Zudem stehen bei der Generalversammlung Vorstandswahlen sowie ein Gottesdienst mit dem designierten Bischof von Augsburg, Bertram Meier, auf dem Programm.

Die Vorsitzende der gastgebenden Deutschen Ordensoberenkonferenz, Schwester Katharina Kluitmann, erklärt: „Wir Ordensleute in Europa stehen überall vor großen Herausforderungen, wenn auch in den verschiedenen Kulturen und Wirklichkeiten in unterschiedlicher Ausprägung.“ Die Ucesm vertritt 38 Ordensgemeinschaften aus 28 europäischen Ländern und damit rund 175 000 Ordensmänner und -frauen.



Seeadler im Aufschwung

Immer häufiger sind wieder Seeadler am bayerischen Himmel zu sehen. Während der derzeitigen Balz sind die majestätischen Greifvögel besonders gut zu beobachten. Ursprünglich weit verbreitet, aber vom Menschen fast an den Rand seiner Ausrottung gebracht, erlebt er bundesweit einen beeindruckenden Aufschwung. 16 bayerische Seeadlerpaare konnten im vergangenen Jahr erfolgreich ihren Nachwuchs großziehen. Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) möchte sich ein genaueres Bild über das Vorkommen der Adler in Bayern machen und bittet deshalb um Mithilfe. Naturfreunde sind aufgefordert, dem LBV Adlersichtungen zu melden, am besten per E-Mail an adlermeldung@lbv.de.

Foto: Abel/LBV

AUGSBURG – Ein interkulturelles und nach außen offenes Projekt ist mit dem diesjährigen Bischof-Simpert-Preis ausgezeichnet worden. Den mit 500 Euro dotierten Preis erhielt das Café Schülertreff in Augsburg für seine Aktion „Colour your Block“. Außerdem gab es Preise für die AG Actionbound des Diözesanverbands der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) und für den Advents- und Fastenkalender der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ). Es war die 23. Preisverleihung.

Das Café Schülertreff ist ein Angebot der offenen Jugendarbeit des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und wird von vielen jungen Leuten nach der Schule besucht. Hierher kamen auch Jugendliche, die den Wunsch hatten, Graffiti zu machen. Sie wollten sich damit künstlerisch ausdrücken, sagte eine Mitarbeiterin des Cafés.

Man traf sich mit dem Graffitiverein „Die Bunten“ zunächst auf dem Gelände einer stillgelegten Brauerei und bearbeitete den Asphalt mit Straßenmalkreiden. Dann wurden mehrere Wände – legal – mit Graffiti bemalt.

Flüchtlinge integriert

Die teilnehmenden Jugendlichen hatten teilweise Fluchthintergrund. Niemand sollte von der Aktion ausgeschlossen werden. Es kam also zu Begegnungen unterschiedlicher Gruppen. Nach Ansicht der Verantwortlichen wurden öffentliche Plätze durch die Arbeit der Jugendlichen verschönert. Zudem wurden dadurch die Integration und die Eigenverantwortlichkeit von Jugendlichen gefördert.

Der spirituelle Sonderpreis wurde der AG Actionbound des KjG-Diözesanverbands zugesprochen, weil er die Möglichkeit eröffnet, sakrale Räume zu erschließen. Die Initiatoren wollten junge Leute in ihrer Lebenswelt abholen. Sie konnten mit ihrer Smartphone-App „Actionbound“ eine interaktive Stadtrallye durch vier Augsburger

JUGEND-WETTBEWERB

Erster Platz für Graffiti

Café Schülertreff erhielt für Projekt den Bischof-Simpert-Preis



▲ Vertreter aller eingereichten Wettbewerbs-Projekte versammelten sich auf der Bühne im Haus St. Ulrich in Augsburg. Fotos: Alt

Stadtpfarreien unternehmen. Wissen, Glauben, Erleben und Teamarbeit sollten dabei verbunden werden.

Dafür musste ein neunköpfiges Team der KjG zunächst selbst durch die Stadt laufen und erkunden, was sich für Rätselfragen eignet. Am Ende mussten die Jugendlichen sogar aus einer Menge von Fragen auswählen. Der Sonderpreis ist mit einem Betrag von 250 Euro verbunden.

Den Innovationspreis in Höhe von ebenfalls 250 Euro gewann die CAJ für ihren Advents- und Fastenkalender. Der Jury gefiel, dass damit zwei kirchliche Hochfeste vorbereitet und miteinander verbunden wurden. CAJ-Vertreter sagten, ihr Adventskalender sei ein Erfolg gewesen, deshalb habe man entschieden, die Sache nach Weihnachten fortzusetzen.

Mit den beiden Kalendern wurden Themen, die der CAJ wichtig sind, angesprochen und in die Öffentlichkeit getragen: fairer Handel, Wertschätzung der Schöpfung, offener und respektvoller Umgang

miteinander. Der Adventskalender hatte den Titel „Adventslichter“, der Fastenkalender „Nachhaltig leben – meine persönlichen Erfahrungen“. Die Impulse wurden auch bei Facebook, Instagram und als WhatsApp-Liste veröffentlicht. „Es hat extrem viel Spaß gemacht, und sehr viele Leute haben mitgemacht“, hieß es aus der CAJ.

Insgesamt waren 15 Jugendprojekte zum Simpert-Preis eingereicht

worden. Sie erhielten jeweils eine Anerkennungsprämie von 50 Euro. Begutachtet worden waren sie von einer neutralen Jury. Es handelte sich um den Familientag der Kolpingjugend St. Ulrich und Afra, eine XXL-Schnitzeljagd der KjG Weilheim, ein Kinderevangelium der Pfarrei St. Martin in Dasing, einen Diözesantag und ein Welpfadfinderlager der St.-Georgs-Pfadfinder.

Weitere Beiträge waren die Renovierung des Ministrantenheims durch die Ministranten von St. Nikolaus Großaitingen, die Unterstützung von Missionaren im Kongo durch die Realschule Heilig Kreuz, ein Jugendgottesdienst der Jugend in Bertholdshofen, eine Wertschätzungsaktion der CAJ Marktobendorf, die Aktion „Europa – wir lieben es“ der Kolpingjugend, ein Kochleitfaden der St.-Georgs-Pfadfinder sowie ein Veggie- und Zero-Waste-Wochenende der Katholischen Studierenden Jugend.

BDKJ-Diözesanvorsitzende Teresa Jetschina rief alle Jugendlichen dazu auf, ab sofort neue Projekte für den nächsten Bischof-Simpert-Preis einzureichen. Die Bewerbung sei das ganze Jahr über möglich.

Andreas Alt



► Domkapitular Wolfgang Hacker gratuliert den Vertreterinnen des Cafés Schülertreff zu ihrem Preis.

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeschmack?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Reise / Erholung / Urlaub

Flusskreuzfahrten

Paris Minikreuzfahrt
die Stadt der Liebe
24.03. 4 Tage **668,-**
inkl. Vollpension u. Ausflüge

Rhône
Blütenzauber im Rhônetal
01.04. 6 Tage **1049,-**
inkl. Vollpension, Getränke und Ausflüge

Rhône - Saône
vom Mittelmeer zum Burgund
26.04. 8 Tage **1715,-**
inkl. Vollpension, Getränke und Ausflüge

Informations- abend

Donnerstag, 27.02.2020
um 19:00 Uhr in der
Stadtbücherei Augsburg
- Anmeldung erbeten -

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
☎ 0821 - 345 00 80



am besten...

Hörmann
Kreuzfahrten

hoermann-kreuzfahrten.de

Wie man entzauberte Liebe retten kann

AICHACH – Die Psychologische Beratungsstelle für Lebensfragen der Diözese bietet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (vhs) Aichach den Gesprächsabend „Die entzauberte Liebe“ an. Wolfgang Lauer erklärt am Dienstag, 24. März, von 19 bis 20.30 Uhr in der vhs-Geschäftsstelle, Steubstraße 3, warum man sich verliebt und was man für das Glück in der Liebe tun kann.

Leserbriefe

Keine XXL-Pfarreien

Zum Interview mit Prälat Meier „Die Kirche als Beziehungsnetz“ in Nr. 6:

Der Äußerung unseres künftigen Diözesanbischofs, in unserer Diözese seien „XXL-Pfarreien“ nicht als zukunftsfähig anzusehen, ist besondere Beachtung beizumessen. Sie möge gewährleisten, dass neue Pfarreiengemeinschaften nicht in der Intention entwickelt werden, die einzelnen Pfarreien zu destabilisieren und sie in ihrer Identität faktisch aufzulösen. Schließlich bleiben die Pfarreien, auch wenn sie zu Pfarreiengemeinschaften zusammengeführt werden, in kirchenrechtlicher Hinsicht eigene Rechtspersönlichkeiten (can. 515 § 3 CIC). Damit sie sich auch künftig als Gemeinschaft ausdrücken und in einem Beziehungsnetz wirken können, sollten sie nicht in ihrer vielfältigen Basisarbeit entmutigt sowie ihrer Traditionen und ihrer infrastrukturellen Grundlagen beraubt werden. So bedarf es beispielsweise der Prüfung, ob das Pfarr(neben)büro wirklich zugunsten eines fernen Zentralbüros aufgelöst und so ein Mittelpunkt der innerpfarreilichen Kommunikation einer nur vermeintlich gesteigerten Verwaltungseffizienz geopfert werden muss.

Eberhard Delles
86356 Neusäß-Steppach

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe, deren Veröffentlichung nicht möglich ist, nicht zurückgeschickt werden.

NEUEVANGELISIERUNG

Einfach ermutigend zuhören

Die Amerikanerin Sherry Weddell erklärt Wege zu bewusster Jüngerschaft

AUGSBURG – Der Studientag des Instituts für Neuevangelisierung beschäftigte sich im Haus St. Ulrich in Augsburg mit den Menschen, die zur Pfarreiernerneuerung beitragen. Dazu begrüßte Schwester Theresia Mende die Referentin Sherry Weddell, Leiterin des Catherine of Siena Institute in Colorado. Sie geht seit Jahren den Fragen nach, wie Pfarreimitglieder zu der persönlichen Entscheidung kommen, ein missionarischer Jünger Jesu zu werde.

Ferner geht es Weddell darum wie diese Leute dann in ihren Pfarreien zu überzeugten und begeisterten Trägern der Neuevangelisierung werden. Sherry Weddell hat hierzu Antworten gefunden, die in vielen Pfarreien überraschende Früchte tragen. Inzwischen ist sie als Referentin weltweit gefragt und so war es ein Glücksfall für das Institut, sie für einen Studientag gewinnen zu können.

Weddell gestaltete drei Themen, sprach über die aktuelle Situation in der Kirche, die fünf Schwellen der Bekehrung und am Ende darüber, wie sich die Frohe Botschaft heutzutage verkünden lässt. In der Praxis, erklärte Sherry Weddell, habe man akzeptiert, dass religiöse „Identität“ ohne persönlichen Glauben und echte Jüngerschaft normal sei. Der Nachteil: Die Gnadengaben, die viele Katholiken empfangen würden, brächten nur wenig Frucht.

Wie aber verkündet man heute die Frohe Botschaft? Am einfachsten,



▲ Engagiert trug Sherry Weddell ihre Thesen vor.

Sherry Weddell (links) setzt auf „Schwellen-Gespräche“, mit denen man herausfinden kann, auf welcher geistlichen Schwelle sich ein Gesprächspartner befindet.

Fotos: Anja Fischer (2)



ten, so Weddell, gehe es mit einem „Schwellen-Gespräch“. Es sei nicht schwer, den Einzelnen einzuladen, einfach und direkt über seine gelebte Beziehung oder seinen Weg mit Gott zu sprechen. Wichtig sei es, respektvoll und betend zuzuhören und zu versuchen, herauszufinden, an welcher geistlichen Schwelle sich derjenige gerade befinde. Dann wisse man, wo man anfangen könne, zu ermutigen und zu unterstützen, den nächsten Schritt auf dem Weg zur bewussten Jüngerschaft zu gehen.

Gespräch im Flugzeug

Sherry Weddell berichtete freimütig von ihren eigenen Erfahrungen mit solchen Gesprächen. Sie habe schon im Flugzeug den Passagier neben ihr von seiner Geschichte erzählen lassen, lachte sie. Zweieinhalb Stunden habe derjenige geredet, und sie habe einfach nur ermutigend zugehört. Wichtig sei es, diese persönliche Geschichte nicht zu werten und den anderen spüren zu lassen, dass er nicht verurteilt wird. Menschen müssen am Ende ihre eigenen Schlüsse ziehen können, betonte Weddell immer wieder.

Trotzdem oder gerade deshalb könne jeder Katholik und Jünger Jesu mit so einem Glaubensgespräch den Lebenslauf eines anderen Menschen verändern. Das gehe allerdings nur mit Gottes Hilfe. „Jesus musste seine Jünger von Gott anwerben lassen, er predigte am Tag und betete bei Nacht“, erklärte

Weddell. „Wenn er das nötig hatte, wie sehr brauchen wir das dann?“ Ohne Gottes Hilfe ist nach ihrer Überzeugung jede Missionierung vergebens.

Gebannt lauschten die Zuhörer im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal im Haus St. Ulrich der empathischen und mitreißenden Sprecherin. Sie betonte, wie wichtig Laien beim Angebot solcher Glaubensgespräche seien. Ein Gemeindepfarrer könne das nicht für jeden leisten, hier sei es wichtig, Jünger in der Nachfolge Gottes zu haben, die dieselbe Reise schon gemacht haben. Sie können den Menschen anbieten, ihrer Geschichte zuzuhören und Gott in ihrem Leben zu finden. Dann könne man anbieten, den Weg gemeinsam weiterzugehen. Ziel sei es, ganz normale Menschen zu formen, so dass sie zu evangelisierenden Freunden werden. Es gelte, erst die eigene Geschichte zu erzählen, Vertrauen aufzubauen und schließlich die Geschichte von Jesus zu erzählen.

Begeisterter und anhaltender Applaus bewies, dass Sherry Weddell mit ihrem Referat einen akuten Punkt in der Gemeindegarbeit traf. So bestätigte eine Teilnehmerin von der Seelsorgeeinheit Oberes Kochertal, dass sie viele Impulse mit in die Gemeindegarbeit nehme. „Ich bin begeistert von der Referentin Sherry Weddell und habe vor, einiges in der Pfarrei umzusetzen, vor allem in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern“, betonte sie.

Anja Fischer

POSTSYNODALES SCHREIBEN

Kompass auf Jesus ausrichten

Diözesanadministrator Bertram Meier nimmt Stellung

AUGSBURG – Diözesanadministrator Bertram Meier hat auf das postsynodale Schreiben des Papstes reagiert und folgende Stellungnahme formuliert:

„Dank an Papst Franziskus für das wegweisende Dokument, das zunächst eine bestimmte Region der Weltkirche im Blick hat, aber auch ausstrahlt in andere Ortskirchen hinein. Es greift das Schlussdokument der Amazonas-Synode auf und formuliert konkrete Konsequenzen für neue Wege für die Kirche und für eine ganzheitliche Ökologie.

Das Nachsynodale Schreiben ‚Querida Amazonia‘ ist ein weiteres Dokument, mit dem Papst Franziskus seine Nähe zu den Ärmsten der Armen zum Ausdruck bringt – seien es die Bootsflüchtlinge im Mittelmeer, die vom Bürgerkrieg in Syrien Geplagten oder jetzt die indigene Bevölkerung Amazoniens.

Grundlage ist neben anderen Texten aus der Feder des Papstes vor allem seine ‚Regierungserklärung‘ Evangelii gaudium von 2013. Es ist schade, dass in der deutschen Übersetzung oft von der kirchlichen Neuausrichtung die Rede ist. Eigentlich geht es – wie im Originaltext steht – um die ‚conversione della Chiesa‘: um die Umkehr der Kirche. Das ist ein spiritueller Anspruch und weniger eine strukturelle Frage. Ehe wir

Strukturen ändern, braucht es eine neue Ausrichtung auf Jesus Christus hin. Die Kompassnadel der Kirche muss primär auf Jesus und sein Evangelium ausgerichtet sein. Dann ergeben sich daraus auch die richtigen Konsequenzen.

Der Kreis schließt sich

Dieser Linie folgend, unterstreicht Franziskus die große Bedeutung der Evangelisierung. Damit schließt sich für mich der Kreis bis hin zu uns: Hat Papst Franziskus uns doch in seinem Brief vom 29. Juni 2019 an das ‚pilgernde Volk Gottes in Deutschland‘ die glaubwürdige Vermittlung und Verkündigung des Evangeliums in unsere Gesellschaft hinein als oberste Priorität pastoralen Handelns der Kirche ins Stammbuch geschrieben!

Zunächst aber sind die Menschen in Amazonien im Blick, an die sich das Postsynodale Schreiben des Heiligen Vaters jetzt richtet. Wir sollten es differenziert und intensiv studieren, im Herzen bewegen und im Hirn bedenken. Ich bin gespannt, wie unser Austausch darüber in der Deutschen Bischofskonferenz ausfallen wird, ohne daraus vorschnelle Schlüsse oder gar Konsequenzen für die Kirche hier in Europa oder Deutschland zu ziehen. Denn geistliche Früchte brauchen Zeit zum Wachsen.“

Mesner treffen sich in Hausen

Veronika Ruf referiert über die Heilige Messe

DILLINGEN (jt) – Zum gemeinsamen Treffen der Mesnerinnen und Mesner der Dekanate Dillingen, Donauwörth und Nördlingen lädt Verbindungsperson Jürgen Tochtermann alle seine Kolleginnen und Kollegen herzlich ein. Heuer findet diese Veranstaltung turnusgemäß wieder im Dillinger Ortsteil Hausen statt.

Um 10 Uhr beginnen die Mesner und Mesnerinnen am Mittwoch, 18. März, ihren gemeinsamen Tag mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Peter in Hausen, Lucknerstraße 4. Diese Eucharistiefeier zelebriert Dillingens Stadtpfarrer Wolfgang Schneck in Konzelebration mit den Präses der einzelnen Dekanate.

Danach geht es im nahegelegenen Vereinsheim in der Lucknerstraße 1 weiter, wo Verbindungsmann Jürgen Tochtermann die Teilnehmer des gemeinsamen Mesnertages be-

grüßt. Nach dem Mittagessen referiert Veronika Ruf, Theologische Referentin vom Fachbereich Liturgie der Diözese Augsburg, zum Thema „Ich bin bei euch alle Tage (Mt 28,20) – Ein staunender Blick auf die Heilige Messe“. Hierbei wird sie den Kirchendienern und -dienerinnen die Bedeutung der Eucharistie und Wissenswertes zur Liturgie erklären.

Zum Abschluss des gemeinsamen Mesnertages der Dekanate Dillingen, Donauwörth und Nördlingen werden noch verschiedene Informationen aus dem Verband weitergegeben.

Information:

Um für das Mittagessen und den Kuchen etwas planen zu können, bittet Verbindungsperson Jürgen Tochtermann bis spätestens zum 2. März um kurze Anmeldung unter Telefon 09 06/2 16 54.



Pater Tomasz kocht polnisch

LAUGNA – Pater Tomasz Wesolowski aus der Pfarreiengemeinschaft Bliensbach kocht mittlerweile für mehr als 100 Gäste aus Laugna und den Ortsteilen, die zu seiner jährlichen Veranstaltung ins Bürgerhaus kommen. Seine Kochkünste hat sich Pater Tomasz selbst beigebracht, indem er der Mutter früher beim Zubereiten der Gerichte zuschaute. Später erweiterte er seinen Erfahrungsschatz in seinem Kloster. Ein zuverlässiges Team aus dem Pfarrgemeinderat half beim Schnippeln, Mischen und Würzen für den großen Abend. Zu Essen gab es eine polnische Erbsensuppe, Krauteintopf, Zucchini-Puffer, gemischten Teller und schlesisches Mittagessen mit Rindrouladen, schlesische Knödel und Blaukraut. Als Dessert einen „Polnischen Traum“ und ein Gläschen Wodka.

Text/Foto: Konrad Friedrich



Wir zeigen's Ihnen gerne –

Tunnelführungen im Februar & März

Ferienprogramm:

- Tunnel West** • Dienstag 25. Februar, 15:00 Uhr, Treffpunkt Baustellenort in der Rosenaustraße 36a
- Tunnel Ost** • Montag 24., Mittwoch 26. und Donnerstag 27. Februar, 15:00 Uhr, Treffpunkt Infobox

Weitere Termine:

- Tunnel West** • Dienstag 18. Februar und 17. März, 18:00 Uhr, Treffpunkt Baustellenort in der Rosenaustraße 36a
- Tunnel Ost** • Dienstag 11. Februar, 3. März, 31. März, 18:00 Uhr, Sonntag 8. März, 11:00 und 14:00 Uhr, Treffpunkt Infobox

- Keine Anmeldung erforderlich
- Teilnahme ist nur mit festen, geschlossenen Schuhen möglich

Ein Projekt der
swa
Energie Wasser Mobilität

projekt-augsburg-city.de

projekt augsburg city
Der Hauptbahnhof

Handwerk, Kunst und Kirche



Kirchen, Klöster und Museen bergen viele Kunstschatze. Sie sind Zeugen der Vergangenheit, deren Wert sich zumeist nicht am Materiellen, sondern an ihrer künstlerischen und historischen Bedeutung bemisst. Auch die Gebäude selbst sind oft herausragende Denkmäler. Dieses Erbe gilt es zu schützen und zu erhalten.

BUGGENHOFEN – Nicht weniger als 25 Fresken und Gemälde des genialen Meisters Johann Baptist Enderle aus Donauwörth zieren die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Buggenhofen (Kreis Dillingen). Allein 13 dieser Fresken enthalten Szenen aus dem Leben der Gottesmutter. Die anderen zeigen Symbole und Bilder, die mit ihren lateinischen Inschriften an die Tugenden Mariens erinnern. Zufall ist es keiner, dass Enderle – und mit ihm auch der Stuckateur Laurentin Hieber aus Neresheim – vor 250 Jahren mit der künstlerischen Ausgestaltung der Wallfahrtskirche in dem kleinen Ort im Hahnenbachtal beauftragt wurde. In den Jahren 1769/70 nämlich bereitete man sich hier auf das 300-jährige Jubiläum der Marienwallfahrt vor, die im Jahr darauf, 1771, zum größten Fest werden sollte, das man im Kesseltal je gesehen hatte. Eine Woche lang wurden Messen und Festgottesdienste fast rund um die Uhr gefeiert.

Von Meisterhand geschaffen

1769/70 wurde Buggenhofen vom etwa acht Kilometer nordwestlich gelegenen Kloster Mönchsdeggingen aus seelsorglich betreut. Abt Michael Dobler war es ein großes Anliegen, die bis dahin spätgotisch geprägte Wallfahrtskirche Buggenhofen im Rokokostil zu renovieren. Um die Malerarbeiten bewarben sich Johann Anwander aus Lauingen, Aloys Schweigländer aus Wallerstein und Johann Baptist Enderle. Letzterer gilt zwar heute als einer der bedeutendsten Rokokomaler im schwäbisch-oberbayerischen Raum, erhielt damals aber den Auftrag vor allen Dingen, weil er der billigste Bewerber war.

Der Meisterschaft des am 15. Juni 1725 in Söflingen bei Ulm geborenen und in Günzburg sowie Augsburg ausgebildeten Künstlers tat dies keinen Abbruch. Im Jahre 1753 übersiedelte Johann Baptist Enderle nach Donauwörth und arbeitete bei dem dort ansässigen Künstler Johann Benedikt Reißmüller, dessen Witwe er nach dem Tod des Meisters heiratete. Werke von Enderle finden sich in mehr als 50 Kirchen, Klöstern und Pfarrhöfen von Füssen bis Mainz. Die Kunstgeschichte rühmt an Enderles Malstil die harmonische Verflechtung seiner persönlichen Ideen mit der Maltradition der Augsburger Schule sowie seine Farbkompositionen in meist zarten und doch leuchtenden Pastelltönen.

Auftraggeber überzeugt

Genau dies prägt auch seine Werke in der Marienwallfahrtskirche Buggenhofen und hat wohl auch seinen Auftraggeber, Abt Michael Dobler, überzeugt. Enderle konnte sich hier künstlerisch verwirklichen und den Chor, das Langhaus, die beiden seitlichen Beichtkapellen, die südliche Vorhalle und nicht zuletzt die beiden Emporenbrüstungen gestalten. Blickfang im Chor ist dabei das zu Ehren des Kirchenpatroziniums gestaltete große Gemälde „Mariä Himmelfahrt“, umgeben von den in sechs Kartuschen gefassten Allegorien der Tugenden Mariens.



▲ Das Deckenfresko im Chorraum der Buggenhofener Wallfahrtskirche stellt Mariä Himmelfahrt dar. Johann Baptist Enderle schuf es zum 300. Kirchenjubiläum.

Fotos: Herreiner (2)

Das Hauptfresko im Langhaus, das große Teile des Tonnengewölbes einnimmt, zeigt in eindrucksvoller Weise die Verehrung Mariens durch die vier Erdteile Europa, Afrika, Amerika und Asien. Hier erscheinen in sechs seitlichen Nebenkartuschen Frauengestalten, die ebenfalls den Tugend- und Gnadenreichtum der Gottesmutter symbolisieren. Über der Treppe im Eingangsbereich hat Enderle in einem Gemälde die Anbetung des Jesuskindes auf dem Schoß Marias durch die Hirten dargestellt. Das Fresko trägt rechts unten den Namenszug des Künstlers und ist damit das einzige sig-

nierte Enderle-Werk in Buggenhofen. Auch nach dem Ende seiner Schaffenszeit in Buggenhofen war Johann Baptist Enderle unermüdlich weiter tätig. Sein letzter großer Auftrag führte ihn in die Kirche St. Ulrich und Afra in Graben südlich von Augsburg. Hier erlitt er bei einem Unfall einen Beinbruch, der nur schlecht verheilte und ihn stark beeinträchtigte. Nach dem Tod seiner Frau im Jahre 1795 heiratete er ein Jahr später im Alter von 71 Jahren nochmals. Am 15. Februar schließlich erlag er einem schweren Gehirnschlag und wurde in Donauwörth beerdigt.

Helmut Herreiner

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
--	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an!

info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

TEAM 4 BUILDING

Innovative und nachhaltige Energie- und Gebäudetechnik

Team 4 Building GmbH Niederlassung **IBOS** Augsburg

IBOS hat besondere Fachkompetenz im Bereich

- Planung Technische-Gebäude-Ausrüstung
- Energie- und Effizienzberatung

IBOS Augsburg | Wolframstraße 19a | 86161 Augsburg | Fon 0821/4540 550 |
Email: info@ibos-tga.de

Das Jahr der Kathedralen

Jeder Bischof, der etwas auf sich hielt, wollte mit seiner gotischen Kirche alle anderen ausstechen. Für drei der schönsten und größten Kathedralen wurde 1220 der Grundstein gelegt: Amiens, Metz und Salisbury.

In der alten Römerstadt Amiens, wo der heilige Martin der Überlieferung gemäß im Winter 338/339 seinen Mantel mit einem Bettler teilte, waren alle Vorgängerbauten durch Brände zerstört worden. Der Neubau sollte die Rivalen aus dem Feld schlagen: Reims, Bourges, Chartres oder Paris. Vorübergehend war die Kathedrale von Amiens der höchste Kirchenraum der Welt. Nach nicht einmal 50 Jahren war der Innenraum 1269 vollendet.

Der Außenbau dauerte noch bis 1285/88. Die Hauptfassade und die Türme wurden erst im 14./15. Jahrhundert fertiggestellt. Architekturhistorisch gilt Notre-Dame in Amiens neben Chartres und Reims als eine der drei klassischen, stilbildenden Kathedralen der französischen Hochgotik des 13. Jahrhunderts. Sie diente auch als Vorbild für den 1248 begonnenen Kölner Dom.

Nicht durch schiere Größe besticht die Stephans-Kathedrale von Metz, sondern durch ihre riesige, 6500 Quadratmeter große Fensterfläche. „Laterne Gottes“ wird sie deshalb genannt und „Edelstein Lothringens“. Die Bischofskirche von Metz hat ein 42 Meter hohes Gewölbe – wie Amiens ist sie eines der höchsten des gotischen Kirchbaus überhaupt.

1220 ermächtigte Papst Honorius III. Bischof Konrad von Scharfenberg, zehn Jahre lang Spenden für die große, gotische Kathedrale in Metz zu sammeln.

Erst 1520 waren die Bauarbeiten abgeschlossen – nach 300 Jahren. Die Weihe erfolgte 1552.

Im südenglischen Salisbury wurde am 28. April 1220 der Grundstein für die Bischofskirche gelegt. Sie entstand auf der grünen Wiese und musste keinerlei bauliche Rücksichten nehmen. Deshalb und wegen der großen finanziellen Unterstützung durch König Heinrich III. wurde sie binnen 40 Jahren gleichsam aus dem Boden gestampft und erscheint stilistisch aus einem Guss. Der im frühen 14. Jahrhundert ergänzte Vierungsturm ist heute mit 123 Metern der höchste Kirchturm Großbritanniens.

König Heinrich III. nahm 1258 persönlich an der Weihe teil. 1265 war die Westfassade fertiggestellt. Anschließend wurde der Kreuzgang in Angriff genommen und um 1310 vollendet. Ihre architektonische Geschlossenheit macht die Kathedrale von Salisbury zu einer der schönsten der europäischen Gotik.

Alexander Brüggemann



▲ Die Kathedrale Saint-Étienne in Metz.
Foto: strowa/pixelio.de

Karriere im Handwerk

Es muss nicht zwingend ein Studium sein: Auch eine Ausbildung im Handwerk kann für Abiturienten interessant sein. Sie verdienen von Anfang an Geld, haben gute Übernahmechancen – und können oft Zeit sparen. Mit Abitur könne man häufig direkt in das zweite Lehrjahr einsteigen, erklärt Katja König von der Handwerkskammer für Ostthüringen in der Zeitschrift „abi.de“ (Ausgabe 6/2019). Zudem bietet eine Ausbildung König zufolge vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten. So ist es Azubis an manchen Orten möglich, schon während ihrer Ausbildung kaufmännische Zusatzqualifikationen zu erwerben. Alternativ können sie parallel zur Lehre studieren oder den Meistertitel erlangen. Ein Meistertitel oder Techniker-Abschluss ist auf demselben Niveau eingestuft wie ein Bachelorabschluss, erläutert die Ausbildungsexpertin. Qualifizierte Handwerker hätten daher gute Chancen, eine verantwortungsvolle Position in einem Unternehmen zu bekommen. *dpa*



▲ Mit viel Fingerspitzengefühl arbeitet Restauratorin Cornelia Peter an einer Skulptur des Gekreuzigten.
Foto: oh

Mit Pinsel und Pinzette

KAUFBEUREN – In Kaufbeuren (Ostallgäu) hat die Diplom-Restauratorin Cornelia Peter ihr Restaurierungs-Atelier. Dort untersucht, konserviert, restauriert, wartet und pflegt sie mit viel Fingerspitzengefühl Leinwand- und Tafelgemälde, Skulpturen, Wachsobjekte sowie gefasste Ausstattung wie Altäre oder Zierrahmen. Das Mikroskop und Werkzeuge wie feine Pinsel und Pinzetten kommen bei der Arbeit zum Einsatz. Außerdem erstellt sie Konzepte zum Erhalt wertvoller alter Kunstwerke.

Cornelia Peter arbeitet sowohl allein als auch im Team mit Restauratoren oder anderen Fachkräften wie Textilrestauratoren, Möbelrestauratoren, Bildhauern und Stuckateuren. Bei Bedarf führt sie Arbeiten auch vor Ort durch. Ihre freiberufliche Tätigkeit hat sie 2006 aufgenommen.

Zuvor studierte sie Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft an der Technischen Universität München. In ihrer Diplomarbeit befasste sie sich mit der Darstellung textiler Schmucktechniken durch Bildhauer und Fassmaler an ausgewählten Skulpturen von Franz Ignaz Günther und dessen Umkreis.

Mit einem Volontariat am Doerner-Institut in München schloss Cornelia Peter ihre Ausbildung ab. Sie ist Ordentliches Mitglied im Verband der Restauratoren. Unter anderem war sie für das Crescentiakloster Kaufbeuren, die Benediktinerabtei Ottobeuren, das Heimathaus Sonthofen und zahlreiche Kirchen tätig.

Kontakt: Telefon 083 41/9 54 27 89,
www.restaurierung-kaufbeuren.de.



RESTAURIERUNGS-ATELIER
CORNELIA PETER
DIPLOM-RESTAURATORIN (UNIV.)

ATELIER
DANZIGER STRASSE 7
87600 KAUFBEUREN

TELEFON
0 83 41 - 954 27 89

INTERNET
WWW.
RESTAURIERUNG-
KAUFBEUREN.DE



RESTAURATORIN FÜR GEMÄLDE · SKULPTUREN
GEFASSTE AUSSTATTUNG · WACHSOBJEKTE · UNTERSUCHUNGEN

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

90.

Franziska Eitler (Bedernau) am 23.2. zum 91., die besten Wünsche und Gottes Segen wünschen die Kinder mit Familien. **Josef Schwarz** (Altenmünster) am 26.2. zum 86., **Mathias Wink** (Neumünster) am 27.2. zum 82., **Richard Hartmann** (Möstenberg) am 28.2. zum 93.; Gesundheit, Glück und Gottes Segen in Dankbarkeit vom Kirchenchor Hochgreuth und der ganzen Pfarrgemeinde.

95.

Josefa Jehle (Augsburg) am 25.2.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen.

Franz Kuchenbauer (Dillingen) am 27.2.

85.

Annemarie Morhardt (Honsolgen) am 24.2.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen.

Josef Thalhofer (Westheim) am 27.2.; es gratulieren die Westheimer Anni, Hans und Regine.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

Musical „Ein Platz im Himmel“

LANGWEID/GERSTHOFEN – Der Familienchor *Communitas* aus Langweid (Kreis Augsburg) studiert derzeit das Musical „Ein Platz im Himmel“ von Michael Schmoll ein. Premiere ist am Samstag, 7. März, um 19 Uhr im Pfarrheim in Langweid, Foretstraße 4. Eine weitere Aufführung folgt am Sonntag, 8. März, um 17 Uhr in der Pfarrkirche Maria Königin des Friedens in Gersthofen Ecke Schubert-/Johannesstraße. Die Leitung hat Klaus Schwegler. In dem Musical treten zwei Kandidaten in einer Unterhaltungsshow gegeneinander an, um Punkte für den Hauptgewinn – einen Platz im Himmel – zu erspielen. Der Komponist Michael Schmoll ist Hochschullehrer für Musiktheorie und Arrangement an der Hochschule Osnabrück. Er verfügt über eine 40-jährige Erfahrung als Chorleiter und Kirchenmusiker.

Grundkenntnisse für Eltern-Kind-Gruppen

LAUINGEN – Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) vermittelt in einem Tageskurs Grundkenntnisse für die Gestaltung von Gruppentreffen unter Berücksichtigung aktueller kleinkindpädagogischer Erkenntnisse. Er ist für Teilnehmer gedacht, die eine Eltern-Kind-Gruppe leiten oder sich dafür interessieren. Im Kurs gibt es neue Ideen für die Gestaltung einer Gruppenstunde. Die Fortbildung findet am 14. März von 9 bis 16.30 Uhr im Kinderhaus am Bahnhof, Bahnhofstraße 8, in Lauingen statt. Die Kosten betragen 32 Euro (für KDFB-Mitglieder 17 Euro). Hinzu kommen Materialkosten.

Information:

Internet: www.frauenbund-augsburg.de, E-Mail: frauenbund.mitgliederverwaltung@bistum-augsburg.de, Telefon 08 21/31 66-34 44

Foto-Aktion



Am 14. Dezember 2019 wurde der drei Monate alte Jakob Führmann in der Stiftskirche in Polling von Monsignore Herbert Kellermann getauft, berichten dessen Eltern Franziska und Hansi Führmann: „Jakobs Taufpate ist sein Onkel Martin. Seine Schwester Hanna (3) durfte die Taufkerze halten und während der Taufe erklärte der Monsignore ihr und der Familie das Taufritual und die Taufgegenstände. Jakob hat die ganze Taufe verschlafen. Die Kirche ist ihm schon sehr vertraut. Er ist oft mit seinem Papa, der Mesner in Pähl ist, oder mit seinen beiden Omas (Ersatzmesnerinnen in Pähl und Polling) in der Kirche und schaut bei den Vorbereitungen für die Messe zu. Ein paar Tage danach stand für Jakob schon das nächste Ereignis an. Er durfte nach der Kindermette in Pähl bei der lebendigen Krippe das Jesuskind darstellen. Jetzt darf er sich erstmal wieder ausruhen.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges



Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift und Telefonnummer der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

Konzert mit zwei Chören

STADTBERGEN – Zur Woche der Brüderlichkeit findet am Sonntag, 1. März, um 17 Uhr ein Konzert in der Kirche St. Nikolaus in Stadtbergen statt. Der Jugendchor „Die Pfersinger“ aus der Pfarrei Herz Jesu in Augsburg-Pfersee mit ihrer Band unter der Leitung von Petra Ihn-Huber sowie die Augsburger Gruppe „Loblicht“ sind zu hören. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Austausch bei einem Glas Wein im Pfarrheim. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

EINKEHR UND BESINNUNG

Spirituelle Tage nach Maß

MAIHINGEN – Unter dem Motto „Sei still und erkenne, dass ich Gott bin“ (Ps 46,11) veranstaltet die Gemeinschaft *Lumen Christi* im Schlösschen Utzwingen bei Maihingen, Kreis Donau-Ries, vom 20. bis 28. März spirituelle Tage nach Maß. Beginn und Dauer des Aufenthalts kann jeder Teilnehmer selbst bestimmen.

Infos und Anmeldung:

Telefon 090 87/92 99 90,
www.kloster-maihingen.de

KÄTHE-KRUSE-PUPPENMUSEUM

Sohn Friedebald als Vorlage

Es war das erfolgreichste Modell, der Namensgeber jedoch kam im Krieg um

DONA UWÖRTH – Ein schmales Gesicht mit leichten Pausbäckchen, wache blaue Augen und ein hübscher Mund – die Puppe Friedebald hat eine besondere Ausstrahlung. 90 Jahre alt ist das Erfolgsmodell, die Puppe VIII der Käthe-Kruse-Manufaktur, heuer geworden. Grund genug für die Sonderausstellung im Käthe-Kruse-Museum, die noch bis einschließlich 1. März zu sehen ist.

Friedebald ist keine gewöhnliche Puppe, sondern hat eine ganz besondere Geschichte, genau genommen sogar zwei. Modell und Namensgeber ist das sechste Kind der Puppenmutter Käthe Kruse und des Bildhauers Max Kruse. Somit ist die Puppe VIII zugleich die persönlichste, die mit der engsten Verbindung zur Puppenmutter, denn sie blieb die einzige, die nach einem ihrer insgesamt acht Kinder entstand.

Geboren wurde Karl Max Friedebald Kruse im August 1918, was seinen ungewöhnlichen Namen erklärt. Auch wenn die althochdeutsche Endung „bald“ keineswegs ein zeitlicher Begriff ist, sondern „kühn“ bedeutet, Friedebald könnte also mit „kühner Frieden“ übersetzt werden. So drückt der Name kurz vor dem Ende des Ersten Weltkriegs die Sehnsucht der Eltern nach Frieden aus.

Besonders hübsch

Der Bub war ein besonders hübsches Kind. Deshalb beauftragte Käthe Kruse ihren Stiefschwiegersohn, den Bildhauer Igor von Jakimov, mit einer Büste Friedebalds. „Für einen neuen Puppenkopf“ schrieb dessen Ehefrau Annemarie von Jakimov, eine Tochter aus Max Kruses erster Ehe, später in ihren Erinnerungen.

Aber es sollte noch eine Weile dauern, bis die Büste des damals etwa drei- oder vierjährigen Bubens tatsächlich zum Einsatz kam. 1928 wollte das Kaufhaus Oberpollinger in München zum Muttertag ein besonderes Schaufenster mit Kindern gestalten, doch waren die vorhandenen Schaufensterpuppen nicht hübsch genug. Deshalb beauftragte das Unternehmen Kruses Manufaktur in Bad Kösen, „einfach Ihre Puppen so groß zu machen, dass wir ihnen Kleider überziehen können“.

Ganz so einfach war das allerdings nicht, denn die üblichen Kruse-Pup-



▲ Das Bild des Malers Julius Hübner aus dem 19. Jahrhundert diente Käthe Kruse 1928 als Vorlage für eine Puppe zum Thema „Das deutsche Kind“. Sie fertigte es für eine Dioramenschau des KaDeWe in Berlin.



▲ Zur Puppe VIII hat Käthe Kruse eine besondere Beziehung. Vorbild war nämlich ihr sechstes Kind, Karl Max Friedebald. Der Puppenkopf entstand nach einer Büste des Bildhauers Igor von Jakimov. Fotos: Hammerl

pen bestanden aus Stoff und waren gestopft, zunächst mit Watte und Sägespänen. Eine Machart, die natürliche Grenzen hatte, denn je größer, desto instabiler wurde das Produkt. Kindergröße von drei bis fünf Jahren, wie gewünscht, war da nicht drin.

Die Puppen erhielten also ein Metallskelett und für den Kopf wurde ein Abdruck des Friedebald-Kopfes hergestellt, dessen Haare abgeschliffen und durch eine Echthaarperücke ersetzt wurden. Damit begann die Produktion der Kruseschen Schaufensterpuppen, die erst 1958 endete.

Ebenfalls 1928 wurde Käthe Kruse vom KaDeWe (Kaufhaus des Westens) in Berlin angefragt, Dioramen mit ihren Puppen für eine Puppenschau zu gestalten. Thema war

„Das europäische Kind“. Dies setzte Kruse um, indem sie vier Kinder gemälde, je eines des deutschen Malers Julius Hübner (1806 bis 1882), des Italieners Tizian, des Briten Joshua Reynolds und des Spaniers Diego Velazquez als Vorbild nahm.

Das zauberhafte Bild von Hübners Tochter Emma, die Vorlage für die Puppe, hängt als Leihgabe des Schweinfurter Museums Georg Schäfer im zentralen Raum der Son. Zu sehen ist es ganz in der Nähe der ersten Spielpuppe VIII, genannt Friedebald, die sich im Privatbesitz der Familie Hübner befindet.

„Erstmals werden Emmas Porträt und die erste Spielpuppe VIII gemeinsam in einer Ausstellung gezeigt“, betont Museumsleiter

Thomas Heitele. Wie aus Briefen zwischen Käthe Kruse und Frau Landgerichtsdirektor Hübner von November und Dezember 1928 hervorgeht, hatte die Frau eines Hübner-Enkels um eine Puppe als Weihnachtsgeschenk für ihre dreijährige Tochter zu einem „für einen Beamtenhaushalt erschwinglichen Preis“ direkt aus der Fabrik gebeten. Ihr Mann war der Neffe der jung verstorbenen Emma.

„Herzensangelegenheit“

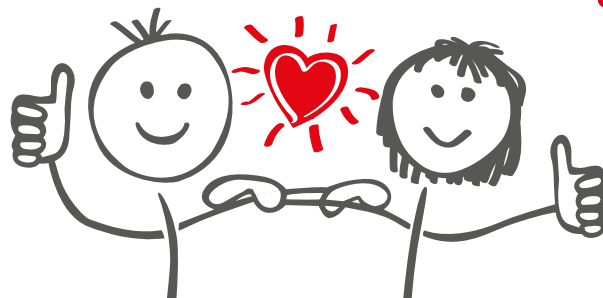
Kruse antwortete herzlich, sie habe sich vergeblich bemüht, die Familie ausfindig zu machen, und bot die Puppe zum Herstellungspreis für 20 Mark an, „denn es ist mir eine Herzensangelegenheit, dass das erste Exemplar die Familie bekommt“. Die Geschichte ist anhand originaler Briefe aus dem Hübnerschen Familienbesitz nachzuvollziehen.

Kruse hat den langanhaltenden, internationalen Siegeszug der Puppe Friedebald, die sie selbst als ihre erfolgreichste bezeichnete, noch miterlebt. Sie starb hochbetagt 1968 in München. Ihr Sohn Friedebald dagegen wurde 25-jährig kurz vor Kriegsende in Russland Opfer eines Verkehrsunfalls. *Andrea Hammerl*

Information

Zu sehen bis Sonntag, 1. März, im Käthe-Kruse-Puppen-Museum, Pflegstraße 21A in Donauwörth, donnerstags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr.

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil ein gutes Miteinander allen hilft.

www.caritas-augsburg.de

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



SODASTREAM Wassersprudler Easy

Einfach sprudeln statt schwer schleppen! Kohlensäure kann individuell dosiert werden (leicht, medium oder stark), Flasche mit Leitungswasser füllen, inkl. SodaStream 1-Liter PET-Sprudlerflasche und 60 l-Zylinder für max. 60 Liter gesprudeltes Trinkwasser.



RITUALS Geschenkset The Ritual of Ayurveda Rebalancing Ceremony

Inhalt: Mini Fragrance Sticks 50 ml, Foaming Shower Gel 200 ml, Body Cream 200 ml, Hand Wash 300 ml, Body Scrub 450 g, Dry Oil VATA 100 ml



Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt**.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Sodastream Wassersprudler 9156092
 Media Markt Gutschein 6418805
 The Ritual of Ayurveda 9156676

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der **neue** Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 33,30.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 133,20.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



▲ Ein Feuerwehrmann löscht den Brand an der Mariengrotte im Wallfahrtsort Maria Vesperbild. Foto: Feuerwehr Ziemetshausen

Brand an Vesperbilder Grotte

Nach ersten Schätzungen mehr als 10 000 Euro Sachschaden

ZIEMETSHAUSEN (KNA) – Bei einem Brand in der Mariengrotte des mittelschwäbischen Wallfahrtsortes Maria Vesperbild bei Ziemetshausen im Landkreis Günzburg ist ein Schaden von mehr als 10 000 Euro entstanden. Dies sei allerdings nur eine vorläufige Schätzung, sagte Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart.

Die Flammen wüteten vermutlich wegen sehr stürmischen Wetters am Montag vor einer Woche. Jemand müsse unerlaubterweise eine große Kerze angezündet haben, in die dann vielleicht Laub gefallen sei, was wie ein doppelter Docht gewirkt haben könne, mutmaßt Reichart. Der ungewöhnlich starke Wind habe dann wohl flüssig gewordenes Wachs verteilt und die Flammen dadurch verbreitet. Die Feuerwehr habe den Brand erst löschen können, nachdem sie einen umgestürzten Baum aus dem Weg geräumt habe.

„Die ganze linke Seite der Grotte ist bis auf die dort glücklicherwei-

se vorhandene Brandschutzwand zerstört“, sagte Reichart. Die Opferlichtständer seien verglüht, Bodenplatten zerborsten, und auch das Dach habe schweren Schaden erlitten. Indes sei die bekannte Marienfigur nicht beschädigt worden. „Es ist wie ein kleines Wunder – Maria steht unbeirrbar im Chaos unserer Zeit, ein schönes Zeichen.“

Reichart ergänzte, er wolle nun Schilder aufstellen, um Grotten-Besucher über die Gefahren unrechtmäßigen Kerzen-Anzündens aufzuklären. Vielleicht werde die Grotte künftig auch zu bestimmten Zeiten abgeriegelt.

Jedes Jahr werden Hunderttausende Gläubige gezählt. Die Wallfahrtskirche Mariä Schmerzen von 1755 gilt als bedeutendes Bau- und Kunstdenkmal mit herausragenden Deckenfresken, exzellentem Rokokostuck und einem seltenen barocken Hochaltar. In dessen Zentrum steht ein geschnitztes Gnadenbild, das Maria mit ihrem toten Sohn auf dem Schoß zeigt. In der linken Hand hält sie ein Tränentüchlein.

Festgottesdienst in Sandizell

Zum Abschluss der Renovierungsarbeiten von St. Peter

Sandizell (ah) – Der Festgottesdienst zum Patrozinium der Pfarrkirche St. Peter Sandizell am Sonntag, 23. Februar, um 10.30 Uhr wird eine besondere Heilige Messe, denn die Sandizeller feiern zugleich den Abschluss der Renovierungsarbeiten an ihrer Kirche.

den Friedhofswegen. Mitgestaltet wird die Messe vom Sandizeller Kirchenchor unter Leitung von Richard Sieber, sowie Pater Stefan Kling, dem Orgelsachverständigen der Diözese Augsburg.

Der Roggenburger Prämonstratenserpater wird im Anschluss an den Gottesdienst ein kurzes Orgelkonzert am frischrenovierten Instrument geben.

Renoviert wurden die Orgel, die Emporen, die Friedhofsmauer samt

DER NEUE WEG

Osterkurs für Mädchen

PFRONTEN – Unter dem Motto „Happiness inside“ veranstaltet die Gemeinschaft „Der Neue Weg“ vom 14. bis 17. April im Haus St. Hildegard in Pfronten (Ostallgäu) einen Osterkurs für Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren. Mit Sr. Cosima, Sr. Gabriele und Pastoralreferentin Nadine Steiner gehen die Mädchen Geschenken von Gott nach und sehen, wie sie das Leben bereichern. Die Teilnahme kostet 63 Euro.

Anmeldung: Telefon 083 63/92 77 11, E-Mail der-neue-weg@bistum-augsburg.de.

KUNSTHANDWERK

Ostermarkt im Kloster Roggenburg

ROGGENBURG – Der Roggenburger Ostermarkt findet am Samstag, 14. März, und Sonntag, 15. März, jeweils von 11 bis 17 Uhr im Haus für Kunst und Kultur statt.



Über 70 Aussteller präsentieren ihre Produkte an dekorativ geschmückten Ständen. Neben Osterschmuck – von Ostereiern bis

hin zu Palmkätzchenzweigen, Osterkerzen und Ostergestecken – wird vor allem Kunsthandwerk angeboten. Verschiedene Aussteller führen ihr Handwerk vor. Kleine Besucher kommen beim Kinderbasteln, bei dem sie Zirbenholz hobeln können, und beim Kinderschminken auf ihre Kosten.

Foto: oh

ÖKUMENE

KDFB lädt zum religiösen Dialog

PFÄFFENHOFEN – Zu einem religiösen Dialog mit Vertreterinnen der katholischen und evangelischen Gemeinde lädt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) am Mittwoch, 11. März, um 19.30 Uhr ins Pfarrzentrum St. Johannes Baptist nach Pfaffenhofen an der Ilm ein. Referentinnen sind Professorin Elisabeth Neurath und Ursula Schell. Die Teilnahme kostet zwölf Euro, für KDFB-Mitglieder sechs Euro.

Anmeldung: Telefon 08 21/31 66 - 34 43, www-frauenbund-augsburg.de.



▲ Museumsleiterin Johanna Haug präsentiert Schülern aus der Klasse 5C der Realschule Zusmarshausen die Wege einer Kugel durch Kurven und über eine schiefe Ebene. *Fotos: Gah*

SCHULMUSEUM

Mit Murmeln und Seifenblasen

Schüler üben in Sonderausstellung spielerisch Mathe und Physik

ICHENHAUSEN – „8-7-6-5-4-3-2-1 – Hey!“, klingt es von der Klasse 5C der Realschule Zusmarshausen aus vollen Kehlen. Bei jeder Zahl hüpfen die Schüler in die Höhe. Mit dieser Übung beginnt die Führung für die Schüler durch die aktuelle Sonderausstellung „Mathematik zum Anfassen“ im Bayerischen Schulmuseum Ichenhausen durch die Museumsleiterin Johanna Haug.

An 30 Stationen können die Teilnehmer physikalische und mathematische Probleme durch konkrete Erfahrung und konkretes Tun nachvollziehen. Mit Phänomenen aus der Physik beschäftigen sich zwei Stationen: An der ersten werden drei Murmeln gleichzeitig auf die Reise geschickt. Für zwei davon geht es auf

kurvigen Wegen nach unten, nur für eine über eine steile, schiefe Ebene. „Welche Kugel ist wohl schneller?“, fragt Johanna Haug die Schüler. Sie bringen die richtigen Argumente zur Lösung des Problems.

Das Prinzip der Minimalfläche wird mit Hilfe von Seifenblasen demonstriert. Die Moleküle bleiben immer möglichst eng zusammen. Um das zu zeigen, wird um zwei Schüler herum eine riesige Seifenblase aufgebaut. Wenn die „Insassen“ dieser Blase in die Knie gehen, folgt ihnen auch deren Oberfläche und verkleinert sich.

Andere Stationen der Ausstellung vermitteln etwas über die Größe und die Abstände zwischen Zahlen. So befinden sich in einer kleinen Flasche 10 000 blaue Kugeln und eine weiße. Die Schüler machen sich voll

Eifer auf die Suche nach der weißen. Den Abstand zwischen verschiedenen Zahlen macht eine andere Station begreiflich. Hier gibt ein Computer eine Funktionskurve vor. Die einzelnen Punkte dieser Kurve müssen die Schüler auf einem Teppich mit Zahlen nachstellen. So wandert zum Beispiel die Kurve von drei auf sieben, dementsprechend auch die Schüler auf dem Teppich.

Große Teile der Ausstellung beschäftigen sich mit Formen und Figuren. Die Schüler bauen aus dreidimensionalen, regelmäßigen Fünfecken Kopfbedeckungen und Fußbälle. Auch mit berühmten Persönlichkeiten beschäftigt sich die Sonderschau, zum Beispiel beim Brückenbauen nach Leonardo da Vinci und beim Musikstückwürfeln nach Mozart.

Die Ausstellung ist eine Leihgabe des Mathematikums in Gießen, dem ersten mathematischen Mitmachmuseum der Welt mit über 150 Exponaten. Marcus Baur, der Lehrer der Zusmarshausener Schüler, schätzt an der Ausstellung, dass sie einen guten Zugang zu mathematischen Problemen bietet. Auch den Schülern gefällt sie. „Cool, dass man hier selbst was machen kann und nicht einfach nur herumsitzt wie in der Schule“, sagt Luca. *Martin Gah*



▲ Beim „Problem des Handlungsreisenden“ geht es darum, die kürzeste Verbindung zwischen mehreren Orten zu suchen.

„Mathematik zum Anfassen“

Bayerisches Schulmuseum Ichenhausen, zu sehen bis 5. April, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, geschlossen am 25. Februar.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage



Leserbriefe

Beifall wahrt Würde

Zum Leserbrief „Konzerte in der Kirche“ in Nr. 6:

Monsignore Reichart ist also nicht gegen Konzerte in der Kirche, allerdings nur dann, wenn sie im Sinne der Kirche ablaufen. Nach seiner Meinung dürfen demnach Konzerte nur in Form kirchenmusikalischer Andachten, das heißt mit einführenden Worten des Geistlichen, Schriftlesung, Oration und Segen, durchgeführt werden. Wenn ich beispielhaft den Konzertkalender der Wieskirche für das laufende Jahr betrachte, wo Werke von Mozart, Beethoven, Haydn und anderen mit Solisten und Orchester zur Aufführung gelangen, ist für mich nicht erkennbar, dass diese Konzerte in Form des angeblich bischöflicherseits geforderten Rituals ablaufen. Kein Wunder, es handelt sich hierbei doch um die Anordnung aus dem Augsburger Amtsblatt aus dem Jahre 1988(!).

Offensichtlich ist es dem Monsignore entgangen, dass es inzwischen einen neuen Erlass zur „Durchführung von Konzerten in Kirchen“ vom November 2014 gibt. Dort heißt es, „Konzerte in Kirchen stehen im Dienste der Verkündigung und wollen auf ihre Weise den Glauben bezeugen und stärken. Im Hören von geistlicher Musik kann sich das Wort des Apostels Paulus: ‚Der Glaube kommt vom Hören‘ ereignen.“ Beifallskundgebungen oder ähnliche Ausdrucksformen menschlicher Empathie sind auch in Gottesdiensten nicht unüblich und gefährden in keinster Weise die Würde eines Gotteshauses! Wir müssen auch nicht bei den orthodoxen Christen oder Muslimen Nachhilfe in Sachen Ehrfurcht bekommen, stattdessen würde uns eine Prise Leichtigkeit unserer südeuropäischen Christen gut zu Gesicht stehen.

Günther Kreuzer
89407 Dillingen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Sie behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

KULTURFORUM ST. OTTILIEN

Suche nach perfektem Klang

Bevor er ein Werkstück bearbeitet, liest Geigenbauer Schleske in der Bibel

ST. OTTILIEN – Weshalb ist der Geigenbauer, Physiker und Autor Martin Schleske eigentlich nicht Priester geworden? Mit dieser hinterkünftigen Frage eröffnete Erzabt Wolfgang Öxler das jüngste Ottilianer Kulturforum und stellte seinen eloquenten, lebensklugen und charismatischen Gast vor.

Unter dem zunächst kryptischen Titel „Das Leben ist eine Geige“ sollte nicht nur über die Kunst des Instrumentenbaus referiert werden. Das sonntägliche Gespräch wollte auch die Wege nachvollziehen, die Martin Schleske auf der Suche nach Glaube, Musik, Klang, Schöpfung und Spiritualität gegangen ist. Außerdem sollten die zahlreichen Zuhörer in den Genuss kommen, eine Schleske-Geige hautnah zu erleben. Lorenz Karls, ein 18-jähriger, bereits vielfach mit Preisen dekoriertes junger Künstler aus Österreich, löste diese Aufgabe zur allgemeinen Begeisterung des Publikums.

Er wählte zum Auftakt der Veranstaltung mit Eugène Ysaÿes Solosonate Nr. 6 ein wahrhaft mutiges Stück Geigenliteratur von höchstem Schwierigkeitsgrad. „Diesen Mut, diese Zumutung an das Auditorium“ bewunderte der Handwerksmeister herzlich lachend. Nachdem die leibgeschneiderte Geige – „eine der Besseren“ – ihre klanglichen Eigenschaften entfaltet hatte, gewährte Martin Schleske einen Einblick in sein reiches spirituelles Innenleben.

Bereitwillig gab er Auskunft über seinen Werdegang, seinen Beruf und wie er ihn gefunden hat, über schulische Hemmnisse und über das Glück, zur rechten Zeit den rechten Lehrern begegnet zu sein: Der Ex-Solobratscher der Berliner Philharmoniker, Attila Balogh, lehrte



▲ Geigenbauer Martin Schleske spricht mit Erzabt Wolfgang Öxler über seine Arbeit.



▲ Karl Lorenz, ein vielfach mit Preisen ausgezeichnete Musiker, demonstriert dem Publikum den Klang einer Geige von Martin Schleske. Fotos: Br. Cassian Jakobs OSB

ihn die Bedeutung der Musik, beim Akustiker Helmut Müller studierte Schleske nach der Geigenbaulehre in Mittenwald Physik. Nichts Geringeres als die Suche nach dem perfekten Klang formulierte der akribische Arbeiter als Lebensziel. Er wollte und will die Geige besser verstehen. Mittelmäßige Instrumente versieht er mit Attributen wie „eindimensional, banal, unterwürfig“. Durch das F-Loch sei jeder Geige ein Gesicht eingeschnitzt. Geigen können also frech, mutig oder wütend aussehen.

Kostbares Stück Holz

Doch was ist nun ein guter Klang? Und wie entsteht er? Die Resonanzen werden aus dem Holz geformt, erklärt der Geigenbauer und berichtet von dem Glücksgefühl, das sich einstellt, wenn quasi der Hobel die Hand führt, „und es stimmig wird“. Als Anschauungsmaterial zeigt er ein flaches Stück Holz. Eine Kostbarkeit. Er klopft es an der richtigen Stelle an: es klingt. Das Stück stammt aus Neuseeland und lagerte über 50 000 Jahre lang in einem Hochmoor in größter Stille.

Dann holt der atemlose Erzähler zu einem Exkurs über die Menschwerdung aus. Wie sich das Bewusstsein formte, indem der Mensch etwas nutzlos Nützliches wie ein Instrument erschuf. Auch in seiner Werkstatt in Landsberg herrscht Stille. Die braucht, wer auf das Holz hört, wenn er es bearbeitet. Das Holz spricht. Um als Meister dem Holz gerecht zu werden, müsse er

dessen Herztöne anklopfen. Doch bevor er Hand an sein Werkstück anlegt, kehrt der Geigenbauer in seine Dachkapelle ein und liest lange in der Bibel. Die Bibel nennt er seine seelische Heimat.

Von Klang und Musik, von Glaube und Schöpfung handelt der Gesprächsteil, der sich an Johann Sebastian Bachs Partita in E-Dur und Lera Auerbachs moderne Fassung einer „Par.ti.ta“ mit zwei Sätzen anschließt. Die Geige girrt im Glissando. Lorenz Karls interpretiert das Stück sperrig und witzig. „Wer Ohren hat, der höre!“, sagt Martin Schleske. Manchmal müsse der Körper sprechen, wenn man nicht auf die Seele höre. So beschreibt er den Terminus Seelsorge als falsch gewählt und spricht stattdessen lieber von Seelenführung. Ein Mensch, der die Seele nicht führen könne, verbrenne, leide am Burnout-Syndrom.

Von Erzabt Wolfgang vorsichtig auf den Zustand der Kirche angesprochen, macht Schleske Mut. Entledige man sich einer gewissen „religiösen Fettschicht“ und leidigen Selbstgefälligkeit, werden die Menschen kommen, „weil sie etwas Heilsames spüren“, glaubt Schleske. Der Erzabt bedankte sich für die sehr persönliche, klare Ansage um die schöpferische Beziehung zu Gott und alle mitgeteilte Lebenserfahrung. Zwei Sätze aus Johann Bernhard Bachs Partita h-moll beschlossen den Nachmittag. Die Geige hatte das letzte Wort.

Evi Baumeister

Ein Wunder für Ulrich

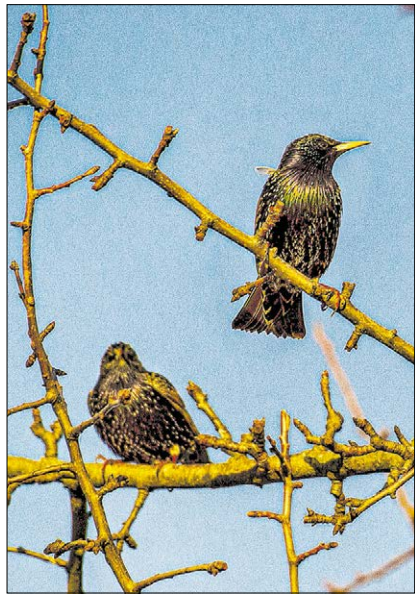
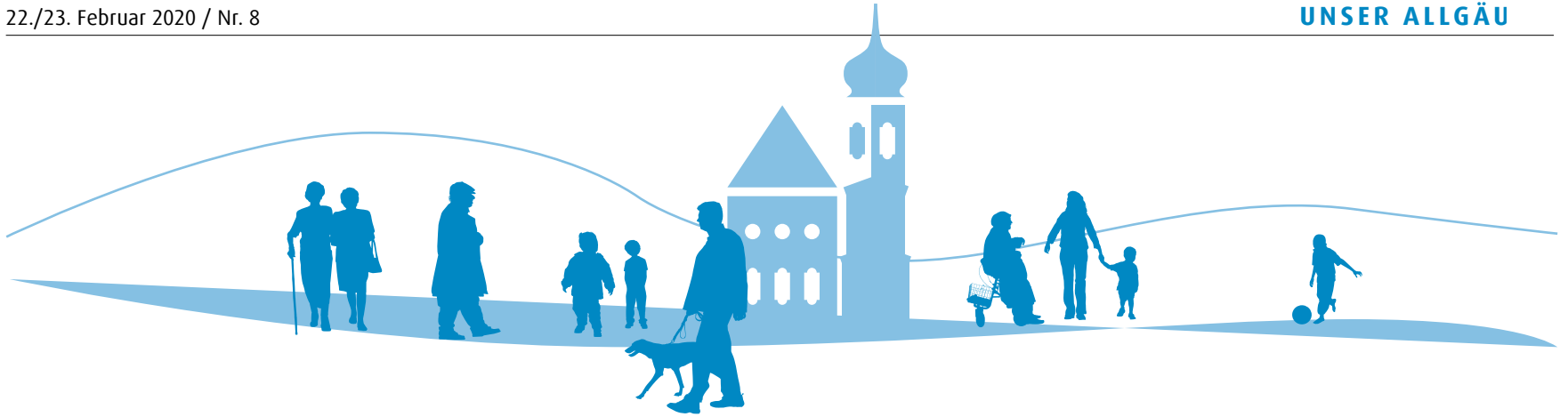
Ein Attribut des heiligen Ulrich ist der Fisch. Schon in der ältesten Lebensbeschreibung des Heiligen werden Wunder in Verbindung mit Wasser erwähnt.

Wie ein Fisch den heiligen Ulrich vor Ärger und Verrat bewahrt haben soll, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Am Bodensee sind bereits die ersten Zugvögel, die Stare, eingetroffen. Diese beiden haben sich in einem alten Birnbaum niedergelassen. Ein erster Hinweis, dass es wohl bald wieder Frühling wird.

Foto: Wolfgang Schneider

„SINGE SEELE“

Gesangsabende mit Petra Jaumann-Bader

FÜSSEN (ha) – „Singe Seele“ lautet das Motto der Gesangsabende mit Petra Jaumann-Bader, zu denen ab Montag, 2. März, 18.30 Uhr, ins Füssener Franziskanerkloster eingeladen wird. Die Veranstaltung im Rahmen des Volkshochschul-Programms verteilt sich auf vier Montagabende und dauert jeweils eine gute Stunde. „Unsere Gesangsabende werden immer beliebter“, freut sich die vielseitige Profi-Musikerin, die mit Pastoralreferent Christian Schulte erneut die Leitung übernimmt. „Singen macht Spaß, Singen schafft Gemeinschaft, Singen hebt aus dem Alltag. Egal was vorher war: Nach einer Stunde Singen gehen alle gut gelaunt nach Hause“, betont Jaumann-Bader. Gesungen werde alles, was Spaß macht. Als „Singe Seele“ 2013 erstmals angeboten wurde, kam ein Dutzend Teilnehmer. 2019 konnte Jaumann-Bader schon 30 junge und ältere Stimmen als Chor dirigieren. Schulte gibt Impulse zu den Liedtexten.

ALTE SCHULE BÜHL WIRD NICHT ABGERISSEN

Freundeskreis erhält Zuschlag

Pfarrer Helmut Epp verkündet Entscheidung vor zahlreichen Interessierten

IMMENSTADT (pdsf) – Der Freundeskreis „Zukunft Alte Schule Bühl“ erhält den Zuschlag der Katholischen Pfarrfründestiftung St. Nikolaus für den Kauf der Alten Schule in Bühl. Der Inhaber der Pfründestiftung und Leiter der Pfarreiengemeinschaft Immenstadt, Pfarrer Helmut Epp, gab im Pfarrheim die Entscheidung der Kirchenverwaltung bekannt.

Das Angebot der Stadt Immenstadt, auf dem Gelände ein neues Dorfgemeinschaftshaus zu verwirklichen, habe in der geheimen Abstimmung gleich viele Stimmen wie der Plan des Freundeskreises erhalten, sagte der Geistliche. Allerdings seien von städtischer Seite Bedingungen gestellt worden, deren Erfüllbarkeit ungewiss sei. „Aufgrund der Situation aller Angebote bekommt der Freundeskreis den Zuschlag“, sagte Epp. Zahlreiche Interessierte waren zur Bekanntgabe der Entscheidung ins Pfarrheim gekommen.

Die Diözese Augsburg und die Kirchenverwaltung der Pfarrei St. Nikolaus in Immenstadt haben in den vergangenen Jahren intensive Anstrengungen unternommen, um das Gebäude der Alten Schule in Bühl zu erhalten. Seit 1988 befindet es sich im Besitz der Pfarrfründestiftung St. Nikolaus und wurde lange als Pfarrheim von St. Stephan in Bühl genutzt – seit Jahren darf das baufällige Haus allerdings nicht mehr betreten werden.

Die Stadt plante dort ein Dorfgemeinschaftshaus, in dem Feuerwehr, Musikkapellen, Schützen und die Pfarrgemeinde unterkommen sollten. Verhandlungen zum Erhalt des Gebäudes scheiterten im Frühjahr 2019, weil die öffentliche Förderung zu gering gewesen wäre. So sprach sich der Stadtrat für einen kompletten Neubau aus. Für das Frühjahr 2020 war der Abriss vorgesehen.

Daraufhin wurden zum Jahresende erneut Stimmen laut, die sich für

den Erhalt der denkmalgeschützten Alten Schule einsetzten. Die auf 1,2 Millionen Euro geschätzte Sanierung des Gebäudes allein aus kirchlichen Mitteln sei sowohl finanziell als auch personell nicht zu bewältigen gewesen, betonte auch der anwesende Bischöfliche Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella für die Stiftungsaufsicht. Aus diesem Grund habe sich die Diözese vor Weihnachten dazu entschieden, einen letzten Versuch zum Erhalt des Gebäudes zu starten und einem Verkauf zu einem angemessenen Preis in Höhe von 150 000 Euro zuzustimmen.

„Insgesamt gingen bis zum 31. Januar 2020 fünf Angebote ein“, erklärte Pfarrer Epp. Eingereichte Pläne privater Investoren und einer Firmengruppe, die Wohnungen und ein Café vorsahen, seien aus verschiedenen Überlegungen ausgeschieden. So blieben die Angebote der Stadt und des Freundeskreises übrig, die eingehend von der Kirchenverwal-

tung geprüft worden seien. Bei der detaillierten Besprechung der Pläne äußerte Epp seine Bedenken zu beiden Vorhaben. „Ich stelle mir die Umsetzung schwierig vor“, meinte er und bezog sich hierbei auf die Sanierung der Räume mit ihren unterschiedlichen Raumhöhen durch den Freundeskreis. Dort sollen später Vereine unterkommen. Ein Café und ein Saal, eine Kinderkrippe sowie eine Wohnung seien weiter in der Planung vorgesehen.

Klassisches Dilemma

Für den Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses durch die Stadt hätten einige Anlieger die benötigten Abstandsflächen abgetreten, berichtete der Pfarrer. Allerdings hätten sich die Katholische Jugendfürsorge und auch andere Nachbarn noch nicht abschließend entschieden. Die Stadt hatte jedoch den Kauf der Alten Schule von der Zusage aller notwendigen Abstandsflächen abhängig gemacht, erklärte er.

Nach einer fünfstündigen Diskussion im Gremium der Kirchenverwaltung seien in geheimer Abstimmung jeweils drei Stimmen auf die beiden verbliebenen Pläne entfallen. Pfarrer Epp schilderte diese Situation als ein klassisches Dilemma: „Wie entscheiden wir uns jetzt?“

Er bescheinigte allen Beteiligten ein redliches Bemühen. „Das sind Leute, die wollen etwas erreichen!“ Nach Abwägung aller Argumente habe er als Pfarrfründestiftungsinhaber letztendlich dem Freundeskreis den Zuschlag gegeben.

Dieser beabsichtige nun, eine Genossenschaft zur Umsetzung seines Vorhabens zu gründen. Außerdem werde der Freundeskreis einen „runden Tisch“ gründen, damit die unterschiedlichen Interessensgruppen ihren Teil der Vision „Zukunft Alte Schule Bühl“ beitragen könnten, teilte Sprecherin Susan Funk in einer Presseerklärung mit.



▲ Pfarrer Helmut Epp teilte im Pfarrheim St. Nikolaus die Entscheidung der Kirchenverwaltung zur Zukunft der Alten Schule Bühl mit. Foto: Verspohl-Nitsche

VIELE ZUHÖRER IM PFARRHEIM

Als Radpilger nach Rom

Ingeborg und Alfred Köpf berichten von einer ganz besonderen Reise

SCHWANGAU – „Das war der schönste Moment, als wir mit dem Rad auf dem Petersplatz einfuhren. Da war die ganze Mühe vergessen“, sagen Ingeborg und Alfred Köpf über ihre Fahrrad-Pilgerreise nach Rom. Gerade noch ein Plätzchen fanden all die Besucher, die zu ihrem Vortrag im Pfarrheim gekommen waren.

Gisela Lederer, die mit dem Team des Frauenbunds die Gäste begrüßte, erinnerte an das Treffen vor zwei Jahren. Schon damals faszinierten die begeisterten Radsportler mit ihrem Bericht von der Tour „Schwangau – Santiago de Compostela“.

Nun war die in drei Etappen bewältigte Fahrt nach Rom in einer Präsentation zu sehen. Der Bericht bot viele Informationen aus erster Hand für Tourenfahrer: Mit einem Gebet an der modernen Kapelle hinter Reutte und einer kurzen Einker in der Zunftkirche von Bichlbach hatten Ingeborg und Alfred Köpf Abschied von der Heimat genommen. Die Route folgte der alten



▲ Mit dem Rad pilgerten die Köpfs vom Allgäu aus nach Rom.

Foto: privat

Trasse der Via Claudia: Über Schloss Fernstein ging es ins Gurgltal, dann innaufwärts, vom Graubündnerischen Dorf Martina die vielen Kehren der Norbertshöhe hinauf bis

über den Reschen. Auf der nächsten Etappe ab Mals im Vinschgau ging es entlang der Etsch hinunter zur Salurner Klause nur noch bergab.

Vom Gardasee an fuhr man in der Gruppe und mit Busbegleitung. Durch die Poebene über die Emilia Romagna nach Mantua führte ein wunderschöner Radweg auch in die Heimat von Don Camillo, ebenso nach Maranello zum Ferrari-Rennstall: Wenn früher Michael Schumacher ein Rennen gewonnen hatte, ließ der Pfarrer die Kirchenglocken läuten.

Auf dieser Etappe mit der Ewigen Stadt als Ziel warteten mit der Apennin-Durchquerung die wohl anstrengendsten 100 Kilometer. Klar im Vorteil waren hier die E-Biker wie Ingeborg Köpf.

Manchmal waren auch stark befahrene Straßen zu meistern. Ausgerechnet in der blühenden Toskana trübten Gewitter die Freude. „Roma“ – die Schilder wurden nun häufiger auf dem Tiber-Radweg. Schließlich kam der große Moment, wo die Köpfs wie dereinst die Fußpilger die Kuppel des Petersdoms vor sich sahen und über die Prachtstraße der Via della Conciliazione auf dem Petersplatz einfuhren. *Philomena Willer*

NOVELLE WIRD BESPROCHEN

Vortrag zu Gertrud von le Fort

OBERSTDORF – Die Novelle „Die Tochter Jephthas“ der Schriftstellerin Gertrud von le Fort (1876 bis 1971) ist Thema des neunten Vortrags von Studiendirektor a. D. Manfred Schäfer im Rahmen der Vortragsreihe „Literatur – ein Weg auch zu sich selbst“. Er findet am Montag, 2. März, um 19.30 Uhr im Johannesheim in Oberstdorf statt. Veranstalter ist die Katholische Gäste- und Kurseelsorge.

Zentrale Figur der Legende „Die Tochter Jephthas“ (1964) ist die blinde Jüdin Michal, die durch ihre Liebe zu einem Christen den Hass ihrer Umgebung gegenüber den jeweils Andersgläubigen besiegt. Le Fort wendet sich mit ihrer vordergründig als Liebesgeschichte konzipierten Erzählung zunächst gegen den Antijudaismus, darüber hinaus aber grundlegend gegen jegliche Verzwecklichung des Mitmenschen, gegen Indoktrination, Dogmatismus und Machtstreben sowie gegen den geistigen Missbrauch, der letztlich zur existentiellen Bedrohung wird.

100 Jahre „Bad“ Wörishofen

Zum Jubiläum kommt Staatsminister Hubert Aiwanger in die Kneipp-Stadt

BAD WÖRISHOFEN – Am 6. März starten in Bad Wörishofen die Feierlichkeiten zu einem besonderen Jubiläum: der Verleihung des Prädikats „Bad“ vor genau 100 Jahren, am 6. März 1920.

Den Auftakt zu den Feierlichkeiten macht um 15 Uhr Hubert Aiwanger, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie stellvertretender Ministerpräsident, mit seiner Festrede im Kurtheater des Kurhauses. Dort unterhalten am Samstag, 7. März, „Camerata Bavarese“ beim Jubiläumskonzert mit Gitarre, Klarinette, Percussion und E-Bass.

Im Jahresverlauf locken weitere Veranstaltungen. Gefeiert wird unter anderem das historische Kurparkfest im Juni. Aus einem kleinen Dorf entwickelte sich eine international renommierte Kurstadt – nicht zuletzt dank Pfarrer Sebastian Kneipp, der über 40 Jahre in Bad Wörishofen lebte und wirkte. Zahlreiche Vorträge zu seinem Werk und



▲ Bald wieder im Frühlingsgewand: der Luitpold-Leusser-Platz im Herzen der Kneipp-Stadt. Foto: Kur und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen

seiner ganzheitlichen Gesundheits-therapie stehen auf der Agenda.

Karten für den Festakt mit Hubert Aiwanger können zwei Wochen vor der Veranstaltung kostenfrei im Kurhaus abgeholt werden. Tickets für das Jubiläumskonzert (mit Eintritt) sind im Kurhaus, bei

der Mindelheimer Zeitung und allen bekannten München-Ticket-Vorverkaufsstellen erhältlich.

Information:

Das detaillierte Jahresprogramm ist auf www.bad-woerishofen.de zu finden.

TRADITION UND UNTERHALTUNG

Dreifacher Faschingsspaß

Schalenggenrennen, Gaudiennen und Ski-Show in Pfronten

PFRONTEN – Gleich drei Veranstaltungen locken übers Faschingswochenende in die 13-Dörfer-Gemeinde Pfronten. Beim Schalenggenrennen beteiligen sich rund 200 maskierte Teams.

Am Faschingssamstag, 22. Februar, startet in Pfronten-Kappel um 12 Uhr das 33. Original-Schalenggenrennen. Die Veranstaltung im kleinen Bergdorf Kappel zählt mit einer spektakulären Strecke und vielen Bewirtungsständen zu den größten Hörnerschlittenrennen Bayerns. Neben den rund 200 maskierten Teams, die sich wagemutig in die steile Talfahrt stürzen, zeigen „Original Schalengar“, wie einst im Winter Holz und Heu vom Berg ins Tal gebracht wurde.

Am Faschingssonntag, 23. Februar, wird die Skipiste an den Sonnenliften in Röfleuten zur Bühne für

einen besonderen Umzug. Beim 22. Gaudiennen starten ab 11.30 Uhr Jung und Alt verkleidet mit selbst gebastelten und auf Ski montierten Gefährten. Prämiert werden in einer Kinder- und Jugendklasse sowie Erwachsenenklasse das schönste sowie das der Durchschnittszeit aller Teilnehmer am nächsten liegende Team.

Am Rosenmontag, 24. Februar, bietet das Skizentrum die Kulisse für eine Ski- und Boardshow. Ab 19 Uhr zeigen Skilehrer und Mitglieder des Skiclubs Pfronten ihr Können. Die Zuschauer erleben von historischen Skischwüngen bis zu modernen Speed- und Skijumpfern Facetten des alpinen und nordischen Wintersports. Zu allen Veranstaltungen verkehren aus den Pfrontener Ortschaften kostenfreie Shuttlebusse.

Information:

www.pfronten.de



Frühlingsboten in zartem Pink

MEMHÖLZ – Vor den mit Schnee überzuckerten Bergen zeigen sich an der Schutzengelkapelle in Memhölz in zartem Rosa und Pink die ersten Frühlingsboten.

Foto: Nothelfer

PAARE WURDEN GESEGNET

Sich gegenseitig bestärken

Ökumenischer Valentinsgottesdienst beschließt Marriage Week

KEMPTEN (pdk) – „Nach Franziskus, der Liebe wegen...“: Unter diesem Motto waren viele Paare in Kempten zum traditionellen ökumenischen Gottesdienst am Valentinstag gekommen. Er bildete zugleich den Abschluss der „Marriage Week“.

Die Johannesband umrahmte den Gottesdienst, der von Pfarrer Andreas Beutmüller (St. Franziskus) und Pfarrer Hartmut Babucke (evangelische Johanneskirche Kempten II/Buchenberg) zelebriert wurde. Pastoralreferentin Veronika Füllbier (Ehe- und Familienseelsorge) trug Gedanken zum Psalm 139 vor und ermunterte die Paare, einander zu sagen, was sie am anderen schätzen und lieben. Anschließend wärmten und salbten sich die Anwesenden gegenseitig ihre Hände mit Rosenöl. Zum Abschluss konnten sich alle Paare und auch Einzelpersonen segnen lassen. Ein Stehempfang bot Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen.

„Es gefällt mir sehr, dass dieser Abend speziell für Paare ist“, sagt Erich Waibel. Seit vielen Jahren besuchen der 68-Jährige und seine Ehefrau Rita, die seit 45 Jahren verheiratet sind, die Valentinsgottesdienste im Rahmen der Marriage Week.

Ihren erwachsenen Sohn mit Freundin und befreundete Nachbarn haben Elke und Jürgen Lingg aus Leubas mit nach St. Franziskus gebracht. Seit vielen Jahren schon besuchen sie die ökumenischen Valentinsgottesdienste. „Stammgäste“

sind auch Franz (81) und Pia Ressele (77), die seit 54 Jahren verheiratet sind. „Die Veranstalter lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen.“

„Wir feiern in diesem Jahr 40. Hochzeitstag“, erzählt Maria Ziernheld, die mit Ehemann Gilbert aus Waltenhofen-Hegge gekommen ist. Mittlerweile habe sie trotz großer Familie mit vier Kindern und sechs Enkeln mehr Zeit und Muße für solch besondere Anlässe, sagt die Vorsitzende des Kemptener Dekanatsrats. Besonders gefallen habe ihr beim Gottesdienst die Ermunterung, sich gegenseitig die guten Seiten des Partners zu sagen.



▲ Jürgen und Elke Lingg reiben sich beim Valentinsgottesdienst die Hände mit Rosenöl ein. Foto: Verspohl-Nitsche

SCHWABENAKADEMIE

Inspirierend und einflussreich

Crescentia-Seminar mit Historiker Karl Pörnbacher

IRSEE – Die Schwabenakademie Irsee bietet am Samstag, 7., und Sonntag, 8. März, ein besonderes Seminar zur heiligen Crescentia (1882 bis 1744) an. Unter der Leitung des Historikers und Literaturwissenschaftlers Karl Pörnbacher stellt es das Leben und Wirken der Kaufbeurer Franziskanerin Maria Crescentia Höß und deren Einfluss auf die Politik ihrer Zeit vor. Insbesondere werden die Verfahren, die zu ihrer Selig- und Heiligsprechung führten, behandelt.

Darüber hinaus geht das Seminar auf die Trinitätsmystik der Münchner Karmelitin Maria Anna Lindmayr ein, die mit Crescentia befreundet war. Bedeutende Kirchenmaler der Barockzeit ließen sich von der Mystik dieser beiden Klosterfrauen inspirieren und verliehen ihr in zahlreichen Werken eindrucksvoll Gestalt.

Im Jahr 2000 wurde in Rom entschieden, Maria Crescentia Höß heilig zu sprechen. Der entscheidende Impuls, dass sie von Papst Johannes Paul II. am 25. November 2001 zur Ehre der Altäre erhoben wurde, ging von einer Tagung aus, die 1998 unter Pörnbachers Leitung in der Schwabenakademie stattfand. Er war Vizepostulator im Heiligsprechungsprozess.



▲ Maria Crescentia Höß, Porträt eines unbekanntes Malers, um 1735, Crescentia-Gedenkstätte Kaufbeuren.

Foto: Eberhard Thiem

Pörnbacher hat über ein Vierteljahrhundert lang das Programm der Schwabenakademie mit Seminaren über Themen der Literaturgeschichte bereichert. Das Crescentia-Seminar ist die letzte Veranstaltung unter seiner Leitung in Irsee.

Information/Anmeldung:

Mehr zum Seminar und Anmeldung unter www.schwabenakademie.de.



Morgendliches Farbenspiel

BETZIGAU – Eindrucksvoll hebt sich dieses Wegkreuz in Hochgreut in der Gemeinde Betzigau im Farbenspiel der aufgehenden Sonne ab.

Foto: Nothelfer

31 VERANSTALTUNGEN

Prominente Autoren zu Gast

Allgäuer Literaturfestival geht im Mai in die fünfte Runde

IRSEE – Hochkarätige Autoren stellen vom 6. bis 24. Mai beim fünften Allgäuer Literaturfestival ihre neuen Bücher vor. Veranstaltungsorte sind Museen, Pfarrstadel, Eiskeller, Gutshöfe oder Schlösser. Sie werden zu Bühnen für Lesungen, Gespräche oder Crossover-Inszenierungen mit Literatur, Musik und Kunst.

In der gesamten Region laden 31 Veranstaltungen ein, aktuelle Romane, Erzählungen, Biografien oder Sachbücher kennenzulernen. Für einen Schwerpunkt sorgen Autoren, die sich mit Natur, Umwelt und Klimawandel auseinandersetzen.

Rasant beginnt das Festival am 6. Mai mit einer abenteuerlichen Weltumseglung: Der Erzählkünstler Raoul Schrott setzt sein Publikum auf dem Kulturboden des Hutmuseums in Lindenberg auf die Spur eines Schelmen, des unternehmungslustigen Juan Aleman, der vor 500 Jahren mit Ferdinand Magellan auf Entdeckungsreisen gegangen sein soll.

Auch Veia Kaiser, die am 13. Mai in Füssen liest, greift das Motiv des Reisens auf: Im Familienroman „Rückwärtswalzer“ kombiniert sie Zeitebenen und Lebensgeschichten und führt sie in einer Fahrt mit dem Panda von Wien durch den Balkan zusammen.

Werner Bätzing, emeritierter Professor für Kulturgeografie, Globalisierungsskeptiker und Alpen-Kenner, will den Menschen Wissen vermitteln, damit sie ihre Lebensgrundlagen besser schützen können (Lesung in Altusried am 22. Mai). Weitere prominente Namen auf der Gäste-

liste: Michael Köhlmeier, Heinrich Steinfest, Daniel Cohn-Bendit und Joe Bausch. Kinderbuchautorin Bärbel Oftring lädt die jüngsten Leser am 17. Mai in Illerbeuren zum ökologischen Perspektivenwechsel ein: „Stell dir vor ... du wärst ein Tier im Bauernhofmuseum.“

Abschluss am Nebelhorn

Erstmals ist mit Lindau der äußerste Westen vertreten. Die Lesung verknüpft das Literaturfestival mit dem Bodenseefestival. In Memmingen kooperiert das Literaturfestival, das 2016 initiiert von der Schwabenakademie Irsee ins Leben gerufen wurde, mit den Bayerischen Theater Tagen. Auf dem Nebelhorn findet am 24. Mai auf knapp 2000 Metern der Abschluss des Festivals statt.

Information:
www.allgaeuer-literaturfestival.de



▲ Die Schauspielerin und Autorin Andrea Sawatzki liest am 17. Mai in Marktoberdorf aus ihrem Roman „Andere machen das beruflich“. Foto: Markus Nass T und T

NACHRUF

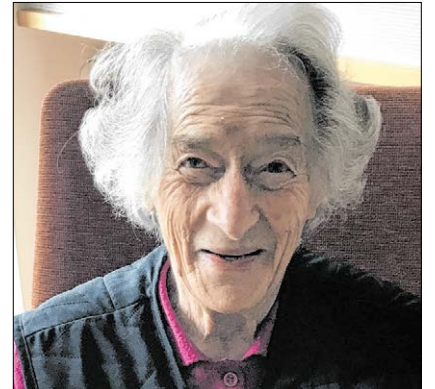
Kirchenchor als zweite Heimat

Das Singen war ihr Leben: Trauer um Emmi Ziegler

MINDELHEIM (ah) – Das Singen war ihr Leben. Ganze 75 Jahre war sie im Kirchenchor St. Stephan aktiv. Jetzt ist Emmi Ziegler mit 95 Jahren in Mindelheim verstorben.

„Der Kirchenchor ist für mich meine zweite Heimat“, meinte Emmi Ziegler einmal. 1925 als Tochter des Schreinermeisters Matthias Ziegler und seiner Gattin, der Hutmacherin Therese Ziegler, geboren, arbeitete sie nach dem Besuch der Maria-Ward-Realschule 45 Jahre bei der Firma Baywa.

Als Chorsängerin und Solistin sang sie seit 1939 unter den Chorleitern Joseph Brunnhuber, Karl Paletta, Andreas Herb, Jürgen Michels, Rudolf Drexl und zuletzt im Werktagschor unter der Leitung von Michael Lachenmayr. Vor zwei Jahren verabschiedete sie dieser im Altersheim St. Georg. Geehrt wurde die liebenswerte Sängerin unter anderem 1994 für 55-jährige Mitgliedschaft mit der Goldenen Ehrennadel des Allgemeinen Deutschen Cäcilienverbands. Dekan Andreas Straub



▲ Kürzlich feierte Emmi Ziegler noch im Kreise ihrer Nichten und Neffen ihren 95. Geburtstag. Jetzt ist die Mindelheimerin verstorben. Archivfoto: Herb

dankte Ziegler 2014 für ihr 75-jähriges Singen im Kirchenchor.

Ihre sängerische Ausbildung erhielt sie nach der Greiner-Methode bei den Singschullehrern Franz Xaver Loehle und Karl Paletta. Als Sopransolistin bereicherte sie, begleitet von Georg J. Malinowski auf der Orgel, mit ihrer hellen Stimme mehr als 400 Mal freudige und traurige Gottesdienste in St. Stephan.

Menschen im Gespräch

Beim Nesselwanger Neujahrsempfang wird stets eine besondere Ehrung, die „Goldene Nessel“, verliehen. Die Marktgemeinde würdigt damit eine engagierte Persönlichkeit, die sich durch herausragende ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle der Gemeinschaft einsetzt. Dieses Jahr hat Kirchenpfleger **Konrad Bach** (links) die Auszeichnung erhalten. Bach hat über Jahrzehnte vieles in der politischen wie in der kirchlichen Gemeinde geleistet. Er war über 40 Jahre in der Feuerwehr aktiv, eine Zeit lang auch als Zugführer und Vorsitzender. In der Pfarrei ist er bereits viele Jahre Kommunionhelfer, seit sechs Jahren ehrenamtlicher Friedhofsverwalter und seit fast 20 Jahren in der Kirchenverwaltung tätig. Seit 2013 wirkt Konrad Bach als Kirchenpfleger. Zwei besondere Projekte hat er in dieser Zeit gestemmt: vor zwei Jahren die Renovierung der Wallfahrtskirche Maria Trost und im vergangenen Sommer die Renovierung des Kirchturms der Pfarrkirche St. Andreas. Bach hatte jeweils die Organisation und die Koordination der Renovierungsmaßnahmen geleitet und stets begleitet. Zahllose ehrenamtli-



che Stunden hat er hier zugebracht. Und zudem vieles mit den zuständigen Stellen, Denkmalamt und Baufirmen verhandelt. Bürgermeister Franz Erhart (rechts) meinte bei der Verleihung: „Die Kirchturmsanierung, das war sein Meisterstück! Wie oft er da oben war, wird er selber schon gar nicht mehr wissen.“ Mit einer Urkunde und einer goldenen Anstecknadel bedankte sich der Bürgermeister im Namen der gesamten Marktgemeinde für das besondere Engagement. Text/Foto: Christine Haug



▲ *Inspiziert von einer Pietà-Darstellung aus dem frühen 15. Jahrhundert in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Bozen entwickelte der bekannte Augsburger Gitarrist Stefan Barcsay die Idee zu einem Meditationskonzert.* Foto: oh

MEDITATIVE KONZERTE

„Auf dem Weg zur Pietà“

KEMPTEN – Gitarrist Stefan Barcsay kommt mit seinem neuen Projekt „Auf dem Weg zur Pietà“ nach Kempten und Memmingen. Inspiriert von einer Pietà-Darstellung in Bozen spielt Barcsay meditative Stücke von Alois Bröder, André Her-teux, Dorothea Hofmann und anderen. Sie komponierten auf Barcsays Bitte Werke zum Thema Pietà für Gitarre solo. Das Meditationskonzert in Kempten findet am Samstag, 7. März, um 19 Uhr in St. Hedwig statt (mit Pfarrer Rupert Ebbes, der Texte vorträgt), das in Memmingen am Sonntag, 8. März, um 18 Uhr in der Kirche Christi Auferstehung (mit Barbara Arbter, die an der Orgel Werke von Buxtehude, Ritter und Stölzel spielt). Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Information:

www.stefan-barcsay.de

URAUFFÜHRUNG

Zeppelin-Musical mit Thomas Borchert

FÜSSEN – Am 26. November kommt im Festspielhaus Füssen das Musical „Zeppelin“ als Welturaufführung auf die Bühne. Komponist Ralph Siegel verwirklicht damit seinen Traum: Ein Musical über den Pionier der Luftschiffahrt, den Grafen Zeppelin und den letzten Flug der Hindenburg. Thomas Borchert übernimmt die Titelpartie. Er gehört zu den „Top Stars“ der deutschsprachigen Musicalszene. Auch Anna Maria Kaufmann wirkt mit. Regie führt Theaterdirektor Benjamin Sahler.

Information:

Tickets für alle Vorstellungen gibt es unter www.das-festspielhaus.de.

JUNGE LEUTE GEHEN VON HAUS ZU HAUS

Für den Glauben begeistern

„Missionarische Woche“ in Bad Wörishofen startet am 28. Februar

BAD WÖRISHOFEN – „Ja, ich glaube!“ lautet der Leitspruch der Missionarischen Woche in Bad Wörishofen, die am 28. Februar beginnt. Getragen wird die Veranstaltungsreihe vor allem durch das Engagement junger Erwachsener, die in dieser Zeit an die Türen klopfen, um mit den Bewohnern ins Gespräch über ihren Glauben zu kommen.

Überdies sollen besonders gestaltete Gottesdienste, Vorträge, Konzerte oder auch Workshops während dieser zehn Tage die Menschen jeden Alters und in allen Lebenssituationen inspirieren und neu begeistern. Zum Auftakt zelebriert Domvikar Florian Markter am Freitag, 28. Februar, um 18.30 Uhr einen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Ulrich in der Gartenstadt. Im benachbarten Pfarrzentrum werden anschließend die jungen Missionare willkommen geheißen.

Der jüngeren Generation ist der Samstagabend (29. Februar) gewidmet: Nach dem Jugendgottesdienst in Schlingens Pfarrkirche St. Martin um 18.30 Uhr heißt es im Pfarrhaus ab 19.30 Uhr bei der Jugenddisko „Music, Dance, Eat & Get-together“. Die Aufforderung „Hol den Wein. Wir müssen über Gott reden!“ richtet sich an junge Erwachsene. In der Weinstube in der Hauptstraße 26 soll ab 20 Uhr der Frage nachgegangen werden, was zu einem Leben in Fülle führt.

Gespräche über Gott und die Welt und gegenseitiges Kennenlernen bei Kaffee und Kuchen sind möglich am Sonntag, 1. März, von 14 bis 16 Uhr beim Kaffeegespräch im Café Die Villa in der Oberen Mühlstraße 1. An alle 14- bis 28-Jährigen richtet sich die Einladung zum gemeinsamen Singen und Musizieren beim Lobpreis-Workshop um 15.30 Uhr im Benefiziatenhaus, Klosterhof 4. Weitere Workshoptermine sind Montag, Mittwoch und Freitag, 2., 4. und 6. März, jeweils um 16.30 Uhr, sowie Samstag, 7. März, um 18 Uhr.

Familie im Blickpunkt

In der Podiumsdiskussion „Familie – Ort der Glaubensweitergabe“ am Montag, 2. März, um 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Ulrich in der Gartenstadt suchen Alexander Barth, Martina Dullnig und Tobias Heigl Antworten auf Fragen wie: „Ist es wichtig, mein Kind christlich zu er-



▲ *In St. Justina wird am 8. März Weihbischof Florian Wörner zum Abschluss-gottesdienst der Missionarischen Woche erwartet.* Archivfoto: Daniela Hölzle

ziehen?“ oder „Wie können wir als Familie den Glauben leben?“

Ein musikalischer Höhepunkt wird am Dienstag, 3. März, in der Bad Wörishofer Klosterkirche geboten: Im Anschluss an die Heilige Messe um 18.30 Uhr gestaltet der Londoner Musiker und Songwriter Edwin Fawcett einen Lobpreis-Abend und erzählt von seinen Heilungserfahrungen. Er gilt als Leitfigur in der internationalen geistlichen Musik und hat auch hierzulande begeisterte Fans.

Trost und Gelassenheit

Zwei Referenten, zwei Seniorennachmittage, ein Thema – Otto Renner und Domvikar Markter referieren am Mittwoch, 4. März, ab 14 Uhr nacheinander sowohl in Schlingen im Pfarrhaus als auch in Kirchdorf in der Alten Schule zum Thema „Freude, Trost und Gelassenheit durch den Glauben“. Bei Kaffee und Kuchen gibt es zudem Gelegenheit zur Begegnung mit den jungen Missionaren. Ein weiterer Höhepunkt der Missionarischen Woche ist der kabarettistische Vortrag „Werte, die Wahrheit und das Glück“ von Manfred Lütz am Mittwoch, 4. März, um 20 Uhr im Kurtheater. Der Psychiater, Theologe und Bestseller-Autor ist vor allem durch seine Bücher und Fernsehauftritte einem breiten Publikum bekannt.

Begeisternde Musik, berührende Geschichten der Missionare und spürbare Freude versprechen die

Veranstalter beim Winterkonzert der Jugendkapelle der Irmgard-Seefried-Sing- und Musikschule Bad Wörishofen, das am Donnerstag, 5. März, im Pfarrzentrum St. Ulrich in der Gartenstadt stattfindet. Beginn ist um 18.30 Uhr.

Besinnlichere Töne werden dann am Freitag, 6. März, von 19 bis 21.30 Uhr angeschlagen, wenn die Gläubigen eingeladen sind zu einem Abend mit Impuls, Musik, Gebet, Stille und der Möglichkeit zum Sakrament der Versöhnung. Ab 21.30 Uhr findet in der Klosterkirche eine Nachtanbetung statt.

Gott kennenlernen

Verschiedene Programmpunkte für Frauen, Kinder, Jugendliche und Männer sind für Samstag, 7. März, vorgesehen. Beim Frauenfrühstück um 9 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Dorschhausen erörtert Bärbel Matthaei die Frage nach der Identität der Frau und ihrer Berufung. Kinder im Alter von acht bis elf Jahren treffen sich um 14 Uhr im Pfarrzentrum St. Ulrich in der Gartenstadt zum Glaubensfest mit Désirée Heigl, um Gott spielerisch kennenzulernen. Im Pfarrhaus in Schlingen sind Jugendliche von zwölf bis 16 Jahren um 14 Uhr eingeladen zur Suche nach Antworten auf Fragen wie „Hat Gott Insta? Hat Gott Interesse an mir? Bin ich schön? Bin ich stark?“ Beim Männerabend im Gasthaus Rössle ab 19.30 Uhr spricht Familienvater Jörg Matthaei darüber, was Männer antreibt, ängstigt oder was sie stark macht. Im Filmhaus Huber wird außerdem an diesem Abend um 20 Uhr der Film „Das größte Geschenk“ gezeigt.

Während der ganzen Woche erfolgen Hausbesuche durch die jungen Missionare. Von Montag bis Samstag (außer Donnerstag) werden zudem in der Klosterkirche ausgedehnte Anbetungszeiten angeboten. Bis auf den Kinoabend ist zu allen Veranstaltungen der Eintritt frei. Am Sonntag, 8. März, findet die Woche ihren Abschluss im Festgottesdienst um 10.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Justina. Zelebrant ist Weihbischof Florian Wörner. Daniela Hölzle

Information:

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen sind detailliert in der Februar-Ausgabe des Aktuell-Hefts veröffentlicht: <https://bistum-augsburg.de/Pfarreiengemeinschaften/Bad-Woerishofen/Aktuell-Heft>.



Stolzer Erlös wurde übergeben

OBERSTAUFEN – Mehr als 600 Besucher waren im Dezember zur musikalisch umrahmten Lesung der „Schwäbischen Weihnacht“ mit Bundesfinanzminister a. D. Theo Waigel in die Kirche St. Peter und Paul nach Oberstaufen gekommen. Mitgewirkt hatten die Seeger Saitenmusik, das Kerber Ensemble und der Monika-Dreigsang. Jetzt wurde der Spendenerlös aus der vom Förderverein MundArt Allgäu organisierten Veranstaltung – stolze 3555 Euro – an den Allgäuer Hilfsfonds übergeben. Dieser unterstützt Menschen in der Region, die unschuldig in Not geraten sind. Das Bild zeigt bei der Übergabe durch die Veranstalter und Mitwirkenden an die Spendenempfänger (von links): MundArt-Fördervereinsvorsitzender Simon Gehring, Bürgermeister Martin Beckel, Bundesminister a. D. Theo Waigel, Allgäuer-Hilfsfonds-Vorsitzender Gebhard Kaiser und Dekan Karl-Bert Matthias.

Foto: MundArt Allgäu

WÜRDEVOLL BEGLEITEN AM LEBSENDE

Hospizzimmer gesegnet

Neues Angebot unterstützt Angehörige und Todkranke

MEMMINGEN – Der Sankt Elisabeth Hospizverein hat mit dem Memminger Bürgerstift ein Hospizzimmer realisiert, das jetzt gesegnet wurde. In Memmingen wurde so die Situation für eine wohnortnahe Betreuung todkranker Menschen verbessert.

Bisher konnte der Sankt Elisabeth Hospizverein in Memmingen nur eine ambulante Hospizbegleitung anbieten. „Doch nicht immer ist es möglich, zuhause und im Kreise der Familie seine letzten Tage zu verbringen“, sagte Oberbürgermeister Manfred Schilder. Dank des Engagements von Hospizverein, Bürgerstift und des Vereins Pallium kann nun den Angehörigen zur Sterbebegleitung auch ein Angebot zur stationären Versorgung am Lebensende gemacht werden.

Das Zwei-Zimmer-Apartment im Bürgerstift bietet Platz, damit Angehörige oder Freunde übernachten können. Zusätzlich gibt es eine behindertengerechte Nasszelle sowie eine Küchenzeile. Bereits im Dezember wurde das Apartment das erste Mal bezogen. „Wir sind es den Menschen schuldig, sie würdevoll auf ihrem letzten Gang zu begleiten“, mahnte Oberbürgermeister Schilder. Er und der Leiter des Bürgerstifts, Walter Link, sprachen vor allem den Mitar-



▲ Hell und freundlich: das Wohnzimmer des Hospizimmers. Foto: Hospizverein

beitern in der Pflege ihren Dank aus: „Ohne Sie wäre dieses Angebot nicht möglich.“ Diakon Wolfgang Pressl und Pfarrerin Katharina von Kietzell trugen Fürbitten für Pflegepersonal, Angehörige und Bewohner vor.

Bereits seit zehn Jahren gibt es im Caritas Seniorenzentrum St. Georg in Mindelheim ein Hospizzimmer. 2019 kam neben dem Zimmer im Memminger Bürgerstift eines im Kreis-Seniorenwohnheim in Türkheim hinzu. Das Projekt wohnortnaher Betreuung von Todkranken wird von der Stadt Memmingen sowie dem Landkreis finanziell unterstützt.

VORTRAG

Wie sich Familien gut entwickeln

MARKTOBERDORF – Im Pfarrheim St. Martin, Meichelbeckstraße 5, gibt es am Mittwoch, 4. März, um 20 Uhr einen Vortrag zum Thema „Wie kann ich mich, wie kann sich mein Kind optimal entwickeln?“ Vorgestellt wird das Stufenmodell nach Erik H. Erikson. Referenten sind Margot und Elmar Schmid.

FASCHINGSKONZERT

„Die heitere Orgel“ erklingt

OBERSTAUFEN/FÜSSEN – Walter Dolak (Orgel) und Markus Kerber (Flöten, Saxophone, Klarinetten) erfreuen am 22. Februar um 17 Uhr in St. Peter und Paul Oberstaufen mit dem Konzert „Die heitere Orgel“ die Besucher. Am 23. Februar, 19 Uhr, findet das Konzert in der Basilika St. Mang in Füssen statt.

STEPHANUSKONZERTE

Ein Genuss für Orgeliebhaber

Freundeskreis Kirchenmusik Mindelheim: Jahresversammlung

MINDELHEIM (ah) – Orgel Liebhabern wird auch im fünften Jahr bei den „Mindelheimer Stephanuskonzerten“ viel geboten. Deren Initiator, Kirchenmusiker Michael Lachenmayr, hat für die Orgel der Stadtpfarrkirche St. Stephan ein Programm zusammengestellt, das in seiner inhaltlichen Vielfalt für junge und ältere Zuhörer keine Wünsche offen lässt.

Die Stephanuskonzerte sind überregional angesehen. Schirmherr ist der Leiter des Amtes für Kirchenmusik der Diözese, Pater Stefan Kling. Auch heuer wurden zwei Terminschwerpunkte gesetzt: Die größeren Konzerte werden als „Sonntagskonzerte“ am Nachmittag zu hören sein. Die „kleinere Reihe“ ist auf Samstagvormittag, 11 Uhr, festgelegt.

So spielen in der Reihe „Orgel um 11“ (jeweils samstags) am 27. Juni die Brüder Mathias (Schlagzeug) und Michael Lachenmayr (Orgel) unter anderem eine „Pulsation VIII a für Vibraphon, Glockenspiel und Organ“ von Bernfried Prove. Am 4. Juli präsentiert Hans Leitner, Organist des Liebfrauen-doms in München, unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach, Jean-François Dandrieu und Jo-

sef Schmid, der von 1901 bis 1944 ebenfalls Organist am Dom war,

Am 11. Juli ist Organist Benedikt Bonelli aus Kempten-St. Lorenz zu Gast in Mindelheim. Er spielt Werke von Camille Saint-Saëns und Dan Locklair. Am 18. Juli gastiert in der Reihe Organist Klaus Geitner von der Himmelfahrts-Kirche München-Sendling mit Werken von Carson Cooman und anderen, bevor am 25. Juli Kenuske Ohira aus Tokyo erwartet wird.

Auftakt am 19. April

Der erste Termin der Sonntagskonzerte steht am 19. April um 15 Uhr auf dem Programm: Das Kinder- und Familienkonzert (am Marktsonntag) umfasst das musikalische Märchen „Die Kirschin Elfriede“ und eine Improvisation von Michael Lachenmayr. Als Erzähler wirkt Dekan Andreas Straub mit.

Zwei Orgelkonzerte gibt es am 26. April und 11. Oktober. Dazu kommt ein Chorkonzert mit Kirchen-, Frauenchor und Kirchenorchester mit Werken von Benjamin Britten und Camille Saint-Saëns am 29. November. Am 27. Dezember konzertieren Johannes Steber (Trompete) und Michael Lachenmayr um 17 Uhr zum Jahresschluss.



▲ Der Freundeskreis Kirchenmusik in Mindelheim bleibt auch im fünften Jahr unter bewährter Führung. Das Foto zeigt (vorne von links): die Beisitzer Manuela Titze, Marlies Wagner (auch Geschäftsführerin), Antonie Nuscheler und Georg Steber. Zweite Reihe von links: Kirchenmusiker Michael Lachenmayr, Vorsitzender Johannes Steber und geistlicher Mentor Pfarrer Andreas Straub. Foto: Herb

KATHOLISCHES LANDVOLK

Filmabend mit Diskussion

BABENHAUSEN (jd) – Einen Film- und Diskussionsabend mit Jan Zimmermann vom Bayerischen Rundfunk veranstaltet die Katholische Landvolkgemeinschaft Ottobeuren-Babenhausen am Mittwoch 4. März, in Babenhausen. In der Jugendbildungsstätte, Am Espach 7, steht ab 19.30 Uhr der Film „Europas dreckige Ernte“ im Mittelpunkt. Landvolkreferent Roman Aigner führt durch den Abend. Mitveranstalter sind der Katholische Deutsche Frauenbund, die Jugendbildungsstätte und der Bund Naturschutz. Eintritt: drei Euro.

ORGEL, BALLETT UND TANZ

Faschingskonzert in der Erlöserkirche

OTTOBEUREN – Mit einem Paukenschlag startet am Faschingsamstag, 22. Februar, um 16 Uhr die beliebte Reihe der Samstagnachmittagskonzerte in der evangelischen Erlöserkirche: Beim Faschingsorgelkonzert werden Orgel, moderner Tanz und Ballett kombiniert. Der aus Markt Rettenbach stammende und in Thannhausen tätige Kirchenmusiker Robert Sittny spielt Werke von Enaudi, Tiersen, Yiruma und anderen sowie Jazz-Standards. Zudem ist die Ballettabteilung der Musikschule unter der Leitung von Olimpiada Yakovleva zu erleben. Um Spenden zur Erhaltung der Konzertreihe wird gebeten.



▲ Die Ballettschülerinnen der Musikschule Ottobeuren gestalten das Faschingskonzert mit. Foto: oh



▲ Von der Raupe zum Schmetterling: Dank Maras liebevoller Pflege gelang die Verwandlung. Stolz zeigt das Mädchen einen der exotischen Oleanderschwärmer. Fotos: Amely Schauss



MIT FÜRSORGE UND FORSCHERFREUDE

Von den Tropen zur Mainau

Drei Oleanderschwärmer auf Wanderschaft – Mara Schauss hat sie gepflegt

HERGENSWEILER – Welche Abenteuer beginnen können, wenn man einfach mal Äpfel auf dem Obsthof Weber in Weißensberg holen will, hat Amely Schauss aus Hergensweiler erlebt. Gerald Weber zeigte ihr riesige grüne Raupen des Oleanderschwärmers, die er auf seinem Oleander gefunden hat, und die eigentlich aus den Tropen stammen. Amely Schauss erzählte ihrer elfjährigen Tochter Mara davon und die Dinge nahmen ihren Lauf – beziehungsweise Mara nahm sie in die Hand.

Es war der 10. Oktober 2019. Am 11. November brachte die Familie Schauss drei frischgeschlüpfte Oleanderschwärmer auf die Insel Mainau. „Ich war froh und erleichtert, dass alles gut gegangen ist. Und traurig und glücklich zugleich, als wir sie dort freigelassen haben“, erzählt Mara heute.

Gegen alle Prognosen

Doch zurück zum Anfang. Mara ist zufällig zur selben Zeit von der Schule aus zuhause mit einem Schmetterlingsprojekt befasst. „Ich fand das so cool, und wollte die tropischen Schmetterlinge gerne züchten“, erzählt sie. Sie überredet also Mama Amely und Papa Markus, ein paar der hübschen Raupen zu holen. Die drei, die sie bekommt, sind zu diesem Zeitpunkt zwischen sieben und zehn Zentimeter groß.

Die Familie ruft zuerst im Landratsamt an, um zu fragen, ob sie

die eingewanderten Schmetterlinge überhaupt züchten dürfen. Sie dürfen, weil diese Temperaturen unter zehn Grad eh nicht überstehen würden. Sie informieren sich im Internet, was die Raupen benötigen und funktionieren den Esszimmertisch zur Aufzuchtstation um. In Aufzuchtkästen für Jungpflanzen packen sie trockene Erde – in feuchter Erde gehen die Raupen kaputt – und viele Oleanderblätter als Futter. Einen Tag später sind alle Blätter ratzeputz aufgefressen.

Erst grün, dann schwarz

Jeden Tag beobachtet und füttert Mara ihre grünen Raupen, die sich langsam verfärben, erst grau, dann braun bis schwarz-orange, und sich dann in der Erde eingraben um sich zu verpuppen. Zum Schutz spinnen sie ein zusätzliches Netz über sich.

Als die Raupen sich verpuppen, setzt sich die Familie Schauss mit der Insel Mainau in Verbindung: Ob sie denn die geschlüpften Schmetterlinge, wenn es soweit ist, bringen dürfen? Sie dürfen. „Die Frau hat gesagt, wir können auch schon die Puppen bringen. Aber das wollte ich nicht. Ich wollte doch sehen, wie sie schlüpfen“, sagt Mara. Ab und zu lüpfte sie die Erde, um zu sehen, ob sie noch da sind. Irgendwann sind sie schwarz. Mara erschrickt. Schaut im Internet nach und liest beruhigt, dass sie nun kurz vor dem Schlüpfen sind. Ihre Mama bestellt schnell eine Aufzuchtvoliere. Am nächsten Tag sind

alle drei prächtig gefärbten Schmetterlinge geschlüpft.

In einem kleinen Gewächshaus fährt die Familie die Schmetterlinge auf die Mainau. Sie dürfen mit dem Auto direkt auf die Insel fahren und mit ihrem Gewächshaus ins Schmetterlingshaus marschieren. Dort machen sie den Deckel auf, aber die Schmetterlinge fliegen nicht weg. Mara lässt zwei Oleanderschwärmer auf ihre Hand krabbeln. Ihr Bruder Theo nimmt den dritten. Sie setzen die Schmetterlinge auf einen Busch, wo die drei ihre Flügel aufpumpen und im kleinen Dschungel des Schmetterlingshauses verschwinden.

„Ich habe sie nicht mehr gefunden. Die sind ja so gut getarnt“, sagt die junge Schmetterlingszüchterin. Ihr Wunsch: „Dass sie sich dort vermehren. Im Sommer fahren wir auf die Mainau und ich werde versuchen sie zu finden.“ Susi Donner

Info

Der Oleanderschwärmer ist ein Nachtfalter aus der Familie der Schwärmer und ist in den Tropen und Subtropen beheimatet. Er fliegt als Wanderfalter auch nach Europa ein, nördlich der Alpen allerdings eher selten. Mit seiner Spannweite von bis zu zwölf Zentimetern zählt er zu den größten hier vorkommenden Schwärmern.

sd

KAMPF GEGEN ABTREIBUNG

Don Camillo von Rhode Island

Kommunionverbot für Abgeordnete: US-Pfarrer Richard Bucci legt sich mit Politik an

PROVIDENCE – Don Camillo und Peppone, den kämpferischen Geistlichen und seinen Kontrahenten, den kommunistischen Politiker, kennt fast jeder. Im wirklichen Leben haben die italienischen Filmfiguren nun Nachahmer in Amerika gefunden: Im US-Bundesstaat Rhode Island leisten sie sich einen Schlagabtausch, der landesweit Aufmerksamkeit findet. Der Ausgang könnte bitterer werden als im Film.

Pfarrer Richard Bucci lässt keinen Zweifel daran, was er von dem neuen Gesetz hält, das die Abgeordneten des Neuengland-Staats Rhode Island im Juni 2019 beschlossen haben. Der „Reproductive Privacy Act“ sei ein schwerer Verstoß gegen die katholische Lehre und ein Angriff auf das menschliche Leben, sagt der 72-Jährige. Wer daran mitgewirkt habe, verdiene nicht, die Heilige Kommunion zu empfangen.

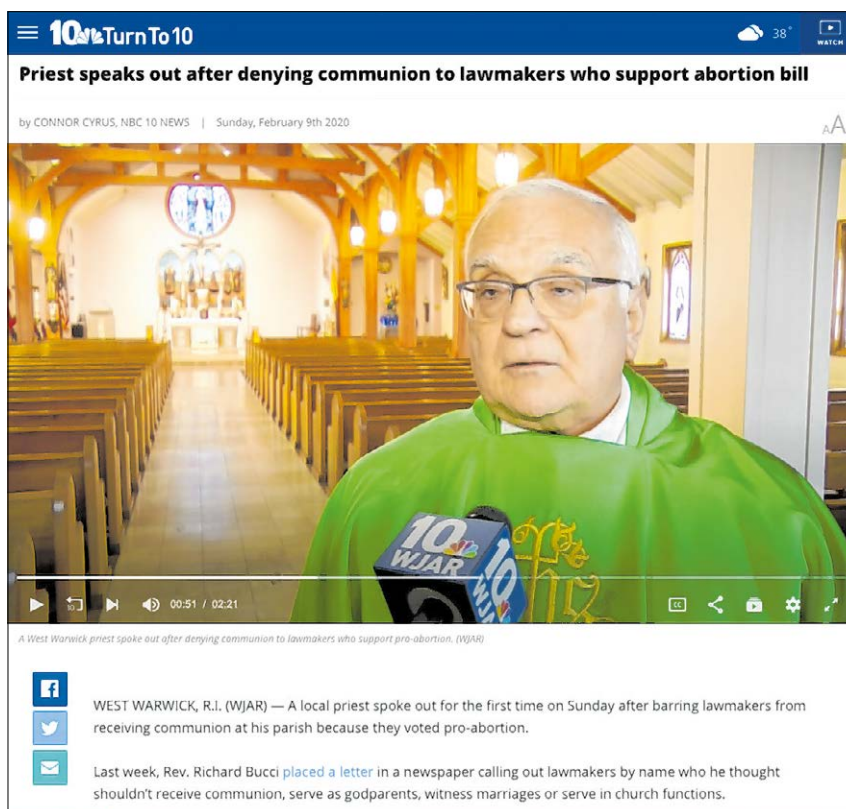
Erbitterter Widerstand

Gegen den erbitterten Widerstand der Kirche hatte der Senat von Rhode Island das Gesetz gebilligt. Es erleichtert Frauen Zugang zu Abtreibung und Verhütungsmitteln, schützt Ärzte vor Klagen und entbindet von der Verpflichtung, den Ehemann vor einem Schwangerschaftsabbruch zu informieren. Das Gesetz, sagen die Befürworter, setze eigentlich nur das Urteil des US-Verfassungsgerichts „Roe v. Wade“ von 1973 um, das Abtreibung im Grundsatz legalisierte.

Der Pfarrer der Gemeinde „Sacred Heart“ (Herz Jesu) in West Warwick beließ es nicht dabei, seinen Zorn von der Kanzel zu predigen. Er knöpfte sich die Gesetzgeber persönlich vor. Dazu brachte er eine Liste mit den Namen von 44 katholischen Abgeordneten in Umlauf, die für das Gesetz gestimmt hatten.

„Im Einklang mit der Lehre der katholischen Kirche der vergangenen 2000 Jahre“, schrieb er darüber, „können folgende Mitglieder des Parlaments die Heilige Kommunion nicht empfangen.“ Laut Bucci dürfen die Aufgeführten nicht als Trauzeugen, Paten, Lektoren bei Hochzeiten und Beerdigungen oder in anderer kirchlicher Funktion tätig werden.

Die demokratische Abgeordnete Carol Hagan McEntee, die zur Ge-



▲ Der lokale US-Fernseher WJAR berichtete als einer der ersten über den Pfarrer von West Warwick und seinen Feldzug gegen Abtreibungsbefürworter.

meinde des erbosten Pfarrers gehört, vermutet mehr dahinter. „Das ist Rache an meiner Familie“, meint sie und führt als angeblichen Grund an: Ihre Schwester Ann habe öffentlich gemacht, dass sie als Schülerin der katholischen Schule der „Sacred Heart“-Gemeinde von Buccis Vorgänger wiederholt sexuell belästigt worden sei. Es gehe dem Pfarrer weniger um das neue Gesetz als darum, den Einsatz für Missbrauchsoffer zu bekämpfen.

Auch für den demokratischen Senator Adam Satchel hat Buccis Liste Konsequenzen. Er darf bei der Taufe seiner Nichte in „Sacred Heart“ nicht wie geplant als Pate teilnehmen.

Ganz besonders aber hat der „Don Camillo“ von West Warwick Hagan McEntee im Visier. Bucci sorgte persönlich dafür, dass sie die Trauerrede für eine Familienangehörige nicht halten konnte – und die Beerdigung verlassen musste. Moderner als weiland Peppone in dem italienischen



▲ 44 Abgeordneten des Staatsparlaments von Rhode Island erteilte Pfarrer Richard Bucci Kommunionverbot.

Filmklassiker konterte die Abgeordnete: im Fernsehsender CBS.

Das brachte Pfarrer Bucci nur noch weiter auf. Missbrauch und Abtreibung seien nicht vergleichbar, sagte er im Lokalfernsehen. „Pädophilie tötet niemanden – Abtreibung tut es.“ Mit diesem Satz erreichte er nicht nur nationale, sondern weltweite Aufmerksamkeit – und eine weitere heftige Reaktion von Hagan McEntee: „Es ist eindeutig, dass er nicht versteht, worum es geht.“ Die Leben der Missbrauchsoffer seien zerstört, und vielen habe die Tat sehr wohl den Tod gebracht. „Sie starben an einer Überdosis oder durch Suizid.“

Eskalierte Fehde

Die Diözese Providence erklärte, es gebe detaillierte Anweisungen, wer welche Sakramente empfangen dürfe. Nach dem Kirchenrecht sei es „die Pflicht des Pfarrers, diese Regeln in seiner Gemeinde anzuwenden“, sagte eine Sprecherin dem Lokalsender WJAR – und gab gleichzeitig zu verstehen, der Bischof werde sich in die eskalierte Fehde nicht einmischen: „Die seelsorglichen Alltagsentscheidungen werden in den Ortsgemeinden getroffen.“

Damit dürfte das Kräfteressen zwischen der geistlichen und der politischen Macht in Warwick noch eine Weile weitergehen. Beobachter fürchten, es werde nicht so ein versöhnliches Ende nehmen wie einst zwischen Don Camillo und Peppone. Damals winkte der kommunistische Bürgermeister seinem kirchlichen Gegenspieler mit ein wenig Wehmut hinterher, als dieser auf Weisung des Bischofs die Stadt verließ.

Bernd Tenhage

Der Arzt von Wuhan

Anonymes Gedicht ehrt Mediziner Wenliang Li –
Er warnte vor Corona und fiel dem Virus zum Opfer

Foto: imago images/Ritzau Scanpix

WUHAN (red) – Mehr als 2000 Menschen sind der Corona-Epidemie in China bereits zum Opfer gefallen, Zehntausende sind infiziert. Wuhan, wo die Epidemie ihren Anfang nahm, steht wie mehrere andere Städte unter Quarantäne.

Das bislang vermutlich prominenteste Opfer der Atemwegserkrankung ist Augenarzt Wenliang Li. Im Dezember informierte er Kollegen über einen neuartigen, dem Sars-Virus ähnlichen Erreger, der in Wuhan erste Opfer befallen hatte. Von den chinesischen Behör-



den, die ihm Panikmache vorwarfen, wurde er deshalb verfolgt und zum Schweigen verpflichtet. Am 7. Februar starb Li, 33 Jahre alt, an den Folgen seiner Infektion mit dem Coronavirus.

Im Internet tauchte daraufhin ein Gedicht zu Ehren des Arztes auf. Der anonyme Autor sagt von sich, er sei ein Kollege Lis und wie dieser Christ. „Unter Tränen“ gedenke er des Verstorbenen. Unser Leser Robert Heuser, emeritierter Professor für China-Studien, hat das Gedicht aus dem Chinesischen übersetzt.

Ich wollte kein Held sein,
habe ich doch noch Vater und Mutter,
ein Kind und eine schwangere, bald
niederkommende Frau,
dazu zahlreiche Patienten auf der
Station.
Obwohl aufrichtig und integer, traf ich
nicht auf Wohlwollen.
Ich wusste, dass der vor mir liegende
Weg dunkel ist,
doch war ich entschlossen, auf ihm
voranzugehen;
niemand kann sich sein Land, seine
Familie aussuchen,
all das Leid und Unrecht.
Nun, da dieser Kampf ausgekämpft ist,
fließen Tränen wie Regen,
der Blick wendet sich hoffnungsvoll
gen Himmel.

Ich wollte kein Held sein.
Nur Arzt wollte ich sein –
und konnte nicht mitansehen,
wie dieser unbekannte Virus
meine Kollegen befällt,
nicht mitansehen, wie die Augen
vieler in den letzten Zügen liegender
unschuldiger Menschen
flehen auf mich gerichtet sind,
Hoffnung auf Leben im Blick.

Wer hätte gedacht, dass ich so plötzlich
stürbe!
Meine Seele befindet sich
offensichtlich im Himmel,
sie lässt ihren Blick über jenes weiße
Krankenbett schweifen –
darauf liegt offensichtlich mein Körper,
er trägt noch die mir vertrauten
Gesichtszüge.
Wo sind meine Eltern, meine geliebte
Frau?

Im Himmel ist ein Licht!
Am Ende dieses Lichts ist das,

was man Paradies nennt.
Ich wäre lieber nicht dorthin gegangen,
viel lieber wäre ich nach Wuhan, nach
Hause zurückgekehrt.
Wie geschah es nur, dass ich fortging!
Wie geschah es nur, dass ich fortging!
Eltern, die keinen Sohn mehr haben –
wie werden sie sich grämen;
ein Liebling ohne Ehemann –
was für eine ungewisse Zukunft tut
sich hier auf.

Ich bin offensichtlich tot.
Ich sah wie sie meine sterbliche Hülle
in einen Sack verbrachten.
In der Nähe dieses Sackes
reihen sich die Säcke verstorbener
Landsleute;
so wie meiner werden auch sie bei
Tagesanbruch
in das lodernde Feuer der Öfen
geschoben.

Auf Wiedersehen, meine Familie und
Freunde,
schwer ist's zu scheiden.
Nie werde ich dich wiedersehen,
Wuhan, meine Heimat.
Doch wünsche ich euch, dass ihr nach
der Katastrophe
euch erinnern möget –
da war einer,
der euch möglichst früh die wahre
Tatsache wissen lassen wollte.
Auch wünsche ich, dass ihr euch nach
der Katastrophe
die Aufrichtigkeit aneignet,
die es nicht zulassen wird,
dass noch einmal wohlwollende
Menschen
endlosen Schrecken und hilflos
machenden Kummer erleiden.
„Ich habe den guten Kampf gekämpft,
den Lauf vollendet,
die Treue gehalten“ (2 Tim 4,7).

YOU! MAGAZIN

Ihr Geschenk für Jugendliche!



www.youmagazin.com

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so. YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR Schnupperabo* 7,00 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
*nur für Neu-Abonnenten,
verlängert sich nach Ablauf
automatisch auf das Jahresabo
zum Normalpreis
- Jahres-Abo* 14,70 EUR
12 Monate, 6 Ausgaben
*darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ E-Mail _____

IBAN _____ BIC _____

Name des Geldinstituts _____

Zahlung per Bankeinzug gegen Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,
Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

25 Als der Kleine ein Jahr alt war, gab Zenta dem Drängen ihrer Tochter endlich nach. Die mittlerweile 16-jährige Josefa trat bei einem Bauern in den Dienst als Magd, wo sie nun ihr erstes Geld verdiente. Nach einem weiteren Jahr „flüchtete“ Zenzi ebenfalls zu einem fremden Bauern. Paul war zwar mittlerweile aus dem Gröbsten heraus, doch er musste ständig beaufsichtigt werden. Wenn die Mutter nicht dazu kam, übertrug sie diese Aufgabe der zwölfjährigen Vroni.

Aber zurück zu meinem eigenen Leben. Wie gesagt, ich war bemüht, meiner Schwiegermutter nicht zu oft unter die Augen zu treten, um ihr keinen Anlass zu bissigen Bemerkungen zu geben. Bei den Mahlzeiten war ein Zusammentreffen jedoch unvermeidlich. Jedes Mal, wenn ich die Küche betrat, sah ich, wie sie meinen Bauch taxierte. Obwohl nicht das geringste bisschen einer Schwangerschaft zu entdecken war, musste sie im Dorf und bei ihren Töchtern herumgetratscht haben, mir sei es nur gelungen, mir ihren Sohn einzufangen, indem ich ihn vor der Ehe hereinlegte. Wenn ich nicht schwanger gewesen wäre, hätte er mich nie und nimmer geheiratet. Diese Geschichte wurde mir von verschiedenen Seiten zugetragen.

Da ich jedoch fünf Monate nach der Hochzeit noch immer gertenschlank war, verbreitete sie neue Märchen über mich. Ihren Sohn habe ich mir nur deshalb angeln können, weil ich ihm vorspielte, in anderen Umständen zu sein. In Wirklichkeit sei ich eine taube Nuss. Ihr armer Sohn täte ihr leid, weil er auf eine Frau hereingefallen wäre, die ihm keinen Erben schenken könne.

Als mir dieses Gerücht zu Ohren kam, lächelte ich nur still in mich hinein und erwähnte mit keiner Silbe, dass ich bereits im dritten Monat war. Mein Bäuchlein ließ sich aber nicht mehr lange verbergen, und eines Tages, nachdem die allmorgendliche Blickkontrolle über mich ergangen war, erfolgte von Schwiegermutter der Kommentar: „Aha, hast dich jetzt ausgestopft, damit man meint, du seist in der Hoffnung? Damit kommst nicht weit. Über kurz oder lang fliegt der Schwindel auf.“ Dazu gab ich keinen Kommentar. Mein süßes Geheimnis wollte ich so lange wie möglich für mich behalten.

In dieser Situation sah ich es als Glücksfall an, dass mir nie schlecht war und ich alle meine Aufgaben wie gewohnt erledigen konnte. Gegen Ende der Schwangerschaft – inzwischen hatte Pauls Mutter wohl begriffen, dass meine Schwangerschaft nicht vorgetäuscht sein konnte – trat allerdings ein Problem auf. Durch die Kindslage war bei mir ein Nerv

eingeklemmt, was mir bei jeder Bewegung höllische Schmerzen verursachte. Jede Arbeit konnte ich nur mühsam verrichten.

An einem Samstag fühlte es sich wieder ganz arg an. Zu meinen Aufgaben gehörte es, regelmäßig die Holzkiste zu füllen. Mit der leeren Kiste begab ich mich in den Keller, belud sie und wusste aufgrund der Schmerzen nicht, wie ich mit ihr wieder nach oben gelangen sollte. Nur unter Aufbietung eines eisernen Willens schaffte ich es quasi auf allen Vieren, nach oben zu kriechen, indem ich die Kiste Stufe für Stufe höher schob. Total erschöpft legte ich mich in der Küche auf die Ofenbank, damit sich mein Nerv wieder ein bisschen beruhigte, bevor ich die nächste Aufgabe in Angriff nehmen wollte: den Hausgang putzen.

Meine Schwiegermutter kam just in dem Moment herein, sah mich liegen, fragte nicht lange nach dem Grund, sondern machte sich selbst ans Putzen. Beim Nachtessen hielt sie es dann für nötig, bissig vor sich hin zu brummen: „Als ich mein erstes Kind erwartete, hab’ ich meine Aufgaben allesamt erledigt. Das faule Luder ist nicht in der Lage, das zu schaffen.“

Elf Monate nach unserer Hochzeit war es dann so weit. Anfang Mai 1975 setzten die Wehen ein. Bevor Paul mich ins nächstgelegene Spital brachte, bekam ich von Zenta noch folgende Belehrung mit auf den Weg: „Fang bloß nicht mit dem Stillen an. Das geht bei uns nicht. Du fällst

Der Fluch der Altbäuerin



Pauls Schwestern hatten sich zuerst über seine Geburt gefreut und darin gewetteifert, ihren kleinen Bruder zu verwöhnen. Doch bald fühlen sie sich von der Mutter vernachlässigt, die sie auf einmal wie Luft behandelt. Sie müssen viel arbeiten – ohne je ein Wort des Lobes oder der Anerkennung zu erhalten. Deshalb hoffen die Mädchen, dass sie bald in Stellung gehen dürfen.

sonst beim Heuen aus, das können wir uns nicht leisten.“ „Ja, aber ...“, versuchte ich etwas einzuwenden, da schnitt sie mir das Wort ab. „Kein Aber. Dem Kind kann ich die Flasche geben, wenn du im Feld bist.“ Schweren Herzens fügte ich mich, zumal es zu der Zeit gerade „in“ war, Kinder mit der Flasche aufzuziehen. Erst einige Jahre später besann man sich wieder aufs Stillen.

Das wäre in unserem Haus auch wegen der Feriengäste schlecht gegangen, die ab Anfang Juni regelmäßig bei uns einfielen und Küche und Stube belagerten, sodass ich kein ruhiges Plätzchen für mich und mein Kind gehabt hätte. Gewiss hätte ich mich hierzu auch in unsere Schlafkammer zurückziehen können, aber ich besaß nicht die Kraft, mich gegen Zenta durchzusetzen.

Im Spital wurde dann sehr viel Geduld von mir abverlangt. Nach 24 Stunden in den Wehen hörte ich endlich den ersten Schrei meines Kindes. Dem rundum gesunden Mädchen gaben wir den Namen „Petra“, der bisher in der Familie weder auf meiner noch auf Pauls Seite vorgekommen war. Dieser Name bot meiner Schwiegermutter wieder eine Angriffsfläche.

Wie immer hielt ich den Mund und schluckte ihre gehässigen Bemerkungen hinunter. Dass sie mich auf der Wochenstation nicht besucht hatte, war nichts Außergewöhnliches. Bei uns war es üblich, eine junge Mutter mit ihrem Kind erst nach ihrer Heimkehr zu besuchen und

Wesat abzuhalten: eine kleine Feier, bei der man den Gästen Kaffee und Kuchen anbot. Ich habe keine Ahnung, wovon das Wort abgeleitet ist und was es bedeutet.

Nicht nur Verwandte und Freundinnen, sondern auch Nachbarinnen kamen, die zum Teil einen ganz schön weiten Weg zurücklegten. Jede brachte ein Geschenk für das Kind mit, eine Strampelhose, eine Rassel, ein selbst gehäkeltes Mützchen, gestrickte Patschen, Fäustlinge oder gar eine Wolljacke. Diese Sachen konnte ich alle gut brauchen, denn beim Einkauf der Babyausstattung hatten wir uns auf das Nötigste beschränkt.

Es gab allerdings etwas, das mich schon im Spital verwundert hatte: Dort war meine älteste Schwägerin Sanna aufgetaucht, hatte sehr distanziert gratuliert und es nicht fertiggebracht, mir etwas Nettes zu sagen. Daran merkte ich, dass die vielen Lügen, die Pauls Mutter über mich verbreitet hatte, auf fruchtbaren Boden gefallen sein mussten.

Entweder war Susanne aus purer Neugier ins Spital gekommen, oder meine Schwiegermutter hatte sie als Kundschafterin geschickt. Sie blieb nicht lange, doch zum Abschied ließ sie einen Kommentar los, der mir eindeutig zeigte, dass ihre Mutter ihr die Gehässigkeit gegen mich bereits eingepflanzt hatte: „Dir wird es genauso ergehen wie unserer Mutter, dass du nur Mädchen bekommst.“

Das baute mich nicht gerade auf. Doch zum Glück hatte mein Mann mich regelmäßig besucht, der sehr glücklich über sein Töchterchen war. Auch meine Eltern waren gekommen, ein Lichtblick für mich! Nach sechs Tagen musste ich die Klinik verlassen – schweren Herzens, denn jetzt war ich mit meinem Kind den ganzen Tag dem alten Drachen ausgeliefert.

22 Monate nach Petras Geburt fuhr mein Mann mich erneut ins Krankenhaus. Diesmal lag ich nicht so lange in den Wehen: Zwischen der ersten Wehe und dem ersten Schrei unseres Stammhalters lagen nur drei Stunden. Paul und ich freuten uns über unseren prächtigen Buben. Wir nannten ihn Matthias. Dieses Mal schickte die Schwiegermutter keine ihrer Töchter als Kundschafterin. Vermutlich weil es nichts zu meckern gab, ich hatte ja pflichtschuldigst den Hoferben geliefert.

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



Kunst und Kultur



„Die Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.“ Mit dieser Meinung ist der deutsche Dichter Jean Paul nicht allein. Kunst und Kultur sind für viele Bundesbürger von großer Bedeutung. Die Begeisterung dafür zeigt sich auch in Zahlen: In Deutschland gibt es 6372 Museen. Diese werden jedes Jahr von rund 112 Millionen Menschen besucht. Dazu kommen 470 Ausstellungshäuser mit rund sechs Millionen Besuchern pro Jahr.

Vorfreude auf große Rubens-Ausstellung

Peter Paul Rubens (1577 bis 1640) ist einer der bedeutendsten Meister des flämischen Barock und war schon zu Lebzeiten der Star seiner Zunft. Von seiner Werkstatt in Antwerpen aus verbreiteten sich neuartige Bildideen in ganz Europa – bis nach Paderborn. Dort eröffnet am 29. Mai die Sonderausstellung „Peter Paul Rubens und der Barock im Norden“. Die Vorbereitungen dafür sind in vollem Gange: In der vergangenen Woche sind die ersten Skulpturen für die Ausstellung eingetroffen.

Die sechs barocken Skulpturen stammen von renommierten Leihgebern aus den Niederlanden, darunter von den königlichen Sammlungen in Den Haag. Sie wurden in die Restaurierungswerkstätten der Firma ars colendi gebracht, wo sie vom Team des Diözesanmuseums Paderborn in Empfang genommen wurden.

Nach der Begutachtung durch die Restauratoren werden sie an einen klimatisierten Ort gebracht, wo sie notwendigen konservatorischen Maßnahmen unterzogen werden, damit sie pünktlich zur Eröffnung der Ausstellung in vollem Glanz erstrahlen können.

Peter Paul Rubens hat zwar selbst keine Skulpturen entworfen, doch beeinflusste der große Antwerpener Maler auch die barocke Formensprache der flämischen Bildhauer maßgeblich.

Meisterwerke der Renaissance

Albrecht Dürer (1471 bis 1528) zählt zu den genialsten Künstlern der Renaissance. Eine Ausstellung in der mittelthüringischen Kreisstadt Apolda zeigt noch bis zum 13. April zahlreiche Werke des bedeutenden Künstlers. Dem umfangreichen Sammlungsbestand der österreichischen Zisterzienserabtei Stift Stams ist die Präsentation von über 100 Holzschnitten und Kupferstichen zu verdanken, die aufgrund ihrer Ausdruckskraft und Perfektion zu den Meisterwerken der Kunstgeschichte gehören.

Die Grundlagen für die unübertroffene Feinheit seiner Linienführung bildete Dürers Lehre als Goldschmied in der Nürnberger Werkstatt seines Vaters. Dieses diffizile, akkurate Handwerk und die Zeichenfertigkeit für dreidimensionale Goldschmiedeobjekte schärften seinen Blick für Detail und Plastizität.

Die vom Humanismus geprägte Heimatstadt Nürnberg sowie zwei Reisen nach Italien, dem Mutterland der Renaissance, bildeten den Nährboden für seine künstlerische Auffassung. Die Epoche der Renaissance, die sich auf den antiken Geist zurückbesann, stellte den Menschen als Individuum in den Mittelpunkt. Die mystisch-geistig orientierte Formensprache des Mittelalters wurde abgelöst von einem weltlichen, mathematisch-wissenschaftlichen Ordnungsprinzip.

Die Studien antiker Vorbilder warfen die Frage nach dem Wesen der Schönheit auf, die man in der Darstellung des menschlichen Körpers mit idealen Maßen und Proportionen verwirklicht sah. Diese wissenschaftliche Erfassung des Menschen fand seinen Niederschlag in Dürers theoretischer Schrift „Vier Bücher von menschlicher Proportion“.

1495 gründete Albrecht Dürer seine eigene Werkstatt in Nürnberg. Gleich in den ersten Jahren spezialisierte er sich auf druckgrafische Arbeiten – Holzschnitte und Kupferstiche –, weil er mit dieser reproduzierbaren Technik einen schnelleren wirtschaftlichen Erfolg erzielen konnte.

Durch ihn erhielt die Linie in der Druckgrafik erstmals einen Tonwert. Dunklere Partien wurden eingeführt, von denen sich Hellere als plastische Form abheben konnte. Mit dieser Schwarz-Weiß-Technik erzielte der Künstler Effekte, die man bisher nur in der Malerei zu erreichen wusste: Körperlichkeit, Bewegung, Perspektive, Licht und Schatten konnten nun ohne modellierende Farbe zur Anschauung gebracht werden.

Einfühlsam beschrieb Dürer in seinen Druckgrafiken alltägliche, biblische und mythologische Szenen. Sie werden in der Ausstellung thematisch gegliedert in die Bereiche Altes Testament, Marienleben, Apokalypse, Große Passion, Heiligenlegenden, Apostelfolge, Mythologien, Volksleben, Tierwelten, Historienbilder und Einzelstudien.



▲ „Die vier Apokalyptischen Reiter“, Holzschnitt um 1497/98. Foto: KA

Hervorzuheben sind die drei Holzschnittfolgen, die als die „Drei Großen Bücher“ bezeichnet wurden. In der Bildfolge „Apokalypse“ zeichnete Dürer die Welt seiner Zeit, die geprägt war von der Erwartung des Weltuntergangs. In Kontrast dazu steht das „Marienleben“: diese Folge strahlt Innigkeit und Volksnähe aus. Für den tief religiösen Dürer

war die „Passion“ ein wichtiges Thema: er stellte sie in einer großen und kleinen Folge dar.

Höhepunkt der Ausstellung sind die berühmten Blätter, in denen Dürers meisterhafte Darstellung des Lichts sowie seine Beherrschung der Perspektive und Proportion zum Ausdruck kommt: „Der heilige Hieronymus im Gehäuse“, „Adam und Eva“ und „Die Melancholie“.

Dürer erlangte schon zu Lebzeiten großen Ruhm. Sein Zeitgenosse Erasmus von Rotterdam bemerkte, Albrecht Dürers Größe liege darin, dass er nur mit den Mitteln des Schwarz-Weiß der Grafik die farbige Malerei des Apelles, des berühmten Malers der Antike, übertreffe. Er sei in der Lage, Blitze, Donner, Wolken, Feuer und Nebel, sogar die seelische Verfassung und die Charaktere der Menschen zu schildern.

Informationen:

Kunsthhaus Apolda, Bahnhofstr. 42, 99510 Apolda
Telefon: 03644/515364

Eintrittspreise:

Erwachsene 6 Euro, ermäßigt 5 Euro, Familienkarte 12 Euro

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr
Internet: www.kunsthhausapolda.de



12.01. — 13.04.2020

ALBRECHT
DÜRER

Meisterwerke der Renaissance

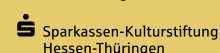
KUNSTHAUS
APOLDA
AVANTGARDE



Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Bischofs des Bistums Erfurt Dr. Ulrich Neymeyr.

Bahnstraße 42 | 99510 Apolda | 03644-515364 | www.kunsthhausapolda.de

Mit freundlicher Unterstützung:



Medienpartner:



„Weil ich schwarz bin“

Bei Rassismus im Kindergarten sind Eltern und Erzieherinnen dringend gefordert

Am Anfang wollte es niemand wahrhaben. Doch eines Morgens, als die fünfjährige Besma an der Garderobe ihrer Kita Mantel und Mütze ablegte und ihre Hausschuhe hervorholte, wurde das Problem in aller Schärfe klar. „Oh Besma, voll eklig“, krakeelte ein Junge statt einer Begrüßung. Schon seit Tagen hatte das Mädchen nicht mehr in die Kita gehen wollen. Sie klagte, dass andere Kinder nicht mehr mit ihr spielen wollten: „Weil ich schwarz bin.“

Bisher hatten die Erzieher und Erzieherinnen die rassistische Ausgrenzung nicht ernstgenommen. „Kinder reden halt so“, hieß es zunächst in der Kita im Rhein-Main-Gebiet. Doch nachdem Besmas Mutter Alarm geschlagen hatte, wurden die Beschäftigten aufmerksamer – und erschraaken selbst, was sie unter den Jungen und Mädchen im Kindergartenalter hörten. Da fielen Sätze wie: „Du bist braun, ich will nicht neben dir sitzen!“ und „Du darfst nicht mitspielen“.



„Niemand mag mich“

Besma, die in Wirklichkeit anders heißt, ist als Tochter afrikanischer Eltern in Deutschland geboren und das einzige Kind mit dunkler Haut in ihrer Kita. Sonst fröhlich, lebhaft und offen, kam sie nun häufig weinend zu einer Erzieherin: „Niemand mag mich.“

Die Soziologin, Journalistin und Moderatorin Nkechi Madubuko kennt solche Fälle und hat die Wirkung rassistischer Äußerungen wissenschaftlich untersucht. Sie sieht Eltern und Erzieher dringend gefordert, ausgegrenzte Jungen oder Mädchen zu schützen.

„Rassismus-Erfahrungen sind eine ernste Bedrohung für das Selbstwertgefühl eines Kindes. Sie verletzen das Kind auf eine solche Weise, dass es sich selbst nicht mehr positiv wahrnimmt, sich schämt und unsicher wird“, warnt die nigerianische Autorin, die in Deutschland aufgewachsen ist und selbst drei Kinder hat. „Es ist ein Ohnmachtsgefühl.“ Schwere Persönlichkeitsstörungen könnten die Folge sein.

Bei Jayden, heute zehn Jahre alt, führten solche Erlebnisse fast zu einer Art Identitätskrise, berichtet seine Mutter Michelle Jackson. Besonders schlimm in Erinnerung blieb, dass der Junge als Fünfjähri-

▲ Rassismus-Erfahrungen sind eine ernste Bedrohung für das Selbstwertgefühl eines Kindes. Wenn Kinder aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder Hautfarbe ausgegrenzt werden, sollten Eltern und Erzieher sofort reagieren. Symbolfoto: gem

ger während einer Übernachtung in einem Tennis-Camp als einziger im Zelt der Betreuer schlafen musste. Wegen seiner dunklen Hautfarbe wollte kein anderes Kind mit ihm ein Zelt teilen. Viele Menschen wollten zudem nicht glauben, dass sein Vater Afroamerikaner ist, und hielten ihn für ein adoptiertes Kind. Da Jayden wenig Kontakt zu seinem Vater hatte, zweifelte er selbst und fragte seine weiße deutsche Mutter: „Bin ich wirklich dein Sohn?“

Die Pädagogin Miriam Nadimi Amin in Leipzig appelliert an das Betreuungspersonal, sofort auf rassistische Äußerungen zu reagieren: „Es ist ganz wichtig, mit dem Kind zu reden, das ausgegrenzt wurde, es zu schützen, zu trösten und zu bestärken“, erläutert die 48-jährige, deren Vater aus dem Iran stammt. Denn sonst werde dem Kind vermittelt: „Mit dir stimmt was nicht.“ Und: „Du gehörst nicht dazu.“

Deshalb müsse man dem Kind sagen: „Mit dir stimmt alles, du bist richtig, du bist toll, so wie du bist.“ Mann müsse deutlich machen, dass es nicht in Ordnung ist, wenn ein Kind nicht mit ihm spielen will, weil es eine andere Hautfarbe hat

als dieses Kind. Und sagen: „Komm, wir suchen dir jemanden, der gerne mit dir spielen möchte.“

Woher solche Sprüche kommen? „Kinder greifen auf, was sie so hören. Das muss nicht im Elternhaus sein“, sagt Amin. „Kinder sind feine Beobachter, sie registrieren auch nonverbale Botschaften wie Augenrollen – so werden Vorurteile weitergegeben.“ Kinder seien noch beim Erlernen ihres Sozialverhaltens. Deshalb sei kluges Reagieren so wichtig.

Auch die Berliner Soziologin Madubuko warnt davor, rassistische Äußerungen schweigend durchgehen zu lassen. „Kinder, die ausgrenzen, lernen auf diese Weise, dass es in Ordnung ist, und führen dieses Verhalten weiter“, sagt sie. Aber es gehe auch um die Mädchen und Jungen, die die Szene beobachtet haben. „Kinder, die Ausgrenzung mitbekommen, sehen, dass nichts passiert, und lernen, es sei akzeptiert.“

In Besmas Kita begann das Betreuungspersonal, das Thema Vielfalt im Morgenkreis aufzugreifen, Gespräche mit einzelnen Kindern und auch deren Eltern zu führen. Auch eine Aussage, die ohne verletzende Absicht gemacht werde, könne weh-

tun, sagt Pädagogin Amin. „Wichtig ist, dass wir Menschen nicht aufgrund ihrer Hautfarbe oder Religion in eine Kategorie packen, sondern als Individuum wahrnehmen.“

Schwarz-Sein müsse auch nicht bedeuten, aus Afrika zu kommen: „Die meisten Kinder sind in Deutschland geboren. Und Deutsche sehen ganz unterschiedlich aus.“

„Da wohnt der Neger“

Jayden kommt in der Schule nun etwas besser klar. Er spielt Basketball und trägt seine Haare als Afro. „Das ist cool“, sagt seine Mutter. Doch in ihrem hessischen Dorf hört sie immer noch Sprüche wie „Da wohnt der Neger“.

Besma geht inzwischen wieder fröhlich in ihre Kita. Doch die Erzieherinnen berichten: „Das Anderssein ist immer noch Thema.“ Das zeigt sich auch, als das Mädchen sich an eine befreundete Frau wendet: „Wenn Du meine Mutter wärest und ich wäre weiß, was wäre dann?“ Die Pädagogin Amin ist überzeugt: „Diese Frage wird sie leider wohl ihr ganzes Leben begleiten.“ Denn weiße Haut bedeute immer noch Privilegien. Elvira Treffinger

Gutes tun mit Stifterdarlehen



Wer mit seinem Vermögen eine gemeinnützige Organisation unterstützen will, kann dies auf vielfältige Weise tun. Für Menschen, die ihr Geld für unvorhergesehene Notlagen lieber als Sicherheit behalten möchten, kann ein Stifterdarlehen eine gute Alternative zum Spenden sein. Dabei stellt der Darlehensgeber der Stiftung einen vereinbarten Geldbetrag zur Verfügung. Die Stiftung legt das Geld an und verwendet die Erträge für eigene Zwecke. Wird der Darlehensvertrag gekündigt, zahlt die Stiftung den Darlehensbetrag zurück.

Was liegt mir am Herzen?

Gemeinnützige Organisationen leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Sie sorgen für kranke und Not leidende Menschen, helfen im Katastrophenfall, fördern die nachhaltige Entwicklung in armen Ländern oder kämpfen für den Erhalt der Umwelt. Ohne ehrenamtliches Engagement, ohne Spenden und Zuwendungen wäre all das nicht denkbar.

Viele Menschen möchten deshalb mit ihrem Vermögen gerne eine Organisation oder Stiftung unterstützen und so Gutes tun. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) schätzt, dass die Bundesbürger im Laufe des Jahres 2020 etwa acht bis neun Milliarden Euro für die unterschiedlichsten gemeinnützigen Zwecke spenden werden. Vielen Spendern fällt jedoch die Entscheidung schwer. Sie fragen sich: wofür will ich mich engagieren? Welche Form des Spendens ist für mich die Richtige? Und kann auch ein kleiner Betrag etwas bewirken?

Zuerst sollte man sich in Ruhe überlegen: „Was will ich unterstützen?“ Denn jedem Menschen liegen andere Dinge besonders am Herzen: Umwelt und Natur, Menschenrechte, Wissenschaft, der



▲ Tierliebe Menschen spenden gerne an Tierschutzorganisationen. Diese setzen sich mit den Zuwendungen beispielsweise für den Schutz der Europäischen Wildkatze ein. Fotos: gem (2)

Kampf gegen Armut oder Krankheiten? Jeder sollte für die Sache spenden, für die sein Herz schlägt. Dann sollten Infor-

mationen über die Organisation eingeholt werden, die man bedenken möchte. Folgende Merkmale weisen auf eine vertrauenswürdige Organisation hin:

- Die Organisation ist von seriösen Institutionen ausgezeichnet. Sie trägt beispielsweise das DZI-Spendensiegel, das Siegel des Deutschen Spendenrats oder das Zeichen für Transparente Zivilgesellschaft und/oder wird durch einen anerkannten Wirtschaftsprüfer begutachtet.
- Die Organisation ist als gemeinnützig anerkannt.
- Die Organisation arbeitet transparent und veröffentlicht zum Beispiel jährliche Tätigkeitsberichte, die Satzung und relevante Finanzdaten.
- Eine gute Idee ist es auch, selbst nachzufragen. Die Bereitschaft über die eigene Organisation oder ein konkretes Projekt Auskunft zu geben, ist ein wichtiges Kriterium für Seriosität.

Nicht zuletzt sollten Spender das (gute) Gefühl haben, dass sie mit ihrer Spende etwas bewirken können. Evaluationen und Analysen können darüber Auskunft geben, ob die Arbeit der jeweiligen Organisation oder Stiftung erfolgreich ist.

Prinzip Apfelbaum/DZI/red



▲ Das Hilfswerk terre des hommes unterstützt Projekte für Kinder – in El Salvador und auf der ganzen Welt. Foto: Willinger

Eine Stiftung für die Umwelt

Manche Menschen möchten gerne einen größeren Betrag stiften, um damit Gutes zu tun. Sie sind sich aber nicht sicher, ob sie das Geld später doch selbst benötigen – für die eigene Absicherung oder andere Zwecke. Mit einem Stifterdarlehen, zum Beispiel für die Bund-Stiftung, die sich mit großem Engagement für den Natur- und Artenschutz einsetzt, ist beides möglich.

Die Bund-Stiftung fördert schwerpunktmäßig Naturschutzprojekte, die für die Erhaltung biologischer Vielfalt in Deutschland von zentraler Bedeutung

sind. Zudem fördert sie Maßnahmen, die der Ausbreitung der europäischen Wildkatze und der Wiedervernetzung deutscher Wälder dienen.

Mit einem Stifterdarlehen kann jeder unkompliziert und sicher diese wertvolle Arbeit der Stiftung unterstützen und so selbst zum Schutz der heimischen Artenvielfalt beitragen.

Informationen:

Ansprechpartner: Guido Weidner
Telefon: 0 30/2 75 86-4 24
Internet: www.bundstiftung.de

Ein Darlehen für Kinder

Ein Stifterdarlehen für das Kinderhilfswerk terre des hommes ist eine interessante Möglichkeit, mit einem Teil seines Vermögens Gutes zu tun und dabei flexibel zu bleiben. Es unterstützt Projekte für notleidende Kinder, doch bei Bedarf kann wieder auf das gewährte Darlehen zurückgegriffen werden. Bis dahin schenkt der Darlehensgeber benachteiligten und armen Kindern weltweit ein besseres Leben.

Alle Einzelheiten werden vertraglich geregelt. Der Darlehensgeber erhält regelmäßig Berichte über die Fortschritte der Projekte. Um alle Steuervorteile auszunutzen, kann das Stifterdarlehen auf

Wunsch auch in eine Zustiftung umgewandelt werden.

Wer sich für diese Möglichkeit, Gutes zu tun, interessiert, kann sich unverbindlich einen Mustervertrag zuschicken lassen. Im Stifterbuch von terre des hommes können die Stifter und ihre Standpunkte kennengelernt werden. Auch dieses kann kostenlos bei dem Kinderhilfswerk angefordert werden.

Informationen und Kontakt:

Karin Lammers, Stifterbetreuung
Telefon: 0541/71 01-193,
E-Mail: k.lammers@tdh.de
Internet: www.tdh-stiftung.de

Gemeinschaftsstiftung

terre des hommes

Hilfe für Kinder in Not

Stifterdarlehen

Kindern in Not helfen und flexibel bleiben!

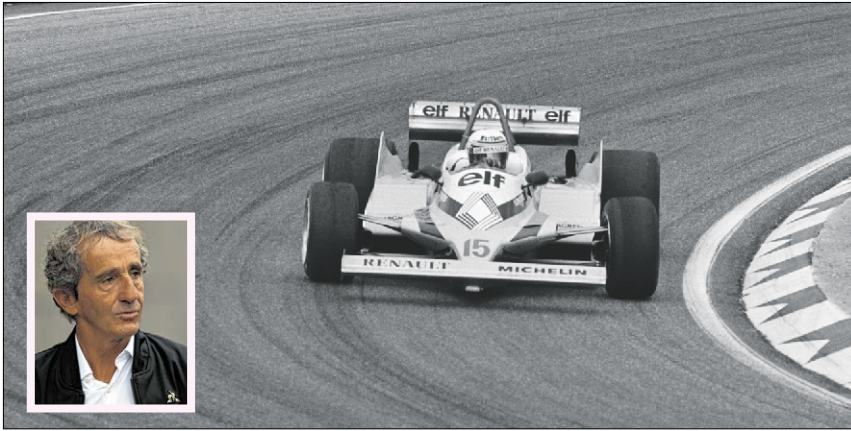
Immer mehr terre des hommes-Freundinnen und Freunde wählen dieses Engagement und setzen sich so für benachteiligte Kinder ein.

Das nützt beiden Seiten: Sie bleiben flexibel und unterstützen die Arbeit von terre des hommes weltweit.

Die Erträge ihrer Stifterdarlehen schenken hilfsbedürftigen Kindern eine bessere Zukunft!

Gemeinschaftsstiftung terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not
Karin Lammers, Referentin Stifterbetreuung
Tel. 05 41/71 01 193

www.tdh-stiftung.de



▲ Strategie und Umsicht prägten die Karriere von Alain Prost. Er fuhr materialschonend und lehnte Rennen bei Regen aus Sicherheitsgründen ab. Hier fährt er beim Grand Prix der Niederlande 1981. Das kleine Foto zeigt ihn im Jahr 2019.

VOR 65 Jahren

Strategie im Rennauto

Für den Sieg schob Alain Prost sein Auto auch mal ins Ziel

Er war einer der besten Formel-1-Piloten aller Zeiten. Der viermalige Weltmeister Alain Prost, der als erster die Marke von 50 Siegen knackte, zählt zur alten Garde der Autorennfahrer: Damals war dieser Sport gefährlicher und die technische Überlegenheit der großen Rennställe noch nicht allesentscheidend. Die Grands Prix wurden noch von den Persönlichkeiten in den Cockpits entschieden und nicht durch Computermodelle der Boxen-Strategen.

Alain Marie Pascal Prost wurde am 24. Februar 1955 in Saint-Chamond bei Lyon geboren. Sein Vater André Prost arbeitete als Möbeltischler, die Mutter Marie-Rose Karatchian war armenischer Abstammung. Alain versuchte sich in seiner Jugend in zahlreichen Sportarten, ehe er mit 14 seine Liebe zum Kart-Sport entdeckte – wie später bei Michael Schumacher begann hier der Einstieg in eine professionelle Motorsportkarriere.

1980 holte Prost bei seinem Debüt in der Formel 1 gleich beim ersten Rennen einen WM-Punkt. Vom pannengeplagten McLaren-Rennstall wechselte er zu Renault, wo er zwar als unangefochtene Nummer 1 galt, jedoch durch Anfängerfehler des Teams 1982 und 1983 um seine WM-Chancen gebracht wurde.

Wieder zurück bei McLaren wartete 1984 ein neuer Teamkollege auf Prost: der zweifache Weltmeister Niki Lauda, zugleich Lehrmeister und engster Titelkonkurrent. Am Ende holte Lauda die WM mit gerade einmal einem halben Punkt Vorsprung vor Prost – die engste Entscheidung der Formel-1-Historie! Ein Jahr später re-

vanchierte sich Prost aber: Teamintern konnte er Lauda abhängen und seine erste Weltmeisterschaft sichern.

In der Saison 1986 ging Prosts McLaren mehrfach vorzeitig das Benzin aus – bei Deutschland-GP auf dem Hockenheimring sogar auf der Zielgeraden: Prost stieg aus und versuchte, von den Zuschauern lautstark angefeuert, sein Auto per Muskelkraft über die Ziellinie zu schieben – allerdings vergeblich. Schließlich konnte Prost seinen WM-Titel mit nur zwei Punkten Vorsprung vor dem Briten Nigel Mansell verteidigen: Im Saisonfinale von Adelaide siegte Prost mit dem letzten Tropfen Benzin im Tank, während Mansell wegen eines geplatzten Reifens ausfiel.

In den Folgejahren hielt ein anderes Duell die Formel-1-Welt in Atem: 1988 hatte sich Prost dafür eingesetzt, Ayrton Senna bei McLaren zu verpflichten. Doch dabei musste Prost erkennen, dass er sich damit einen erbitterten Rivalen ins Team geholt hatte. Die McLaren-Piloten ließen keine Gelegenheit aus, sich gegenseitig von der Strecke zu drängen und außerhalb des Cockpits verbal zu attackieren.

1993 wechselte Prost zum technisch überlegenen Williams-Team, holte seine vierte WM – und beendete als amtierender Champion die aktive Formel-1-Karriere. Auf dem Siegetreppchen von Barcelona 1993 war neben Prost und Senna (der Prosts Platz bei Williams einnahm und 1994 tödlich verunglückte) erstmals Michael Schumacher zu sehen.

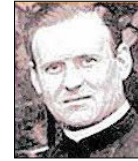
Bis heute ist Prost dem Rennsport treu geblieben. Er arbeitet als Berater von Renault und sitzt in der französischen Eisrennserie noch selbst am Steuer. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

22. Februar

Isabella, Margareta von Cortona

Vor 75 Jahren starb im KZ-Dachau der Palottiner-Pater Richard Henkes (*1900). Der wegen seiner Predigten inhaftierte Geistliche hatte sich während der Typhusepidemie zwei Monate lang freiwillig um erkrankte Gefangene gekümmert und erlag der Infektion.



23. Februar

Polykarp, Willigis, Romana

Rechnen habe er noch vor dem Sprechen gelernt, soll Carl Friedrich Gauß einmal über sich selbst gesagt haben. Der schon zu Lebzeiten als „Fürst der Mathematik“ bezeichnete Wissenschaftler schuf Grundlagen der Integralrechnung und Stochastik und befasste sich mit Landvermessung und dem Erdmagnetfeld. 1855 starb er mit 77 Jahren.

24. Februar

Matthias, Ida

Unter dem Motto „Was uns Not tut!“ setzte Adolf Hitler vor 100 Jahren eine Versammlung der Deutschen Arbeiterpartei (DAP) im Festsaal des Münchner Hofbräuhauses an. Vor 2000 Gesinnungsgenossen gab er die Umbenennung der DAP in NSDAP bekannt. Ebenso verkündete Hitler das „25-Punkte-Programm“, das die Tendenzen seiner kommenden Diktatur abbildete.

25. Februar

Adeltrud, Walburga von Heidenheim

Lautstarke Auseinandersetzungen fanden 1830, bei der Uraufführung von Victor Hugos Theaterstück „Hernani“, nicht auf der Bühne,

sondern im Publikum statt. Hugos modern aufgeführtes Melodram rief bei Anhängern des klassischen Theaters große Entrüstung hervor. Nach der „Schlacht um Hernani“ war das Stück ausverkauft.

26. Februar

Dionysius, Mechthild

Schon vor dem Wiener Kongress galt Napoleon Bonaparte als gestürzt und politisch tot. Dem war aber nicht so: Mit nur wenigen Anhängern und vier Geschützen verließ der Korsar 1815 seinen Verbannungsort Elba und brach nach Frankreich auf, wo er für 100 Tage erneut die Macht übernahm.

27. Februar

Gabriel Possenti, Markward

Vor 40 Jahren entführte die linksextreme, terroristische „Bewegung 2. Juni“ den Berliner CDU-Spitzenkandidaten Peter Lorenz drei Tage vor den Wahlen zum Abgeordnetenhaus. Mit ihm als Geisel (*Foto unten*) forderten die Täter die Freilassung inhaftierter RAF-Mitglieder. Der Krisenstab ging auf die Forderung ein. Lorenz wurde am 4. März entlassen.

28. Februar

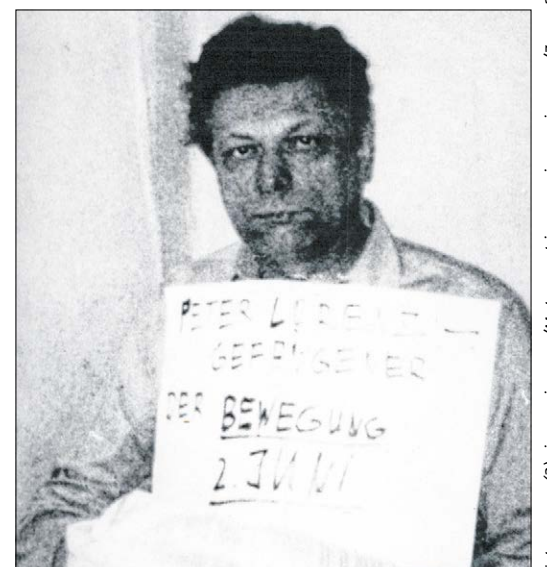
Daniel Brottier, Silvana

Einem Zufall verdankte Wallace Hume Carothers 1935 die Entdeckung des Nylon. Den Erfolg seiner „Wunderfaser“, die vor allem Damenstrümpfe revolutionieren sollte, erlebte er nicht mehr: Der an Depressionen leidende US-amerikanische Chemiker hatte Selbstmord begangen.



Zusammengestellt von Lydia Schwab

Sechs Tage Haft, sechs Tage Ungewissheit, sechs Tage Ausnahmezustand: Mit einem Schild „Peter Lorenz Gefangener der Bewegung 2. Juni“ fotografierten die Terroristen ihre Geisel und erpressten den Staat.



SAMSTAG 22.2.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Georgskirche in Reimlingen im Ries.
 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Bernd Gündel, Elektromeister und Christ.
 23.35 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Pfarrer Gereon Alter, Essen (kath.).

▼ Radio

- 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** 18 Plus! Zu Hause raus – und jetzt? Zwei Pflegekinder werden erwachsen. DKultur 2018.
 22.05 **Deutschlandfunk: Atelier neuer Musik.** Es könnte jederzeit auch anders klingen. Aus der Berliner Improvisationsszene.

SONNTAG 23.2.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Kinder im Schatten.** Wenn Eltern psychisch krank sind.
 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Peter und Paul in Ergoldsbach. Zebrant: Dekan Stefan Anzinger.
 20.15 **RTL2: Catch Me If You Can.** Gaunerkomödie mit Leonardo di Caprio.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Obdachlos in Berlin. Mehr Betroffene als gedacht. Von Simon Berninger.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Was keiner wagt, das sollt ihr wagen. Erinnerungen an Lothar Zenetti. Von Michael Kinnen (kath.).
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche Waghäusel. Zebrant: Pater Robert-Maria Weinkötz.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Monika Tremel.

MONTAG 24.2.

▼ Fernsehen

- 21.50 **BibelTV: Das Gespräch.** Ich mache Schluss mit Gott. Volker Halfmann, Pastor einer Freikirche, schreibt in der Depression einen Brief an Gott.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Peter-Felix Ruelius, Schlangenbad (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 29. Februar.
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Friede, Freude, Fastnacht – vom echten und vom verordneten Frohsinn. Diakon Manfred Lang.

DIENSTAG 25.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **BR: Der große Fastnachts-Kehraus.** Live-Elemente und Rückblick.
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Zwischen Frust und Hoffnung – Die Helfer vom Amt und ihre Kunden. Dokumentation, D 2020.

▼ Radio

- 10.10 **Deutschlandfunk: Sprechstunde.** Pathologisches Grübeln. Belastend und schwer kontrollierbar. Dr. Tobias Teismann, Psychotherapeut. Hörertelefon 0 08 00/44 64 44 64.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Wie Grenzwerte unser Leben beeinflussen und was ethisch daraus folgt.

MITTWOCH 26.2.

▼ Fernsehen

- 15.00 **BR: Aschermittwoch in Würzburg.** Gottesdienst mit Bischof Franz Jung.
 22.45 **BR: Gegen Reformation.** Die katholische Antwort auf Luther.

▼ Radio

- 16.25 **Radio Horeb: Aschermittwochsmesse** mit Papst Franziskus, live aus Rom.
 20.30 **Deutschlandfunk: Lesezeit.** Michael Krüger liest Gedichte aus „Mein Europa. Gedichte aus dem Tagebuch.“ Teil 2 am 4. März.

DONNERSTAG 27.2.

▼ Fernsehen

- 15.15 **Arte: Polartag.** Skandinaviens Wildnis im Sommer. Doku, D 2019.
 20.15 **Vox: James Bond 007: Casino Royale.** Agententhriller mit Daniel Craig.

▼ Radio

- 12.00 **Radio Horeb: Angelusgebet.** Bischof Gregor Maria Hanke, Eichstätt.
 22.05 **Deutschlandfunk: Historische Aufnahmen.** Fülle des Wohllauts. Die Sopranistin Mirella Freni († 9. Februar 2020). Von Kirsten Liese.

FREITAG 28.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Verliebt in Kroatien.** Gisela muss erfahren, dass ihre Schwiegertochter in spe ihren Sohn doch nicht heiraten möchte. Nun soll ihm der abenteuerlustige Schwager in Kroatien Attraktivität einhauchen.

▼ Radio

- 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Konzerthaus der Hochschule für Musik Detmold. Carl Maria von Weber: Klavierkonzert Nr. 2 u.a.

📺: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Konkurrenz belebt das Geschäft

Alice Tanner (Julia Koschitz, rechts) hat es als Chefanalystin einer Rating-Agentur auf ihrem Weg nach ganz oben fast geschafft. Da setzt man ihr in der Komödie „Männer ticken, Frauen anders“ (3sat, 25.2., 20.15 Uhr) in Gestalt eines schnöselhaft auftretenden Kollegen einen Konkurrenten vor die Nase. Der Herr soll ein zweites Gutachten für einen Klienten erstellen, nachdem einer der Firmenchefs Zweifel an Alices Urteilskraft geäußert hat. Doch die holt sich Unterstützung und heuert ihre Halbschwester Lan (Minh-Khai Phan-Thi) als Assistentin an. Eine versteckte Wanze soll den nötigen Informationsvorsprung liefern. *Foto: ZDF/Andrea Enderlein*



Festtag fürs Funkenmariechen

Der Rosenmontag ist der größte Festtag des Kölner Karnevals. An diesem Tag ziehen 12 000 Menschen durch die Innenstadt und beschenken mehr als eine Million Zuschauer mit Strüßjer (Sträußchen), Kamelle und viel rheinischem Frohsinn. Das Erste berichtet live vom „Rosenmontagszug Köln 2020“ (24.2., 14 Uhr), bei dem auch Funkenmariechen Judith Gerwing von der Karnevalsgarde „Rote Funken“ (im Bild mit Tanzoffizier Pascal Soltscheid) wieder mit dabei sein wird. „Et Hätz schleiht em Veedel“, heißt das Sessionsmotto in diesem Jahr: „Das Herz schlägt im Stadtviertel.“ *Foto: WDR/dpa/Maja Hitij*

Der Mensch und sein Lebensraum

„Soweit wir wissen, ist die Erde der einzige Ort im Universum, an dem wir leben können.“ In der dreiteiligen Dokumentation „Anthropozän – Das Zeitalter des Menschen“ (3sat, 27. Februar, ab 20.15 Uhr) mahnt der Reporter und Moderator Dirk Steffens zur Bewahrung des Lebensraums auf dem Planeten. Prachtvolle Bildpanoramen, eingeteilt in die Themen „Erde“, „Luft“ und „Wasser“ zeigen, was auf dem Spiel steht. Dabei folgt der Titel der Dokumentation einer Gruppe von Experten auf dem Internationalen Geologischen Kongress 2016 in Südafrika, die das „Anthropozän“ als ein neues, vom Menschen bestimmtes Erdzeitalter ausrief.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Connis neue Abenteuer

Zwei neue Geschichten von Conni und ihren Freunden. Conni macht einen Luftsprung: Mama hat sie zum Kinderturnen angemeldet. Das findet Conni toll, denn dort darf sie mit Bällen spielen, an der Sprossenwand hochklettern, über Bänke balancieren und sich sogar an einem Seil über eine Matte schwingen. Da wackelt was! Conni spürt es ganz genau. Ihr erster Wackelzahn. So ein Zahn ist ganz schön aufregend. Vor allem dann, wenn er nicht ausfallen will. Da helfen auch die besten Tipps der Freunde nichts. Aber irgendwann fällt er doch ganz von alleine aus. Und Conni freut sich, denn jetzt kann sie der Zahnfee endlich ein Geschenk machen.

Wir verlosen drei Hörspiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 26. Februar

Über das „Nachtastlbuch“ aus Heft Nr. 6 freuen sich:

Helmut Hoffmann,
 23992 Neukloster,
Tony Stocker,
 88045 Friedrichshafen,
Roswitha Schwarz,
 89359 Kötz.

Die Gewinner aus Heft Nr. 7 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Liedchen	▽	Laut der Enttäuschung	musik.: gut gehalten	Rennsport-schlitten	▽	hin und ...	Vorname des Sängers Reed	Schal	▽	Gewand im MA.	Lebensmittel, Essen	ukrainische Hafentstadt
Gartengemüse	▷		▽			▽		Fluss durch Florenz	▷	▽	▽	▽
ein Schnellzug (Abk.)	▷			indischer Singvogel	▷			engl. Hohlmaß (2,9 hl)	▷			
	▷					▷						
eine ehem. Steuerabgabe		größter äthiop. Volksstamm		Altarmikrofon	Induktion, Hörhilfe	Sprache und Musik	Beratung, Service	fruchtbare Erdschicht		Atomreaktor		
gewollte Handlung	▷	▽		1	einfache Bedienung	Lichtmikrofon	Beamer	Audio und Video	▷	▽		
venezianischer Admiral, † 1792	▷				Hören und Verstehen	Prozession	Ambo	Digitaler Lautsprecher	▷			
ein Pfeifentabak	eine Strauchfrucht		Kfz-Z. Gießen	Garantie	Motorleinwand	Funkmikrofon	Headset		4			eingedickter Saft
	▷	▽	▽	A.V.E. GmbH Gustav-Rau-Straße 8 74321 Bietigheim-Bissingen www.ave-stuttgart.de - 07142 / 788 790				englischer Linksliberaler	kleinste Teile der Wortbedeutung		Fürst von Monaco †	▽
griechische Götterbotin	▷			6		stehende Gewässer	tun, handeln	en vogue	Impfstoffe	▷		
	▷		russ. Schriftsteller (†, Maxim)			Kristall	▷	▽				
Kosewort für Großmutter		vollbracht, fertig	▷					5	mutiger Retter		italienischer Artikel	▷
englische Schulstadt	▷			2		früherer Name Tokios		dt. Dichter, † 1856 (Heinr.)	▷			
Fleischkloß		Ziffernkennung (engl.)			Moralbegriff	▷				höfliche Anrede in England	▷	
	▷	3									franz., lateinisch: und	▷
amerikanischer Erfinder, † 1931	▷							Gestell zum Obsttrocknen	▷			7

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Sollte nichts ins Netz lassen
 Auflösung aus Heft 7: **JAKOBSWEG**

	L	D		G	G	
A	K	T	E	U	R	L
	L	O	R	A	D	O
W	E	R	B	E	N	H
	M	T				S
	M	E				B
J	E	A	N		U	W
A	N	E	T		I	D
						O
B	U	S	P	M		S
T	O	R	E	R	O	A
	W	N	H	I	R	N
E	L	E	M	E	N	T
	I	B	I	T	G	A
E	N	A	N	E	B	E
G	V	E	R	B	R	E


JAKOBSWEG

„Um ehrlich zu sein, Franz-Detlef: Unser Exotik-Kostüm im Partnerlook hatte ich mir anders vorgestellt!“

Illustrationen:
 Jakob



Erzählung Alte Eheleute

 Ausgeschlossen! sagten alle. Das könnt ihr uns nicht erzählen! Ihr mit eurem Aussehen, als kämt ihr gerade aus der Schülertanzstunde oder höchstens von der Hochzeitsreise.

Die beiden lächelten. „Und doch“, sagte er, „sind wir alte Eheleute“. „Das Familienstammbuch habe ich natürlich nicht hier. Aber ich werde euch was erzählen, dass ihr mir das glaubt.“

Er räusperte sich: „Es war, als wir jung verheiratet waren. Ich hatte mein Büro damals noch nicht im Haus und rief meine Frau jeden Nachmittag an. Um diese Zeit saß Viola oft in der Badewanne. Wenn das Telefon klingelte, sprang sie aus dem Wasser an den Apparat. Stimmt's, Viola?“ „Es stimmt“, sagte sie.

„Gut“, fuhr er fort. „Wenn ich frage: ‚Du kommst doch nicht etwa wieder eben aus der Badewanne?‘, log sie: ‚Nein, nein, ich bin ganz angezogen.‘ Je länger unser Gespräch dauerte, desto größer wurde die Wasserlache um sie herum. Sie bibberte, oft konnte ich es an ihrer Stimme hören.“

Schmunzelnd holte er Luft. „Jetzt komme ich zum zweiten Akt: Ich fuhr mit dem Rad in die Stadt, um mir die Haare schneiden zu lassen und die Sparbüchsen der Kinder zur Sparkasse zu bringen, wo sie geleert werden sollten. Auf



dem Heimweg kaufte ich in einer Konditorei vier Stücke Zwetschkuchen und für Viola eine Tafel Schokolade.

In der Linken hielt ich das Kuchenpaket, aus dem die klebrige Flüssigkeit schon hervordrang, in der Rechten die Lenkstange und die Sparbüchsen. Als ich vor der Haustür abstieg, wäre ich fast vom Rad gefallen. Den Kuchen konnte ich gerade noch retten. Das Wetter war schwül, der Schweiß lief mir in die Augen und der Zwetschgensaft über die Finger. Da ich keinen Schlüssel dabei hatte, klingelte ich.“ Der Ehemann lächelte, während er weitersprach.

„Es rührte sich nichts. Man hört es am Surren, wenn in der Diele auf den Knopf gedrückt wird, der die Haustürsperre löst. Ich klingelte noch einmal, aber es surrte nicht. Ich stieß gegen die Tür, sie gab nicht nach. Noch einmal drückte ich auf den Klingelknopf, diesmal besonders lange, aber im Haus blieb alles still.“ Er blickte in die Runde.

„Entweder, sagte ich mir, ist etwas mit der Klingel nicht in Ordnung, oder Viola ist nicht da. Ich ging ums Haus herum und durch den Keller in die Wohnung hinauf. Ich sah in alle Zimmer. Niemand war da. Zuletzt machte ich die Badezimmertür

auf. Da lag sie in der Wanne und las Zeitung. ‚Hast du denn mein Klingeln nicht gehört?‘, fragte ich. ‚Doch‘, sagte sie, ‚aber ich sitze doch im Bad!‘ Hast du das gesagt, Viola?“ „Ja natürlich! Ich konnte doch nicht die ganze Diele unter Wasser setzen!“

Alle lachten. Der grauhaarige Herr, dem man die langjährige Eheerfahrung gleich ansah, sagte: „Das war besser als das Familienstammbuch, oder?“

Wir sind überzeugt: Die beiden sind wirklich alte Eheleute.

Text: Hellmut Holthaus
Foto: Petra Bork/pixelio.de

Sudoku

			9	5	3	7	8	
3	5		8	7	1			
7	9		6	1			4	
8		3	9		2	5	7	
	4	2	7		6		1	
		6	1	2	8	4	3	
		7	5	1	2		4	
1	2	9					6	5
4		5	6		9	1		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 7.

2	9	6		3				
1		4		5				9
			4	7		1		2
6	4						8	3
	5		1	6			9	
	2		7	4			5	
	3	7	6		2			
		8			7	3		
				4	9		8	





Hingesehen

Die Weltenburger Enge wird das erste Nationale Naturmonument in Bayern. Das teilte das Umweltministerium vorige Woche in München mit. Das bundesweit einzigartige Durchbruchstal mit frei fließender Donau, eindrucksvollen Felsen und außergewöhnlichen Wäldern werde aufgrund seiner herausragenden Bedeutung für den Naturschutz in diesen Status erhoben. Die Schutzgebietskategorie werde erstmals verliehen, hieß es. *KNA; Foto: imago images/Manfred Segeer*

Wirklich wahr

Eine neue Internetseite des Erzbistums Freiburg will Paare bei der Organisation ihrer Trauung begleiten. Auf einfach-kirchlich-heiraten.de können sich Paare ihre Traukirche, ihren Wunschpfarrer und einen Hochzeitstermin aussuchen. Der ausgewählte Pfarrer nimmt dann mit dem Paar Kontakt auf, um die Trauung zu planen. In der Testphase beteiligen sich Mannheim, Freiburg,

Rastatt und Mosbach. Die Internetplattform bündelt Informationen und Fotos von 80 Kirchen sowie von 40 Pfarrern und Diakonen. Die Seelsorger stellen sich in kurzen Porträts vor. Bei positiver Resonanz kann die Seite auch auf andere Regionen ausgeweitet werden. Erste Anfragen gebe es bereits aus anderen deutschen Diözesen, sagte Projektleiterin Judith Weber. *KNA; Symbolfoto: gem*



Zahl der Woche

6,3

Millionen Gläubige pilgerten 2019 nach Fátima. Damit ist die portugiesische Gemeinde nach eigenen Angaben der größte Marienwallfahrtsort Europas – vor dem französischen Lourdes, dem bosnischen Medjugorje und dem mittellitalienischen Loreto. Von 4384 Pilgergruppen kamen laut einer offiziellen Statistik knapp zwei Drittel aus dem Ausland. Die meisten ausländischen Pilger stammten demnach aus Spanien, Italien und Polen. Ein deutliches Wachstum gebe es aus Asien. Der bisherige Pilgerrekord in Fátima stammt aus dem Jubiläumsjahr 2017. 100 Jahre nach den Marienerscheinungen in der „Cova da Iria“ besuchte damals auch Papst Franziskus Fátima und sprach zwei der drei Seherkinder heilig: Francisco Marto (1908 bis 1919) und Jacinta Marto (1910 bis 1920). *(Siehe dazu auch unser Bericht in der vorigen Ausgabe.) KNA/red*

Wieder was gelernt

- 1. Welcher Papst ist mit Fátima besonders verbunden?**
 - A. Benedikt XV.
 - B. Johannes Paul II.
 - C. Benedikt XVI.
 - D. Franziskus
- 2. Das dritte Seherkind Lúcia dos Santos wurde später ...**
 - A. Religionslehrerin
 - B. Reiseführerin
 - C. Buchautorin
 - D. Ordensfrau

0 2 ' 8 1 : 6 u n s o t

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg
Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.
Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de
Geschäftsführer: Johann Buchart

Mediaberatung
 Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25, Telefax: 08 21/5 02 42-83
 Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen
Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft, Telefon: 08 21/5 02 42-39
Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.

Redaktion
 Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Leserservice und Vertrieb
 Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80
Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 33,30. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.
 Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.
 Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05
 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



Ostern: Wie Phönix aus der Asche

Das Startzeichen der Fastenzeit auf die Auferstehung Jesu Christi hin gedeutet

„Sich Asche aufs Haupt streuen“, „In Sack und Asche gehen“: Die Asche als Zeichen der Bußgesinnung ist sprichwörtlich. Und das nicht erst seit dem Christentum. Dafür bringt die Asche insgeheim schon den ganzen Auferstehungsglauben zum Ausdruck.

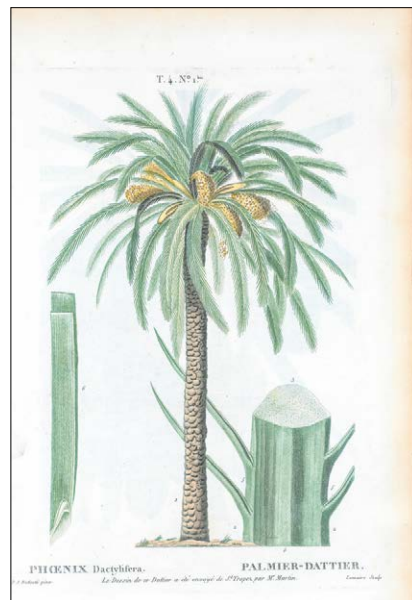
Ein Aschenkreuz auf der Stirn muss es übrigens gar nicht sein: In vielen Gemeinden wird den Gläubigen diesen Mittwoch Asche auf den Scheitel gestreut. Früher, als die Frauen noch in den Kirchen ihr Haar bedeckten, bekamen nur sie ein Kreuz aufgezeichnet. Den barhäuptigen Männern rieselte dagegen die Asche von den Haaren hinunter.

Die mit dem Aschermittwoch verbundene Sakramentalie der Aschenauflegung ist auf Seiten der Gläubigen Ausdruck dafür, die 40 Tage der österlichen Bußzeit als Gelegenheit der Umkehr zu Gott zu nutzen. Sie zeigen damit ihre Bereitschaft, in der Zeit bis Ostern das Gebet zu pflegen, Fasten und Verzicht zu üben, Werke der Nächstenliebe zu verrichten sowie die Versöhnung mit Gott, seiner Kirche und den Mitmenschen zu suchen.

Mit den Worten „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst“ (siehe Gen 3,19) oder der neuen Variante „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“ (siehe Mk 1,15) wird den Gläubigen vor Augen geführt, dass sie dem Tod unwiderruflich verfallen sind, wenn sie nicht zu Gott umkehren.

Sich in die Asche setzen

Die Asche als letzter Rückstand verbrannten Lebens ist somit ein Bild der Vergänglichkeit und Wertlosigkeit, bevor es zum Symbol für Trauer und Buße wird. Sich den Kopf mit Asche zu bestreuen ist keine christliche Erfindung, nicht einmal eine jüdische, sondern ein im ganzen antiken Orient und Mittelmeerraum verbreitetes Klagezeichen. Noch eindrucksvoller gerät die



▲ Die Asche, die eingangs der Fastenzeit auf die Stirn gemalt wird, stammt von den Palmen (botanischer Name *Phoenix Dactylifera*), Relikten des Palmsonntags des Vorjahrs. Unten links das Fabelwesen Phönix aus dem Bestiarium von Aberdeen, zwölftes Jahrhundert, daneben eine Palme aus einem Botanikbuch von 1801. Fotos: gem

Geste freilich, wenn man sich gleich ganz in die Asche setzt, statt sich nur damit zu bestreuen. Die Ägypter pflegten diesen Brauch, ebenso die Araber und auch die Griechen. Homer beispielsweise schildert in der „Odyssee“ (um 700 vor Christus), wie der verzweifelte Odysseus den König der Phaiaken anfleht, ihn in die Heimat zurückkehren zu lassen, und nach beendeter Rede „am Herd in die Asche sich niedersetzt, neben dem Feuer“.

Etwa 500 Jahre später begegnet diese Geste in den Schriften des Alten Testaments: Der mit einem böartigen Geschwür geschlagene Hiob setzt sich in die Asche, schabt sich mit einer Tonscherbe und muss sich von seiner Frau gotteslästerliche

lichkeit fand früh Aufnahme in die Liturgie der Kirche, besonders bei der Kennzeichnung öffentlicher Sünder zu Beginn ihres Ausschlusses vom Gottesdienst. Nachdem die Dauer der Fastenzeit auf 40 Tage festgesetzt wurde, unter anderem wegen der 40 Tage, die Jesus in der Wüste fastete, wurden die Sünder am Aschermittwoch mit Asche versehen und bis Gründonnerstag wie Adam und Eva aus dem Kirchen-Paradies vertrieben – daher die „Staubworte“ am Aschermittwoch. Daher stammt auch der Begriff der isolierenden „Quarantäne“ (volkslateinisch abgeleitet von „quadraginta“ für die Zahl 40).

Als sich die Bußpraxis infolge der Ohrenbeichte – einem iredosschottischen Import – veränderte und im zehnten Jahrhundert ihren öffentlichen Charakter verlor, blieb vom Ritus lediglich die Asche zurück. Seit einer Bestimmung der Synode von Benevent aus dem Jahr 1091 wird sie allen Gläubigen am Aschermittwoch aufgetragen.

Zum Leben erwachen

Interessant ist die Vorschrift aus dem zwölften Jahrhundert, für die Aschengewinnung Palmzweige des Vorjahrs zu verbrennen. Dort, wo keine Palmen wachsen, wurden die bei der Palmsonntagsprozession stattdessen verwendeten Pflanzen umbenannt – wie zum Beispiel die Sal-Weide in „Palmkätzchen“.

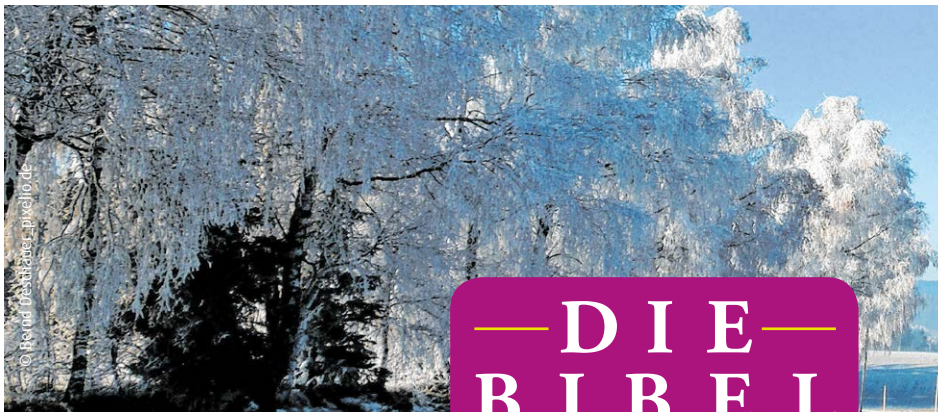
Abgesehen davon, dass sich ja nicht Ruß aus dem Kamin für den Aschenritus empfiehlt, ist schon allein das Wort „Palme“, griechisch „Phoinix“, entscheidend. Darin klingt der Name des Fabelwesens Phönix (griechisch ebenfalls „Phoinix“) an, der aus seiner Asche zu neuem Leben erwacht – so, wie Christus drei Tage nach seinem Tod zu unvergänglichem Leben aufersteht. Römische Kirchenmosaiken aus dem frühen neunten Jahrhundert zeigen daher einen Phönix auf einer Palme.

Die antike Phönix-Legende erfreute sich gerade im Mittelalter über die sogenannten „Bestiarien“ wie dem „Physiologus“ großer Beliebtheit und deutete das Fabelwesen in ein leuchtendes Christussymbol um. So bildet die Fastenzeit von der Aschenauflegung am Aschermittwoch bis zum Eintritt in die Heilige Woche gleichsam einen Kreis, in dessen Zentrum der an Ostern auferstandene Erlöser Jesu Christus steht.

Peter Paul Bornhausen

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von MISEREOR e.V., Aachen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Ich lese regelmäßig die Bibel, weil sie so unvergleichliche Poesie, so viel Ironie . . . und Unverständliches enthält.

George Steiner

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 23. Februar
Denn alles gehört euch; Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft: Alles gehört euch; ihr aber gehört Christus und Christus gehört Gott. (1 Kor 3,21.23)

Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft – das sind Größen, die wir nur teilweise oder gar nicht im Griff haben und die uns oft mit Bangen erfüllen. Danke dafür, heiliger Apostel Paulus, wie du uns mit diesem einen Satz zeigst, dass wir nicht heimatlos sind, sondern geborgen in Gott!

Montag, 24. Februar
Hl. Matthias
Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt. (Joh 15,16)

Zu nichts Geringerem sind wir erwählt, als Gottes Reich weiterzubauen. Nicht allein und nicht aus eigener Kraft, sondern mit Christus. Er vollendet das Gute, das wir beginnen, und fügt es in das Mosaik seines Heilsplans ein.

Dienstag, 25. Februar
Hl. Walburga
Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm, denn stark wie der Tod ist die Liebe. (Hld 8,6)

Jesus Christus spricht diese Worte zur Kirche, zu jedem von uns. Macht nicht dies das Geheimnis und die eigentliche Anziehungskraft unseres Glaubens aus, leidenschaftlich geliebt zu sein, und diese Liebe weiterzugeben, die Strahlkraft unseres Glaubens?

Aschermittwoch, 26. Februar
Dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. (Mt 6,6)

Gott Vater ist Ursprung und Ziel unseres Lebens. Heute will ich ihn zum Ausgangspunkt und Ziel meines Handelns machen, will ich unter seinem liebenden Blick verweilen und nicht mein Ansehen

bei den Menschen suchen. Dann wird wahrer Friede in mein Herz einkehren.

Donnerstag, 27. Februar
Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Lk 9,23)

Jesus zeigt uns: Nicht zuerst auf das Kreuz sollen wir schauen, sondern auf ihn. Denn wenn wir auf seine Frage „Willst du mein Jünger sein?“ mit Ja geantwortet haben, dann eröffnet sich uns eine befreiende Perspektive. Wir werden ihn im Blick behalten und uns mit ihm den Herausforderungen unseres Lebens stellen können.

Freitag, 28. Februar
Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen? (Jes 58,6)

Fasten heißt, umzukehren in die rechte Beziehung zu Gott,

und damit zu uns selbst, zu den Mitmenschen, zur Schöpfung. So werden wir selbst wieder frei und befreien andere. Suchen wir mit Phantasie Wege der Rückkehr in die Fülle des Lebens! Gottes Geist geleite uns!

Samstag, 29. Februar
Jesus sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! Da verließ Levi alles, stand auf und folgte ihm nach. (Lk 5,27f)

Jesu sieht ... mich! Oft schon hat er mich angesprochen: in einem Wort der Heiligen Schrift, in der Stimme meines Gewissens, in der Intuition des Augenblicks. Schau ich zurück, dann sehe ich, dass ich immer „den guten Teil gewählt“ (Lk 10,42) habe, wenn ich ihm gefolgt bin.



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 99,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Stadtpfarrkirche Aichach:
fast wie neu

▶ 5:15



St. Ulrich und Afra
im 3D-Modell

3:20



Bischof-Simpert-Preis
und Jugendwerkwoche

5:10



Ordensvertreter
beschäftigen sich
mit Populismus

1:40



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Fasching

**Die christlichen Wurzeln erklärt
Mal richtig auf den Putz haben,
ausgelassen feiern und in andere
Rollen schlüpfen ... Man könnte
meinen, die Kirche sieht das nicht allzu
gern? Aber warum denn nicht?
Den Fasching gibt's ja überhaupt nur,
weil's die Kirche gibt.**

Susanne Bosch berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 7/2020)



**u. a. Studentag Neuevangelisierung mit Sherry Weddell,
Ehevorbereitungsseminar Friedberg,
3D-Modelle von St. Ulrich und Afra für blinde Menschen,
Ordensoberenkonferenz zum Thema Populismus,
Kirchenporträt Mariä Himmelfahrt Aichach**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do., 17-18.30 Uhr Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. und Mi. auch um 9 Uhr, mittwochs um 9 Uhr mit Auflegung der Asche, So. um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr. Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. Mi., 19 Uhr Messe mit Segnung und Auflegung der Asche. Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr. Di. keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Di.-Fr.: 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Sa., 22.2., 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 23.2., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. - Mo., 24.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 26.2., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Bußfeier mit Auflegung der Asche.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 22.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 15 Uhr BG. - So., 23.2., 6.30 Uhr Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht mit Einzelsegnen und BG. - Mi., 26.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe mit Auflegen der Asche.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reli-

quienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 22.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 23.2., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrer-messe. - Mo., 24.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Di., 25.2., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 26.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt mit Aschenauflegung. - Do., 27.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 28.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abend-messe.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhaften Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 23.2., 10 Uhr Messe. - Mi., 26.2., 17.30 Uhr Messe mit Aschenauflegung.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 22.2., wie am Montag, 19 Uhr Rkr., anschl. Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse - So., 23.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 24.2., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 25.2., wie am Montag. - Mi., 26.2., wie am Montag, jedoch 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, in allen Messen Aschenauflegung. - Do.,

27.2., wie am Mo., 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 28.2., wie am Mo., 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, So., 23.2., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Mi., 26.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Auflegung der Asche. - Fr., 28.2., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, 11 Uhr Agape.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 22.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 23.2., 8 Uhr Messe, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 14 Uhr stille Anbetung des Allerheiligsten, 14.30 Uhr Andacht, Predigt und sakram. Segen. - Mo., 24.2., 8 Uhr Messe, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 14 Uhr stille Anbetung des Allerheiligsten, 14.30 Uhr Andacht, Predigt und sakram. Segen, 19.30 Uhr Lobpreisabend. - Di., 25.2., 8 Uhr Messe, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 14 Uhr stille Anbetung des Allerheiligsten, 14.30 Uhr Andacht, Predigt, Prozession und sakram. Segen. - Mi., 26.2., 19.30 Uhr Gebetsabend. - Fr., 28.2., 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 22.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 23.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 26.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon

07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 22.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 23.2., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Rkr., 14.45 Uhr und 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 24.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di. - Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, dienstags anschl. Bibelabend, donnerstags anschl. Krankensegen. - Fr., 28.2., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 15.30 Uhr Kreuzwegandacht, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.15 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe.

Exerzitien

Dillingen,

Exerzitien im Alltag,

Di., 3.3., bis Di., 7.4., 19.30-21.30 Uhr im Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen. Wöchentliches Treffen, um zur Ruhe zu kommen, sich auszutauschen und gemeinsam zu beten. Kosten: 45 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0906/7062870.

Dietenheim,

Exerzitien im Geist der hl. Thérèse von Lisieux,

Mo., 9.3. bis Fr., 13.3. im Kloster Brandenburg. Leitung: Msgr. Anton Schmid. Infos und Anmeldung unter Telefon 07347/955101.

Frauen

Steingaden,

Auszeit für Frauen,

Mi., 26.2. bis Fr., 28.2. in der katholischen Landvolkshochschule Wies. Unter dem Titel: „Brücken tragen“ bietet die Katholische Landvolkbewegung ein Seminar für Frauen im mittleren Lebensalter an. Auf der Suche nach Abstand zum Alltag, nach Halt und Stabilität im Leben können auf verschiedene Weise Brückenerfahrungen gesammelt werden. Begleitet von erfahrenen Referentinnen können sich die Teilnehmerinnen genussvolle, besinnliche und fröhliche



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Stunden in guter Gemeinschaft gönnen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/31 66 34 11 oder Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Augsburg,
Busfahrt nach Schönstatt am Rhein,
Fr., 15.5. bis So., 17.5. Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter fährt mit zwei Bussen aus der Diözese Augsburg zum Frauenkongress 2020 an den Ursprungsort Schönstatt am Rhein. Der Frauen-Kongress gibt Frauen verschiedener Lebensphasen und Lebensentwürfe Raum, ihrer spezifischen Begabung auf die Spur zu kommen. Er zeigt, wie es gelingen kann, in der Kraft dieser Begabung unsere Gesellschaft von innen her zu prägen. Genaue Informationen zu den genauen Abfahrtsorten der Busse sowie Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/413 490 oder im Internet unter www.schoenstatt-memhoelz.de.

Ausstellungen

Augsburg,
„Stadt, Land, Mensch“,
bis April im Haus Tobias in Augsburg. In den Motiven der Münchner Künstlerin geht es um das Hier und Jetzt. Judith Reiter arbeitet in einem expressiven realistischen Stil, geprägt durch intensive Beobachtung und Freude an der Farbe. Unbedeutende Ausschnitte des Alltäglichen werden verdichtet und vereinfacht. Ihre Werke transportieren ihre subjektive Wahrnehmung und bieten dem Betrachter Projektionsfläche für eigene Wünsche und Erlebnisse. Die Ausstellung kann während den Bürozeiten (außer in den Ferien) besucht werden.

Seminare/Kurse

Heiligkreuztal,
„Ganzheitliches Fasten“,
Fr., 27.3. bis Do., 2.4. im Kloster Heiligkreuztal. Das „Fasten mit allen Sinnen“ nach F. X. Mayr mit Milchprodukten, Brot, Kräutertee und Wasser geht auf die Bedürfnisse des heutigen Menschen ein und führt so zu einer schnellen Reinigung und Erholung des gesamten Organismus. Die Ruhe des Ortes, die Entspannungs- und Meditationsübungen lassen die Hektik des Alltags vergessen und führen zu Harmonie und Gelassenheit. Informationen und Anmeldung bis 5.3. unter der Telefonnummer 073 71/18 60 oder Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Frauen

Memhölz-Schönstatt,
Besinnungstag für Frauen,
So., 8.3., 9.30 Uhr im Haus der Familie in Schönstatt aufm Berg. Es spricht Referentin Sr. Bernadett-Maria Schenk, die mit Vortrags-Impulsen der Frage nachspürt: „Wen oder was brauche ich zum Glücklich-Sein?“ Eine Meditationszeit im Heiligtum und die liturgischen Feier am Nachmittag laden ein, den Blick darauf zu richten, was von innen her reich und glücklich zu machen vermag. Infos und Anmeldung bis 1.3. unter Telefon 083 26/627.

Steingaden,
Wochenende für Frauen ab 60,
Fr., 13.3. bis Sa., 14.3. in der Landvolkshochschule Wies. Für Frauen, um die Palette der Möglichkeiten ihres Ruhestandes zu prüfen, damit das dritte Lebensalter aktiv gestaltet wird. Infos und Anmeldung bis 25.2. unter Telefon 08 21/31 66 35 15.

Wochenende

Steingaden,
Wochenende für Alleinerziehende,
Fr., 20.3. bis So., 22.3. in der Landvolkshochschule Wies. Den Alltag als Alleinerziehende/r zu bewältigen ist nicht immer einfach. In diesen Tagen werden persönliche Strategien entwickelt, um das Leben nach den eigenen Bedürfnissen zu gestalten und gleichzeitig den Herausforderungen des Alltags begegnen zu können. Infos und Anmeldung bis 25.2. unter Telefon 08 21/31 66 35 15.

Steingaden,
Wochenendseminar für Singles bis 39 Jahre,
Fr., 20.3. bis So., 22.3. in der Landvolkshochschule Wies. Bei dem Seminar gibt es Impulse zur Bestärkung, Orientierung und zu mutigen Schritten, die das eigene Leben beflügeln. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 34.

Heiligkreuztal,
Wochenende für Trauernde,
Fr., 20.3. bis So., 22.3. im Kloster Heiligkreuztal. Der Verlust eines lieben Menschen stellt das eigene Leben auf den Kopf. Das Seminar versucht die geistliche Dimension der Trauer zu erschließen. In der Begegnung wie auch in der Ruhe und im gemeinsamen Gebet spüren die Teilnehmer dem eigenen Trau-

erweg nach. Infos und Anmeldung bis 27.2. unter Telefon 073 71/186 41.

Heiligkreuztal,
Achtsamkeitswochenende,
Fr., 27.3. bis So., 29.3. im Kloster Heiligkreuztal. Mit Achtsamkeitsübungen wird an diesem Wochenende dieser Stille gelauscht. Eine Reise zu sich selbst in geleiteten Sitz- und Gehmeditationen, sanftem Yoga und Körperwahrnehmungsübungen. Informationen und Anmeldung bis 5.3. unter Telefon 073 71/186 41.

Seifriedsberg,
Meditatives Tanzwochenende,
Fr., 3.4. bis So., 5.4. im Jugendhaus Elias. Angelika Stegmair wird Kreistänze anbieten, die von den Teilnehmern auch ohne Vorkenntnisse einfach mitgetanzt werden können. Das Wochenende steht unter der Überschrift „Herr, erfülle meine Füße mit Tanz und mein Herz mit Freude“. Mit Musik, Tanz und Zeiten der Meditation soll über die Dankbarkeit des Menschen für Gottes Gaben nachgedacht werden. Informationen und Anmeldung bis 1.3. unter Telefon 082 72/55 87.

Reisen

Augsburg,
Wallfahrt nach Fátima,
22.5. bis 26.5. Tag 1: Von Lissabon aus geht es nach Fátima zur Erscheinungskapelle. Abends findet eine Lichterprozession statt. Tag 2: Kreuzweg nach Aljustrel und Besichtigung der Kirche Hl. Dreifaltigkeit. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeit auf der Esplanade. Anschließend steht der Nachmittag zur freien Verfügung. Tag 4: Ausflug zum Kloster Batalha und Seebad Nazaré. Auf dem Rückweg wird an einer der größten Klosteranlagen Portugals Halt gemacht. Tag 5: Abschlussgottesdienst in Fátima und Rückflug. Geistliche Begleitung: Prälat Karl-Heinz Zerrle. Kosten pro Person im Doppelzimmer: 850 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg,
Die romanischen Kaiserdome am Rhein,
17.7. bis 20.7. Von Augsburg startet die Reise nach Speyer, weiter nach Mainz zur Besichtigung des Doms und dem bemerkenswerten Domschatz und anschließender ersten Übernachtung. Tag 2: Führung durch den Dom und Fahrt nach Ingelheim zur Kaiserpfalz. Tag 3:

Gottesdienst im St. Peter Dom in Worms und Führung durch das Benediktinerkloster in Lorsch. Tag 4: Fahrt nach Frankfurt und Besichtigung der Krönungskirche der römisch-deutschen Kaiser. Nachmittags gelangen die Teilnehmer nach Bad Wimpfen am Neckar, anschließend geht es vorbei an Heilbronn zurück nach Augsburg. Kosten: 445 Euro pro Person im Doppelzimmer. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg,
Berufungsreise nach Assisi,
27.7. bis 2.8. Reise nach San Damiano, San Francesco und Santa Chiara, Wanderung zur Eremo di Carceri und tägliche Eucharistiefeier. Auf den Spuren des heiligen Franziskus für junge Erwachsene zwischen 18-30 Jahren. Informationen und Anmeldung bis 20.4. unter Telefon 08 21/31 66 32 15 oder im Internet unter www.berufung-augsburg.de.

Unterhaltung

Stadtbergen,
Konzert im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit,
So., 1.3., 17 Uhr in der Kirche St. Nikolaus. Gestaltet vom Jugendchor „Die Pfersinger“ der Pfarrei Herz Jesu in Pfersee und deren Band, unter der Leitung von Petra Ihn-Huber. Anschließend besteht die Möglichkeit zu einem Austausch im Gespräch. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Langweid und Gersthofen,
Musical „Ein Platz im Himmel“,
Sa., 7.3., 19 Uhr in der Kirche St. Vitus in Langweid und So., 8.3. 17 Uhr in der Kirche Maria, Königin des Friedens in Gersthofen. Das etwas andere Musical von Michael Schmoll gestaltet vom Familienchor „Communitas“. Der Eintritt ist frei.

Sonstiges

Altötting,
„Gnadenbildkuss“,
Mi., 26.2. Beginn um 13.30 Uhr mit einer Prozession, in der das Gnadenbild aus der Gnadenkapelle in die nahe Kloster- und Beichtkirche St. Magdalena übertragen wird. Die Gläubigen haben bis 16 Uhr die Möglichkeit, das Gnadenbild bzw. das Kleid der Madonna zu berühren. Außerdem werden Andachtsgegenstände gesegnet und eine Messe mit Aschenkreuzauflegung gefeiert.



Die Woche im Allgäu 22.2. – 28.2.

Samstag, 22. Februar

Kempton

13 Uhr, Kemptener Faschingsumzug, Innenstadt.

Sonntag, 23. Februar

Marktoberdorf

13.30 Uhr, Oberdorfer Gaudiwurm, Start am Rathaus, mit über 1500 Teilnehmern einer der größten Umzüge, nähere Information: www.oberdorfer-fasnacht.de.

Boos

14 Uhr, Faschingsumzug, Hauptstraße.

Memmingen

19 Uhr, „Mutter Courage und ihre Kinder“, Inszenierung: Pia Richter, Landestheater Schwaben, Großes Haus, Information: www.landestheater-schwaben.de.

Montag, 24. Februar

Memmingen

19.19 Uhr, „Mozart zum Kugeln“, Faschingskonzert mit Barbara Sauter (Mezzosopran), Richard Wiedl (Tenor) und Maximilian Pöllner (Piano), Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt, Augsburgsberger Straße

14, Vorverkauf: Musikhaus Förg, Obere Bachgasse 2.

Oberstdorf

12 Uhr, Rosenmontag mit den Grundsitzschalmeien auf dem Fellhorn, Station Schlappoldsee, bis 14 Uhr.

Hopfen am See

20 Uhr, „Der verkaufte Großvater“, Uli Pickls Hopfenseebühne, Neuinszenierung von Uli Pickl, Haus Hopfensee, Einlass: 18 Uhr, Saal mit Bewirtung, Karten: Telefon 08362/6752, mehr unter www.haus-hopfensee.de.

Dienstag, 25. Februar

Oberstaufen

385. Staufener Fasnatziestag: 10 Uhr Umzug durch den Markt, Gedenkakt und Fahenschwingen am Kirchplatz, 18 Uhr Butz-Sterben am Kirchplatz, 20 Uhr Festtanz im Kurhaus und Verheirateten-Française, nähere Information unter www.oberstaufen.de.

Bad Wörishofen

10.30 Uhr, Empfang der Faschingsgesellschaften am Rathaus mit Übergabe des Stadtschlüssels, 11.11 Uhr Umzug, anschließend Kehraus im Kursaal.

Memmingen

20 Uhr, „Ewig Jung“, Songdrama von Erik Gedeon, Landestheater Schwaben, Info: www.landestheater-schwaben.de.

Mittwoch, 26. Februar

Lindau

18 Uhr, Geldbeutelwäsche am Narrenbrunnen (Narrenzunft Lindau).

Donnerstag, 27. Februar

Sonthofen

„Bahn frei für den Schlitten“, Sonderausstellung, Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1, dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr, bis 15. März.

Oberstdorf

10 Uhr, Sonderführung durch den „Unteren Markt“, Treffpunkt: Oberstdorf-Haus, für Übernachtungsgäste mit Allgäu-Walser-Premium-Card kostenfrei.

Hohenschwangau

18 Uhr, „Der Landesgroßvater – Prinzregent Luitpold kommt in die Jahre“, Vortrag von Klaus Reichold, Reihe „Wittelsbacher Wintersemester“, Museum der

Bayerischen Könige, fünf Euro, Ticketreservierung: Telefon 08362/887250.

Freitag, 28. Februar

Friedrichshafen

„Vernetzung der Welt. Pionierfahrten und Luftverkehr über den Atlantik“, Sonderausstellung, Zeppelin Museum, Seestraße 22, dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr, Einlass bis 16.30 Uhr.

Füssen

„Bauer und Künstler – Joseph Lipp aus Weißensee (1900-1983)“, Sonderausstellung, nur noch bis 1. März, Museum der Stadt Füssen, Kloster St. Mang, Lechhalde 3, freitags bis sonntags von 13 bis 16 Uhr.

Kaufbeuren

Charismatische Erneuerung: Segnungsgottesdienst, Beginn um 18.30 Uhr mit dem Rosenkranz, anschließend Heilige Messe, Beichtgelegenheit, Anbetung und Segnungsgebet, Kirche Heilige Familie.

Memmingen

19 Uhr, „Feierabend in St. Johann“, schöpferische Atempause zum Ausklang der Arbeitswoche bei Musik, Stille und Gebet, Altes Pfarrhaus St. Johann, Eintritt frei.



Lindauer Narrensprung

LINDAU – Mit dem Narrensprung durch die Gassen der Lindauer Insel erreicht das närrische Treiben am Fasnachtssonntag, 23. Februar, einen Höhepunkt. Beginn ist um 14.01 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter www.narrenzunft-lindau.de.

Archivfoto: Wolfgang Schneider

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Menschen

„Der Glaube gibt mir Sicherheit“

Unternehmer Claus Hipp über Religiosität, Lebenswerte und Nachhaltigkeit



Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 22.2., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Taufe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Domine in tua misericordia“, Schola des Domchors. **So., 23.2.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 17 Uhr Eröffnung des 40-stündigen Gebets. **Mo.-Fr., (außer Mi.)** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Mi., 26.2.,** 7 Uhr und 10 Uhr Messe, 16 Uhr Gottesdienst, 19 Uhr Messe. Auflegung des Aschenkreuzes in jedem Gottesdienst.

Sankt Moritz

Sa., 22.2., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 23.2.,** 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo., 24.2.,** 12.15 Uhr Mittagmesse. **Mi., 26.2.,** 12.15 Uhr Messe mit Aschenkreuzauflegung, 18 Uhr Messe mit Aschenkreuzauflegung. **Do., 27.2.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 17 Uhr ökum. Gottesdienst, 18 Uhr Abendmesse, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 28.2.,** 6.30 Uhr Morgenlob, 12.15 Uhr Mittagmesse, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Abendmesse (Klosterkirche Maria Stern).

Sankt Max

Mi., 26.2., 10.30 Uhr Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Sankt Simpert

Mi., 26.2., 9.30 Uhr Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Sankt Georg

Mi., 26.2., 16 Uhr Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Sankt Ulrich und Afra

Tägliche Messe um 18 Uhr (mittwochs in St. Margaret) und Sonntag um 10.30 Uhr. **So., 23.2.,** 14.30 Uhr Treffen Wittwenkreis.

Sankt Anton

Mi., 26.2., 19 Uhr Messe mit Aschenkreuzauflegung. **Fr., 28.2.,** 17 Uhr Kreuzwegandacht.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 24.2., Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 22.2., 17.30 Uhr Rkr. **So., 23.2.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Fr.,** 17.30 Uhr Rkr (außer mittwochs). **Mi., 26.2.,** 11 Uhr Wortgottesdienst mit Ascheauflegung im Kindergarten Maria Stern, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe mit Ascheauflegung.

Sankt Joseph

Sa., 22.2., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 23.2.,** 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Di., 25.2.,** 15 Uhr Gottesdienst im AH Ebnerstraße. **Do., 27.2.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 28.2.,** 17 Uhr Katechese, 18 Uhr Kreuzweg der syrisch-katholischen Gemeinde.

Sankt Martin

So., 23.2., 11 Uhr Messe, 18 Uhr Taizé-gebet. **Mo., 24.2.,** 18 Uhr Rkr. **Di., 25.2.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 26.2.,** 16 Uhr Messe mit Ascheauflegung, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 27.2.,** 18 Uhr Rkr. **Fr., 28.2.,** 18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Konrad

So., 23.2., 10.30 Uhr Gottesdienst, 18

Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 25.2.,** 18 Uhr Rkr. **Mi., 26.2.,** 18.30 Uhr Messe mit Ascheauflegung. **Do. 27.2.,** 6.15 Uhr Morgengebet, anschl. Frühstück. **Fr., 28.2.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr., 17 Uhr Kreuzweg.

Haunstetten

Sankt Pius

Mo., 24.2., 14 Uhr Senioren „Sing-Sang“ im Pfarrzentrum.

Sankt Georg

Fr., 28.2., 10 Uhr Seniorenfahrt nach Eichstätt mit Stadtführung und Abendessen.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 22.2., 10 Uhr Pfarrfaschingsball, 18 Uhr Messe. **So., 23.2.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr GD, 10.30 Uhr Familien-GD, 18.30 Uhr Abendmesse. **Di., 25.2.,** 10 Uhr ökum. Bibelteilen. **Mi., 26.2.,** 9 Uhr und 18.30 Uhr Messe mit Ascheauflegung.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 23.2., 14.30 Uhr Kinderfasching im Pfarrheim. Eintritt für Kinder 4,50 Euro und Erwachsene vier Euro. Karten täglich von 20 bis 21 Uhr unter Telefon 0821/4448386.

Heiligste Dreifaltigkeit

Di., 25.2., 14.30 Uhr Pfarrei- und Senio-

renfasching im Pfarrheim. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Gruppen & Verbände

Katholischer Deutscher Frauenbund Augsburg, Aschermittwoch für Frauen, Mi., 26.2., 9-13 Uhr. Ein Impuls, sich zu Beginn der Fastenzeit auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben trägt und bereichert. Gespräche, Besinnung und eine Wortgottesfeier mit Ascheauflegung stärken die Teilnehmerinnen. Die Veranstaltung endet mit dem gemeinsamen Essen. Anmeldung schriftlich beim KDFB, Kitzmarkt 20/22, 86150 Augsburg.

Katholische Erwachsenenbildung, Vortrag zum Aschermittwoch, Mi., 26.2., 15 Uhr im Haus St. Ulrich. Die Fastenzeit ist eine ernste, aber sie ist keine traurige Zeit. Sie ist keine Zeit, sich Vorwürfe zu machen, sondern eine Zeit, sich gegenseitig Mut zu machen. Der Aschermittwoch lädt ein, die Heiterkeit der Buße und die Freude der Umkehr neu zu entdecken. Der Eintritt ist frei.

Pfarrengemeinde St. Pius Haunstetten, Besinnungstag, Do., 12.3., 10 Uhr im Haus St. Ulrich. Pfarrer Alois Zeller gestaltet den Besinnungstag zum Thema: „Melodien des Lebens – mit den Psalmen mein Leben vor Gott bringen“ und bringt damit die wertvollen über 2500 Jahre alten Texte neu für die Menschen von heute zum Klingen. Kosten: 21 Euro inkl. Mittagessen und Kaffee. Anmeldung bis 1.3. im Pfarrbüro St. Pius.

Kulturtipps

Sankt Peter am Perlach, Präsentation des Fastentuchs, Do., 27.2., 20 Uhr in der Kirche St. Peter. Eröffnung der Fastenzeit mit der Präsentation der Künstlerin Elisa Bertaglia mit musikalischer Gestaltung. Nähere Informationen per E-Mail an sankt-peter@am-perlach.de.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, in der Moritzkirche. **Mo., 24.2.,** kein Dienst. **Di., 25.2.,** kein Dienst. **Mi., 26.2.,** Domkapitular F.-R. Daffner. **Do., 27.2.,** Pfarrer H. Limbacher. **Fr., 28.2.,** Pfarrer W. Appelt.



▲ Im Glashaus des Botanischen Gartens in Augsburg sind bis 29. März tropische Schmetterlinge zu sehen. Sie kommen hauptsächlich aus Costa Rica und Malaysia, wo sie gezüchtet werden. Der Botanische Garten ist täglich von 9 bis 16.30 Uhr, im März bis 17.30 Uhr geöffnet. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 22. bis 28. Februar

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Xaver Haid, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Kurt Liedl, 10.30 Taufe (Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Domine in tua misericordia“, Schola der Domsingknaben. **So** 7.30 M, für Dieter Heid, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Hildegard Mannes, 13 Aussetzung des Allerheiligsten (Marienkapelle), 17 Feierliche Eröffnung des vierzigstündigen Gebetes. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten zum vierzigstündigen Gebet, für Emma Lerch, 16.30 Eucharistische Anbetung (Marienkapelle). **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Josef und Magdalena Baumann, 16 Feierlicher Abschluss des vierzigstündigen Gebetes mit Prozession, musikalische Gestaltung Domsingknaben, Domorchester. **Mi** in allen Gottesdiensten erfolgt die Austeilung des Aschenkreuzes, 7 M, für Maria Lenk, 10 M zum Aschermittwoch der Künstler, 16 Fam.-Go. der Dompfarrei, 19 M der Dompfarrei, für Josef Schlaifer. **Do** 7 M, für Ewald Fleischmann, 9.30 M zum Einkertrtag der Domsenioren, und für Fam. Aigster und Göttler, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M, für Dorothea Mühlegger, 9.30 M, für Josefa Baumeister, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 Rkr. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Katharina u. Ludwig Mair u. Johanna Schwarz. **So** 10 PFG, 11.30 Taufe, 18 M Gerd Helma und Ludwig Miller u. Fam. Bernhauser. **Mi** 16 Wort-Go für Kinder mit Auflegung des Aschenkreuzes, 17.30 Rkr, 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M. **Augsburg, St. Sebastian,** Sebastianstraße 24 **So** 10 M Helene Schwegler, Edda Maria Prechtl, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Annemarie Ruisinger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 10.30 Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschenkreuzes, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Peter und Luzia Heilander. **So** 9.30 PFG, Viktoria und Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael und Gerhard Kapfer. **Mi** 9.30 Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschenkreuzes, 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 Beichte im Dom, 18 VAM, Eltern Kurzund Großeltern Berger. **So** 10 PFG, 18 AM, Dr. Gerhard Hummel. **Mo** 12.15 M, die Kirche wird nach der Mittagsmesse geschlossen, die Abendmesse entfällt. **Di** Die Moritzkirche ist ganztägig geschlossen, beide Messen entfallen! **Mi** 12.15 M, 18 AM, Aschenkreuzauflegung bei beiden Messen. **Do** 12.15 M für die armen Seelen, 16 M in der Kirche des diako, 17 Ökumenischer Gottesdienst im Gedenken an die Bombardierung Augsburgs im Februar 1944, 18 AM, 18.30-19.45 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 15 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** heute keine Messe um 9.15 Uhr, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Grete Wagner,

Dora Höfer. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M u. Auflegung des Aschenkreuzes, 17.30 Rkr u. BG (in der Basilika), 18 M u. Auflegung des Aschenkreuzes (in der Basilika). **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18.30 VAM für die Pfarrgemeinde. **So** 10 PFG, Anna Kerscher, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, Alfred Häring. **Mi** 10 M mit Aschenkreuzauflegung (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim), 19 M mit Aschenkreuzauflegung. **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim), 17 Kreuzwegandacht.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Josef Graf. **So** 11 Pfarr- u. Fam.-Go., M Klaus-Jörg Deibler, Erna Dorn, Elisabeth Stumprf. **Mo** 8 M, † Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Otto Eckl zum JG u. Angeh. **So** 9.30 PFG, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M zum Beginn der Fastenzeit mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Wilma Otto JM. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier mit Singkreis, Fritz Schnagl. **Di** 17.30 Rkr, 18

Euch.-Feier, armen Seelen. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier mit Aschenauflegung. **Fr** 16 Euch.-Feier im „Haus am Schöfflerbach“ Augsburg, 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Dora und Heinrich Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Stöckle. **Mi** 18 Euch.-Feier mit Aschenauflegung, Fam. Bichler. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier, Ehepaar Roth und Pfarrer Buschor.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Lorenz Reisberger, Mussa, Polos und Siewa Shamoan, Jamil Franzis, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Josef und Anna Sturm. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Walburga Bauer. **Mi** 9 M mit Erteilung des Aschenkreuzes, Mariophila Wohlwend, 19.30 Taizé-Gebet mit Erteilung des Aschenkreuzes. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Fam. Hofmayr und Grimm, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 11 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Pfarrer Ladislaus Skrna. **So** 9.45 PFG, Hans und Maria Schneider, 9.45 Kinderkirche, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Thomas Rasenberger, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM mit Erteilung des Aschenkreuzes (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 17 BG - entf., 17.25 Rkr, 18 VAM, Josef Reim mit Angehörige, Albert und Walburga Golling mit Angeh., Maria Schwarz, Johann u. Leonhard Engelhard. **So** 8 PFG - mit Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M - Weggottesdienst zur Erstkommunion für Kinder und Eltern, Ida

Killisperger, Fam. Winter und Schwarz, 17 Rkr - entf., 18 Konzert. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Verstorbene der Pfarrei, Josef Gilk und Sohn. **Mi** 16.30 Wortgottesdienst für Fam. der PG mit Auflegung des Aschenkreuzes, 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M mit Auflegen des Aschenkreuzes, Karl u. Walburga Sprenzinger. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Maria Schwarz. **Fr** 9 M, JM Gerstmeir und Gail, Hans und Inge Schuhwerk, Elfriede und Karl Käsbohrer.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91

Sa 17 VAM. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Anna und Stefan Schnürer, Maria und Martin Koppold mit Geschwistern. **Di** 18.25 Rkr - entf., 19 M - entf. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M mit Auflegen des Aschenkreuzes, Sofia u. Johann Dörner. **Do** 17 M mit Auflegung des Aschenkreuzes im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Theodor Häußler, Roman Nagler und Cäcilia Bohusch, Fam. Schimpel und Josef Gilk, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 Pfg Hl. M für die Lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei Orgelmesse mit Marius Herb. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Matthias Fischer, Fam. Al Bitar. **Mi** 9.30 Andacht zum Aschermittwoch im Atlantum, 9.30 10.00/10.30/11.00 Kindergottesdienst unserer Kita mit Auflegung des Aschenkreuzes, 17.20 Rkr, 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, nach Meinung Werder. **Do** 9 M, Gerhard Grimme, 16.30 Rkr. **Fr** 9 M, Eltern Kainz, 16.30 Kreuzwegandacht.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 M (St. Canisius Augsburg), 10 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Maria Wozny und alle verstorbenen Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg). **Mi** 10 M mit Aschenauflegung (St. Canisius Augsburg), 18 M mit Aschenauflegung. **Do** 18 M. **Fr** 9 M, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg), 18 Kreuzweg.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 Pfg, 18.30 AM, Moritz Schlosser und Magdalena und Ernst Mayer, Johann, Josef und Josef Karl Hutner. **Mi** 17.30 Pfg mit Aschenauflegung. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Horst Kühn und Familie Settele nach Meinung.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 Pfg. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Johann Schoderer mit Angeh., 17 Rkr. **Mi** 19 Pfg mit Aschenauflegung. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Pfg, nach Meinung. **Mo** 16 Rkr im Raum der Stille, RH. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht zum Aschermittwoch (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Bußgottesdienst mit Aschenauflegung, 18.30 M mit Aschenauflegung (Hessingkirche). **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier, Hans Heinz Luther, Otto und Maria Blauhorn. **Di** 18.30 Abendlob. **Mi** 18.30 Bußgottesdienst mit Aschenauflegung. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Bußgottesdienst mit Aschenauflegung. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 M als Faschingsgottesdienst, anschl. Gemeindegottesdienst, 17 bis 17.45 Uhr Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M mit

Auflegung des Aschenkreuzes, Luise Klara Lauter. **Do** 15.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Kreuzweg, gestaltet von.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 18 M, Werner Wöhl. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M mit Auflegung des Aschenkreuzes (AWO Heim), 16.30 Rkr, 19 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Pius, Inniger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Lebende der Fam. Wetsch, Walburga Kuhn. **So** 8.30 M Günter Szczepanski, 10.30 M, 10.30 Kinderwortgottesdienst für die Kleinen im Franziskussaal. **Di** 9.30 M. **Mi** 18 Wortgottesdienst zum Beginn der Fastenzeit mit Aschekreuz. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Klaus Rothenberger, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg, Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 Wort-Gottes-Feier mit Aschenauflegung. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 Pfg, Josef u. Barbara Mayer. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M mit Aschenauflegung. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle, Paul Rauch mit Eltern, Albert Neher mit Angeh., Monika Kratzer mit Eltern.

Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63

Sa 11.30 Taufe: Loreen Gokorsch, 17.30 BG, 18 VAM Johann Kuppelmayer, Polycarp Vogele, Vorfahren u. † Angeh. **So** 9.30 Pfg, 11 Italienischer Pfg der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Unterkirche, nach Meinung. **Di** 9 M in der Unterkirche, Walburga und Armin Huber. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, 18 M mit Aschenauflegung zusammen mit der Katholischen ital. Mission. **Do** 9 M in der Unterkirche. **Fr** 9 M in der Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus, Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo. und Di.** jeweils um 7.15 Messe. **Mi., Do. und Fr.** findet keine Messe statt!

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen, Zirbelstraße 21

So 11 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, Eva u. Johann Kottre mit Verst. der Fam., 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 16 M mit Ascheauflegung für die PG Oberhausen/Bärenkeller, 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Kreuzweg, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen, Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M. **Fr** 18 Kreuzweg der syri.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen, Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Martin Kornacker JM, Martin und Rosalia Hettmann, Martin und Elisabeth Freisinger, Helmut und Erwin Mack, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 11 Wort-Go mit Ascheauflegung im Kindergarten „Maria-Stern“, 18 Rkr voraussichtlich in der Kirche (Kapelle Josefium), 18.30 M mit Ascheauflegung. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg.

St. Konrad, Bärenkeller, Bärenstraße 22

So 10.30 M, Verst. der Fam. Hofner, Seidler und Burkhart, 18 BG, 18.30 M, Centa Johanna Münch. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18.30 M mit Ascheauflegung. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, 17 Kreuzweg.

Pfersee, Herz-Jesu, Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für Eleftherios Sofitsis, Josef Winter und Angehörige, Erwin Dostal, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM für den Frieden in der Welt. **So** 6.45 BG, 7.15 M, in pers. Anliegen, 9 Pfg, 10.30 Fam.-Go., Prälat Siegfried Schindele, Damian Christ und Eltern, Resi Seidl und Angehörige, Edeltraud und Karl Pretzsch und für den Frieden in den Fam., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Mathilde Loder u. Angehörige, Mario u. Renata Antonelli. **Mo** 9 M für Elisabeth Schnürch (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster). **Di** 9 M, Hans Büchler, Walburga Romer und Angeh., 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 keine AM!! (St. Michael). **Mi** in beiden Gottesdiensten Auflegung des Aschenkreuzes, 9 M Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Johannes Voitovici, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Berta Gärtner JM, Helmut Geirhos, Erika Ebert, Fam. Rohmoser. **Do** 6.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster), 9 M, die armen Seelen, 17.15 Ölbergandacht (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Peter Thalhofer, Kreszentia u. Friedrich Künzler, Alexander Weik, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschl. euch. Anbetung bis 19.30 Uhr, in pers. Anliegen, Sabine Bernstetter und Angeh.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD



▲ Die Muttergotteskapelle in Augsburg-Haunstetten wurde 1606 als Friedhofskapelle auf einem Friedhof für Fremde gebaut. Dort wurden Dienstboten ohne Heimatrecht beerdigt. Darum kümmerte sich eine eigene Bruderschaft. Eine gotische Marienstatue aus Holz wurde zu einem beliebten Wallfahrtsziel. 1626 erhielt das Kirchlein einen Altar vom Benediktinerabt Karl Stengel aus Anhausen. Im Jahr 1740 erfolgte unter dem Abt Cölestin Mayr ein Neubau, nachdem das alte Kirchlein marode geworden war. Die Bauleitung hatte wahrscheinlich der Augsburger Baumeister Johann Paulus inne. Zur Zeit der Säkularisation anno 1803 sollte die Muttergotteskapelle abgerissen werden. Um dies zu verhindern, kaufte die Gemeinde Haunstetten die Kapelle. Später wurde sie unter Denkmalschutz gestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte eine sorgfältige Restaurierung. Heute gilt das Kirchlein als Perle des Rokoko in Augsburg. Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,
 Kapellenstraße 6
So 9.15 PfG, parallel Kreisgottesdienst im PH, anschl. Verkauf von selbstgebackenen Faschingsküchle und Kirchplatzcafé. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).
Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,
 Riedstraße 16
So 10.45 M Walburga und Josef Rauner, Kurt Lippert mit verst. Eltern. **Mo** 17 Rkr.
Stadtbergen, St. Nikolaus,
 Schulstraße 2
Sa 15.30 Wort-Go im Altenheim Schloßle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 19.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, musik. gestaltet vom Kirchenchor mit Teilen aus der „Vater-unser-Messe“ von Lorenz Maierhofer. **Fr** 17 Fastenandacht.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
 Bismarckstraße 63
Sa 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10.45 Felixgottesdienst im großen Pfarrsaal. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Kinderfasching im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,
 Rathausplatz 2
Mi 18 M mit allen Kommunionkindern.
Hegnenbach, St. Georg,
 Kirchgasse
Sa 19 M, Leonhard u. Frieda Baumann, Rosa Kallenbach JM.

Violau, St. Michael,
 St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 VAM, Thomas und Theresia Hartmann. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Max Stadler, Josef u. Theresia Stadler u. Kinder, Josef u. Josefa Holzmann, Helmut Ohnesorg u. Sohn, Hubert Tiroch, Barbara Ketterle, Verstorbene Braun u. Weser, Anton und Kreszentia Pecher. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar.
Zusammzell, St. Nikolaus,
 St.-Nikolaus-Straße 2
So 8.30 M Verstorbene Mozet, Wais u. Miller.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
 Martinstraße 6
Sa 13 Taufe von David Schaller. **So** 9 Rkr, 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der

Pfarrei, Magdalena Dirr. **Di** 18 M (entfällt). **Mi** 19 M mit Auflegung der geweihten Asche, August und Maria Kraus. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M nach Meinung.
Rettenbergen, St. Wolfgang,
 Wolfgangstraße 1
Sa 17.30 Rkr um Priester- und Ordensberufe, 18 VAM, Patrick Sachsenweger, Verst. Fam. Lutz und Wieland, Marianne und Leo Link, Helmut Hander, Fam. Link und Haller, Peter Furchtner u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
 Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PfG, Thea u. Karl Vogt u. Günter Joachim. **Mi** 17.30 Rkr.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
 Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Verst. Schur u. Hölzle, Xaver Pfaffelhuber, Sophia u. Ludwig Eder, Sophie, Ewald u. Gerlinde Dembitzki, Georg Meierfels u. verst. Angeh. **So** 10 PfG, 18 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18 Rkr. **Di** 9 M entf., 18 Rkr. **Mi** 10 Aschermittwoch für Kinder (Wallfahrtskirche Biberbach), 18 Aschermittwochsgottesdienst mit Auflegung der Asche, 18.30 Rkr, 19 Aschermittwochsgottesdienst mit Auflegung der Asche (es spielen die Geschwister Kempter). **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl (ohne Anmeldung), 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, für Hedwig Lang, Wilhelm Hitzler u. verst. Angeh., 19 Kirchenverwaltungssitzung, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr.

Bonstetten, St. Stephan,
 Kirchstraße 2
Sa 11 Taufe: Levi Janik Messmer, Jona August Thoma, Leni Mathilda Thalhofer, 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Markus und Kreszenz Klimm. **So** 8.30 Bg, 9 PfG. **Mo** 8 M Mathias Keiß und Angehörige. **Mi** 19 Amt und Auflegung des Aschenkreuzes, f. † der Marianischen Kongregation. **Do** 19 M für Streil, Neubauer und Alfred Böck. **Fr** 8 M Max und Berta Ruisinger.

Breitenbronn, St. Margareta,
 Talstraße 6
Sa 19 VAM -anschl. BG, Markus Völk. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
 Marienplatz 2
Sa 15 Gnadenhochzeit v. Johann u. Maria Kemter in St. Bartholomäus. **So** 10 PfG, Wolfgang Dyga u. Fam., Fam. Wendle u. Fischer, Anna u. Heinrich Schlichtebrede u. Angeh., Werner Tinnesz. **Mi** 19 Go mit Aschenausteilung. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Therese Paul u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
 Obernesfried 2
Sa 8 Rkr. **So** 10 Euch.-Feier, parallel Kinder-Go im PH, Rosina, Lorenz u. Josef Hefele u. † Angeh., Karl u. Afra Dietrich u. † Angeh., Anton u. Barbara Schmid u. Sohn Johannes. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Wort-Go

mit Aschenauflegung. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.
Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Berta Reiter u. Theresia Maierhofer, Eltern Nerz, Glink u. Peter Glink. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Mo** Das Zentrale Pfarrbüro und das Nebenbüro Kutzenhausen sind am Rosenmontag und Faschingsdienstag nicht geöffnet. **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Mi** 18.30 Wort-Gottes-Feier mit Aschenauflegung. **Do** 19 Exerzitien im Alltag „Vaya con Dios“ im Kloster Oberschönenfeld (Oberschönenfeld). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Agnes u. Josef Dietrich, Anna Höld, Eltern Schnaderböck, Kaspar u. Therese Jaser, Alfred u. Martha Sandner, Johann, Theresia u. Marieluise Wagner.

Döpshofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier (Faschingskrapfen), Benedikt Lochbrunner, Moritz Unverdorben, Eltern u. Geschwister Seitz, Otto u. Emilie Seitz, Martin Reißer, zu Ehren d. hl. Muttergottes, Pfarrer Leonhard Haßlacher, Geschwister Emerentia Schmid u. Maria Biber, 13.30 Rkr. **Mi** 19 Wort-Gottes-Feier mit Aschenauflegung.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Hildegard u. Anton Schedler u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 19 Wort-Gottes-Feier mit Aschenauflegung. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, Alois Meyer, Hermann u. Mechthild Schaller, Georg u. Johanna Lautenbacher u. verst. Söhne. **Mi** 18.30 Wort-Gottes-Feier mit Aschenauflegung.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

Mi 19 Wort-Go mit Aschenauflegung.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

Sa 14 Pfarrfasching m Forum Ustersbach. **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH, 15 Kinderandacht in der Grundschulaula, 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier mit Aschenauflegung.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,
Kirchstraße 5

So 10 M. **Mi** 19 M mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger-Straße 1

Sa 18.30-18.45 St. Simpert: Rkr und BG, 19 St. Simpert: VAM Ernst Lutz, Gertrud Kerner JM, Helma u. Leonhard Keppeler, Otto Weindl m. Eltern u. Franz JM u. Aloisia Roßmanith, Margarethe u. Johann Rausch u. verst. Angeh., Frieda Maarseven JM. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, Walter Titze, Karl Kast, Marianne Neubauer, Maria JM u. Hermann Hölker, Agnes u. Max Litzel, Verst. Möschl, Johann u. Maria Litzel, Dieter Kropsch u. Eltern Edith u. Oskar. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.:

M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 9.30 Altenh.: M mit Auflegung des Aschenkreuzes, Robert Mayr JM, Lothar Ehrlich, Johann u. Rosina Spengler.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M Anna u. Josef Schmid, Georg Seibold und Edith, Kreszentia Höck, Johann Scherer u. Eltern. **Mi** 19 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, Veronika u. Johann Refle, Geschw. Leuterer.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Römerstraße 23

Di 19 Rkr. **Mi** 19 Wortgottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM Georg Hartmann, Eltern u. Geschw., Anton u. Theresia Vogele.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 1

So 8.30 M Adelgunde Wunderer, Josef Knöpfle JM, Mathilde u. Heinz Just JM, Walburga u. Alois Ritter u. Tochter Christine, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, Walter Sacher, Elisabeth Böck, Stefan u. Veronika Kreidenweis u. Sohn Stefan.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M mit Auflegung der Asche für, verst. Bürgermeister u. Gemeinderäte der Gemeinde Emersacker.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

Sa 14 Taufe. **So** 10 M, Verst. d. Verw. Steiner u. Mauch, Maria u. Martin Jehle (Stiftsmesse), Blasius u. Anna Jehle. **Mi** 9.30 M mit Auflegung der Asche.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Zita Bürger. **Mi** 8.30 M mit Auflegung der Asche.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen
Achshheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

So 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Georg Schaller, Josef Unger, Maria u. Julius Schönauer; Dora, Anna u. Martin Schnierle; Hildegard Janes. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M mit Aschenauflegung, Walburga und Josef Steppich.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18 Rkr, BG, 18.30 VAM, Verst. Schmid,

Bussinger und Bußjäger, Verst. Kreidl und Bichler. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Johann und Maria Eberle mit Angehörigen, Afra und Isidor Meitingen, Centa Kaufmann, Maria und Jakob Wagner mit Verst. Dempf, Max Kratzer mit Rosa und Engelbert Förg, an-schl. Konvent der Marian. Kongregation. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M mit Auflegung der Asche, Paul Geißler. **Do** 17.30 Anbetung und Rkr, 18.30 M Josef und Maria Wollmann mit Angehörigen, Eva und Paul Bammer. **Fr** 8.15 Laudes und Messe.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,
Schulstraße 1

So 10.15 M Johann Meir und Xaver und Anna Mannes, Josef u. Maria Haupt. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle), Helene und Alfred Schwegler und Angeh. **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier-entfällt (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG, 18 M. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 Messe - entfällt. **Mi** 16 Wortgottesdienst für Kinder zum Aschermittwoch, 19 M mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Walburga Pfiffner, Anna JM u. Albert Holzpfafel u. † Arnold. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,
Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, Maria Kirchner und Gerdi Kastner JM, für Dimitrij Caks und Mutter Rosa, Thekla Kraus (30-Tage-Messe), 18.30 M im Koinoniahaus. **Mi** 18 M.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9 PFG, Lotte Übele JM. **Mi** 19 M. **Do** 18.30 M. **Fr** 14 Trauung von Christoph Kainz und Andrea Bernhard.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM JM Franz Pichler mit verst. der Fam. Pichler, Anton und Josefine Wagner. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, Theresia Treiterer mit

Söhnen, für † Verwandte und Bekannte, Verstorbene der Fam. Gump und Rigel, Anton und Maria Scherer, Anna und Emil Krug, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 keine M. **Fr** 17 Rkr. **Langenreichen, St. Nikolaus,**
Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK.
Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Hubert Ihle, JM Theresia Schwanzer mit Angeh. u. Angeh. der Fam. Mattes, JM Gerlinde Schmid, Elisabeth und Franz Rieger, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung (Saal im Johannesheim). **Di** 9 keine M, 17 Rkr. **Mi** 10 M im Johannesheim, Aloisia Titz, 18.30 Rkr, 19 Aschermittwochsgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft (mit Aschenauflegung). **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr, 18.30 keine M.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,
Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Mi** 19 M mit Aschenausteilung.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Rosa Maria Endres, Josefa Merz, Fam. Leinauer und Merz. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M Centa Langen. **Mi** 18 AM zum Aschermittwoch. **Do** 8 M in Schlipshaus, Maria und Anton Brummer.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria Galenmüller. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M Ottilie u. Josef Drexler. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M für den hl. Antonius u. den Hl. Pater Pio, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M für die armen Seelen, 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum zur Kobelkirche, 14.30 Rkr und BG, 15 M Josef Pupeter.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Angeh. Bihler-Greifenegger, Schreiber-Massing, Ewig und Baur. **So** 9 Pfarrmesse, Hans und Therese Schuster. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M. **Mi** 19 M mit Aschenausteilung. **Do** 18 M für die Kranken in unserer PG.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 M, Leb. und Verst. der gesamten Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M.
Steppach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a
Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Hans und Maria Schaich und Linette Schaich-Häfliger. **So** 10.30 Pfarrmesse, Ludwig und Berta Kappl mit Eltern.
Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Therese und Johann Reinertshofer, Verstorbene der Fam. Dorer, Waltraud Lederer, Emilie Schmid, Joseph Schäffler. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M.
Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6
Sa 10 M im Notburgaheim, um den Hl. Geist. **So** 9 M. **Mi** 19 M mit Aschenaus- teilung.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf
Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1
Mi 18 Wortgottesfeier mit Ascheaufle- gung.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47
So 8.30 M, anschl. faires Frühstück, Ma- ria Bosch, Maria u. Karl Stimpfle, Regi- na und Alfred Stimpfle, Gerlinde und Paul Zerle, verst. Sommerreißer und Höher, Alfred Stimpfle, Karl und Barba- ra Sommerreißer JM, Emilie und Johann Drohner, Anton und Centa Liepert. **Mi** 19 Wortgottesfeier mit Ascheauflegung.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1
Do 16.15 BG.
Nordendorf, Christkönig,
Kirchweg 1
So 10 PFG, M Werner Schmidt und Fam., Helmut JM und Barbara Horrer, Anna Nassl JM, Michael, Therese und Werner Petter. **Mi** 19 M mit Ascheauflegung. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Adelheid und Hubert Kottmair.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4
Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Mar- got Wagner mit Fam. Wagner, Dieter und Maria Deuse und Benedikt Böck, Hedwig und Martin Diebold, Anna und Josef Huber. **So** 10 M, Fam. Ziesenböck und Stark, Familie Wech und Stark, Ma- ria und Xaver Heimbach, Dorit Hörger. **Mi** 10 Go zu Aschermittwoch mit den Kin- dergärten mit Ascheauflegung, 19 M mit Ascheauflegung. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Walterssho- fen), Verstorbene der Fam. Masson und Stöpferger, Siegfried Steinle JM, Eltern und Schwiegereltern, Kreszenz Kapaun JM und Eltern Mehring.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12
So 9.30 Andacht der MMFC, 10 Sonntags- gottesdienst mit Kinderkirche -anschl.

Firmvorbereitung, JM Theresia Bobinger, Josef und Regina Miller, Verstorbene der Fam. Schlosser und Knöpfle. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Mi** 19 Wort-Go mit Segnung und Austeilung der Asche. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1
Tägl. 16.50 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Franz und Katharina Eickmann, Dankmesse n. Meinung v. Fam. Glöckner, Leb. u. Verst. d. Familie Schneider-Schwan. **So** 8.30 M Andreas und Walburga Pfisterer/Fam. Kuntscher, Maria und Herbert Münch, Ge- org Straßer. **Mo** 7 M Walter Thum, verst. Geschwister Geiger und Angehörige, Kla- ra Bader und Maria Reiter. **Di** 7 M Maria Ciupa, Anna und Karl-Franz Späth, z. E. d. Hl. Schutzengel, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Katharina Pesch und Angehörige, i. e. bes. Anliegen v. Fam. Reichmann, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Maria und Lorenz Wiedemann, Dankmesse n. Meinung v. Verwandten, Freunden und Wohltätern, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anlie- gen. **Fr** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Stef- fes, Johann Fischer, f. d. Verstorbenen.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16
Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 PFG, JM Emma und Josef Birle, Maria Birle. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M mit Seg- nung und Austeilung der Asche, Maria Hechtl. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 PFG für die Leb. und Verst. der Pfarrei, Renate u. Franz Michalek, Fam. Jäger u. Esther Krause, Alfred Kratzer. **So** 10 Kindergottesdienst, PH Langweid. **Di** 6.30 Laudes (kirchliches Morgengebet). **Mi** 19 Go zu Aschermitt- woch mit Austeilung des Aschenkreuzes. **Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**
Gablinger Straße 6
So 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Mi** 8.30 Go zu Aschermitt- woch mit Austeilung des Aschenkreuzes.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4
So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M, 8.30 anschl. Konventgebet. **Mi** 18 Wortgottes- dienst mit Aschekreuzauflegung.
Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.
Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2
Sa 14 PK: Taufe, 18 PK: VAM, Hubert Schönenberg (Dreißig-Tage-Messe). **So** 18 St. Thekla: M. **Mi** 10 Kindergarten Welden: Wortgottesdienst für Kinder mit Aschenkreuzauflegung, 18 PK: M mit Aschekreuzauflegung für, die verst. Mit- glieder der Freiw. Feuerwehr Welden. **Do** 18.30 Rkr, 19 PK: M Otto Abele. **Fr** 18 PK: Kreuzweg.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.
So 10 Kinder- u. Fam.-Go. und PFG für alle Kinder der PG, besonders für die Erst- kommunionkinder (Kinder dürfen mas- kiert kommen) für alle Leb. und Verst. der PG, Reinhold Eder, Eltern u. Verw. **Mi** 19 M mit Aschekreuzauflegung.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12
So 10.30 M Rudolf Marschner, Agnes Frey und Eltern, Anton und Maria Frey und Sofie Bruggner. **Mi** 10 M im Austei- lung des Aschekreuzes.
Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,
So 9 M Konrad Eser mit Eltern. **Mi** 19 M mit Austeilung des Aschekreuzes. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.
Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,
Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse
So 8.45 M, † Schmid, † Spengler, † Wun- derer und † Wulst, † Centa JM und Narziß Streit und † Bayer und † Streit, Franziska und Erich Frank JM u. † Angeh. **Mo** 18 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden. **Mi** 18.30 Andacht mit Aschenkreuzaus- teilung.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia
Hofmannstraße 12
Sa 17.30 Rkr für unsere Kranken u. Ster- benden, 18 VAM Christine Gareiß und † Angeh., Gabriel Höck JM und † Angeh. **Mi** 17 M mit Aschenkreuzausteilung. **Fr** 18 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4
Sa 17.30 Rkr für unsere Kranken u. Ster- benden, 18 VAM Mathias und Maria Stöhr, Helga u. Erwin Schenk, Anton u. Anna Schenk und Josef u. Maria Böck. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenkreuzaustei- lung, Rudolf Lechler und † Angeh.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1
So 10.15 M Johann u. Michael Reiber und Großeltern. **Mi** 17 M mit Aschen- kreuzausteilung.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4
Sa 8 Rkr für unsere Kranken u. Sterben- den. **So** 9.45 Rkr für unsere Kranken und Sterbenden, 10.15 M, Anna Rauscher JM und Johanna u. Rudolf Demharter u. † Angeh., Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Josef Katzenschwanz JM und † Angeh., Kreszenz und Anton Kraus und † Angeh., Max und Anna Trometer, Ve- ronika Weihmayr JM. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenkreuzausteilung, Wilhelm Be- drunka. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebets- kreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M Bernhard Gabriel und † Angeh., 18 Rkr vor dem gezeigten Heiland.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth
Aichacher Straße 10
Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 M f. die Pfarrei- engemeinschaft. **Mi** 19.15 Aschermitt- woch, M.

Heretshausen, St. Laurentius
Dorfstraße 20
Mi 18 Aschermittwoch, M.
Hohenzell, St. Stephanus
Pfarrer-Marz-Weg 5
Mi 19.15 Aschermittwoch, M.
Kiemertshofen, St. Nikolaus
Pfarrweg 1
Sa 12.15 Rkr.
Tödtenried, St. Katharina
Pfarrweg 1
Sa 16.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Ascher- mittwoch, M.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul
Schloßplatz
So 10.30 M, Josef Draxler, Maria, Kaspar und Josef Schmaus, Karolina und Mar- tin Lindemeier, Reinhard Püschl, Michael Neumayr. **Mi** 18.15 M mit Aschesegnung und Ascheauflegung, Verstorbene Moser und Stempfler, Dorothea und Lorenz Seidl, Sofie Mittelhammer, Josef und Sofie Sturm. **Do** 18 Kreuzweg, 18.30 M Franz Meier, Verstorbene Hohenbichler und Higl, Arno Hedwig, Theresia Meinelt. **Fr** 8 M Pius und Franziska Kaltenstadler, Xaver, Walburga und Hubert Pfundmeier, Josef und Anna Oefe.

Anwalting, St. Andreas
St.-Andreas-Straße
Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Konrad Zeitlmeier JM, Magdalena Zeitlmeier und verstorbene Verwandtschaft, Konrad Recher JM und Eltern, Kreszenz Zeitlmeier, Rita Kreisl und verstorbene Verwandtschaft. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M mit Aschesegnung und Ascheauflegung, die armen Seelen. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M zu Ehren der heiligen Anna Schäffer.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth
Laurentiusplatz 2
So 8.45 Rkr, 9.15 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreienge- meinschaft, Johann Grabler und verstorbene Angehörige, Maria und Josef Tränkl, Georg Barl. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M mit Aschesegnung und Ascheauflegung.

Gebenhofen, Mariä Geburt
Pfarrer-Wiedemann-Weg 2
Sa 11.30 Taufe. **So** 7.30 Rkr, 8 M Pfr. Anton Wiedemann und Pfarrer Paul Regner.
Haunswies, St. Jakobus maj.
Pfarrweg 1

Sa 18 M, Franz Meier JM, Cilly Rauscher, Josef Büchl, Joseph Eibel und Sohn Peter und Eltern, Verstorbene Detter, Ettner, Prigelmeier und Verwandtschaft. **Mi** 19.15 M mit Aschesegnung und Ascheaufle- gung, Josef, Theresia und Barbara Golling, Georg und Johanna Neumair, Peter Lech- ner und verstorbene Angehörige, Kaspar und Martin Schmaus.



▲ Die Pfarrkirche St. Nikolaus in Reichertshofen, Gemeinde Mittelneufnach, weist einen gotischen Kern auf. 1710 wurde sie grundlegend verändert. Sie ist ein einschiffiger Bau mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor. Der Turm an der Westfassade ist als Dachreiter ausgebildet. Foto: Krünes

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Erika Drexl und Hans Jürgen Lill, Adelheid Schleifer JM und Angeh. **Mi** 16 M in Senioren-WG mit Aschesegnung und Ascheausteilung, 18 Rkr, 18.15 M mit Aschesegnung und Ascheausteilung.

Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM. **So** 9 Pfg für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche), 10.30 Fam.-Go., Karlheinz Wanka, Karl Schmidt, Isabella Hermann mit Eltern Michl und Schmidt, Anton Kroha, Therese Wanner, Franz Stöckl und Siegfried Eberhard, Elisabeth Wessely mit Verwandtschaft, Verstorbene

der Fam. Bucher und Koj, 19.30 „Zeit für mich“: Musik - Ruhe - Impuls. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 15.45 Rkr (Spitalkirche), 16 Aschermittwoch für Kinder und Fam. (mit Aschenauflegung), 17 Euch.-Feier mit Aschenauflegung (Krankenhauskapelle), 19 Euch.-Feier mit Aschenauflegung für die ganze Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 8.30 Euch.-Feier, Gregor Lochner, Maria Hermann mit Sohn Josef. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Peter Westermayr. **Mi** 0 M mit Aschenauflegung um 19:00 Uhr in Aichach besuchen.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Barbara und Xaver

Asam mit Tochter Martha, Theres Bichler, Schwester Birgitt Asum, Hans Schulze und Josef Stumpf. **Mi** Messe mit Aschenauflegung um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier. **Mi** Messe mit Aschenauflegung um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Mi Messe mit Aschenauflegung um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, Johann und Johanna Baur, Martin Hermann und verstorbene Angeh. **Mi** Messe mit Aschenauflegung um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, Hermann Grödl. **Mi** Messe mit Aschenauflegung um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Hausstaub-Allergie?

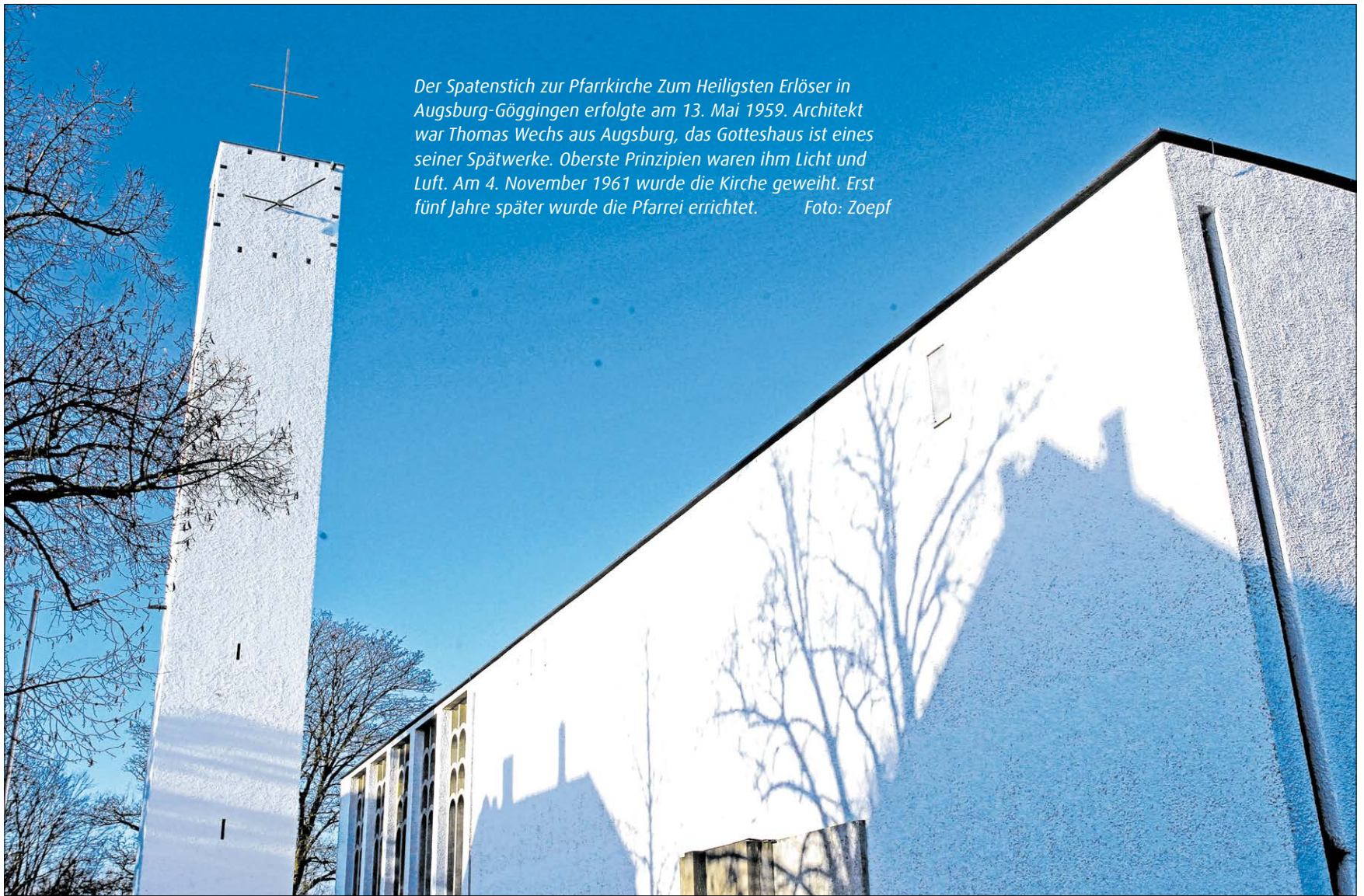
Wir haben für Sie das richtige Bett.

„AllergoProtect“
Die Lösung für Allergiker.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr



Der Spatenstich zur Pfarrkirche Zum Heiligsten Erlöser in Augsburg-Göggingen erfolgte am 13. Mai 1959. Architekt war Thomas Wechs aus Augsburg, das Gotteshaus ist eines seiner Spätwerke. Oberste Prinzipien waren ihm Licht und Luft. Am 4. November 1961 wurde die Kirche geweiht. Erst fünf Jahre später wurde die Pfarrei errichtet. Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist
Hochdorfer Straße 1

Sa 15 Familiennachmittag für alle Erstkommunionkinder mit deren Fam. im Pfarrheim. **So** 10 PFG, Helmut Probst, Georg und Maria Heiß mit Eltern, Josefa Baulechner.

Baidlkirch, St. Martin,
St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, Peter und Rosa Kiser mit Eltern und Geschwister, Kreszenz Menhard.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PFG, Karl und Therese Schmid, Anton und Cordula Huber und Eltern Kaindl.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 13.30 Faschingskränzchen des Kath. Frauenbundes Ried im Gasthaus „Rieder Hof“. **So** 10 Hochamt zum Patrozinium, Viktoria und August Steinhart, Pfarrer Michael Würth, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Anton Weiß, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

So 9.45 PFG, Jakob Gammel JM, Karl Seiler mit Fam. JM, Renate Schmaus und Simon Strasser, Adelheid Brust, Emilie und Brigitte Winkler. **Mi** 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen mit Auflegung der Asche (Betreutes Wohnen), 16.30 Rkr am Aschermittwoch, 17 M mit Auflegung der

Asche. **Fr** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Anton und Franziska Guggenmos JM, Vitus und Helene Kormann, Konrad Geil.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Do 18.30 Rkr.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Mi 18.30 M mit Auflegung der Asche, Viktoria Gail JM, Walburga Berger.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Viktoria Plöckl mit Ramona und verstorbenen der Fam. JM, Harry Schmidt und Rosa Schmidt mit Verwandtschaft JM, Anton und Elisabeth Zitzenzieher, Sohn Anton und Juliana Recher, Karl Dollinger, Therese und Georg Strasser und Katharina Bayerl, Albert, Maria und Alfred Mangold und Verwandtschaft.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 M, Jakob Wittmann mit Maria JM.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 18 BG, 18.30 VAM Josef Mayr JM, Anna Kreutmayr JM, Kunigunde Liebl, Anna und Rudolf Higl, Kreszenz Greppmeir, Josef Knödl. **Do** 18 Fastenandacht, 18.30 M.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 M, Vitus Birkmair und Eltern Pettinger JM, Rupert Lechner.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Emanuel Sellner u. Fam. Kettner, 18 Rkr (WG).

So 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Georg Schmid, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Leb. und Verst. der Pfarrei,

10.15 M (EF) (St. Stefan), JM Barbara Golling, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Anna Lanz,

18 BG und Rkr (WG), 18.30 M (EF), Michael u. Maria Mlaker, Tochter Erna Schwesinger. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di**

8.30 M (EF). **Mi** 16.30 M (EF) (Krankenhaukapelle), 19 M - Gemeindegottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes (EF). **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Divano), gest. JM Maria Scherer. **Fr** 8.30 M (EF), gest. JM Silvana,

Georg und Johann Ruf, 15 Trauercafé (Divano), 19 Dasein vor Christus.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Josef und Betty Neidlinger. **So** 10.30 EF Walter Klingler, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Helmut Konrad mit Eltern. **Mi** 7.15 EF mit Aschenkreuz für † Strauß und Auerkammer. **Do** 7.15 EF Hilda und Johann Oberdorfer. **Fr** 18 EF Werner Repper, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8.30 M Johann Wittmann mit ver-

storbenen Angehörigen Kroisi und Wittmann; Bitte in einem besonderen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Gabriele und Albert Heffele, verstorbene Angehörige der Familie Menzinger, 8 M Michael und Sophie Bals mit Eltern und Geschwistern; Anna Lechner mit Eltern und Geschwistern, 10 M Franz Pupeter, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. 8 Laudes, 8.30 M, JM Anna Lanz, Jakob und Theresia Augustin mit Angehörigen, Anna Wenzl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Walburga Gabriel, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M (mit Auflegung des Aschenkreuzes), JM Ernst Mahl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 BG, 18.30 Bußfeier mit Auflegung des Aschenkreuzes (Wort-Gottes-Feier), die Abendmesse entfällt. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, JM Josef Großmann, Karl Breitkopf, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Elisabeth Metzler; zu Ehren des Kostbaren Blutes in einem persönlichen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 14.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**
Bernhardsplatz 2**Sa** 17.45 Rkr, 18.30 PFG Maria und Willibald Führer mit Eltern Scherzer. **So** 10.30 M, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 keine Messe, 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 18.30 Kreuzweg.**Kissing, St. Stephan,**
Kirchberg**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M, Adolf JM und Magdalena Dums, Magdalena und Johann Oberhuber. **Mi** 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 18.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**
Hauptstraße 17**Sa** 16 Rkr. **So** 10.30 M, JM Rupert Lautenbacher, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer und Huber mit Verwandtschaft. **Mo** 16 Rkr, 19 Andacht Frauen beten für die Kirche (St. Anna Kapelle Merching). **Di** 16 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenauflegung, M zur Mutter Gottes für ein besonderes Anliegen. **Do** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Hans Schamberger mit Verwandtschaft, JM für Korbinian Sumper, Maria Jakob. **Fr** 16 Rkr und Kreuzweg.**Steinach, St. Gangulf,**
Hausener Straße 9**Sa** 18 VAM, JM Franz Gabriel mit Ehefrau Angelika. **Mi** 17 M mit Aschenauflegung zusammen mit Hochdorf, Matthias Keller.**Steindorf, St. Stephan,**
Kirchstraße 4**Sa** 16.30 Rkr. **So** 9 M zusammen mit Eresried und Hausen - für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching, JM zum 15. Todestag von Martin Riedenauer mit Eltern und Geschwistern. **Mi** 18 M zusammen mit Hausen und Eresried mit Aschenauflegung, Josef und Anna Kläßmüller.**Eresried, St. Georg,**
Eresried 30a**Fr** 18.30 Kreuzweg.**Unterbergen, St. Alexander,**
Hauptstraße 7**Mi** 17 M mit Aschenauflegung.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**
Kirchplatz 1**Mi** 18 M mit Aschenauflegung.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**
Herzog-Wilhelm-Straße 5**Sa** 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Taufe von Katharina Gärtner, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Ged. für Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard zum 10. Todestag, Moritz Ableitner m. Eltern u. Schwiegereltern, Ernst Führer, Maria Theresia Koeniger, Karl Wech, 13 Rosenkranz, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterschmied) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 15.30 Wortgottesdienst mit Aschenkreuzauflegung (Pflegezentrum Ederer), 16.30Kinder- und Jugend-Wortgottesdienst mit Aschenkreuzauflegung, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M mit Aschenkreuzauflegung (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenkreuzauflegung, 19 M mit Aschenkreuzauflegung (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr, Karl Troch m. Eltern, Enkel Nikolai, Anton u. Josefa Motz, Leni Eder m. Eltern und Schwester und Nichte, Michael Schwab. **Fr** 7.15 M, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).**Meringerzell, St. Johannes Baptist**
Am Kirchberg 2**Sa** 19 VAM.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**
Georgstraße**So** 10 Fam.-Go. gestaltet vom Kindergarten Bachern Messe für Georg Rawein JM, Anna Gruber JM. **Mi** 19 M mit Aschenweihe und Auflegung.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**
Kirchberg**So** 10 M Gertrud u. Michael Huber, Maria u. Johann Resch mit Verwandtschaft, Hedwig Diepold JM. **Do** 19 M mit Aschenweihe und Auflegung.**Freienried, St. Antonius**
Schweglerstraße 1**Sa** 18.30 VAM - M für Wilhelm Huber, Angeh. Federlein für die verstorbenen Priester.**Ottmaring, St. Michael,**
St.-Michaels-Platz 7**So** 8.30 M für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Martin Widmann JM, Josef u. Anna Gilk. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 19 M mit Aschenweihe und Auflegung. **Fr** 9 M Johann Braun.**Paar, St. Johannes Baptist,**
St.-Johannes-Straße 3**Sa** 18.30 Vorabendmesse, für Magdalena Gänswürger JM, Rosina Rothenfußer u. Eltern, Fritz u. Josefa Huber. **Fr** 19 M zu Aschermittwoch mit Aschenweihe und Auflegung M für Maria Naßl.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**
Augsburger Straße 26**So** 8.30 M. **Mi** 19 M mit Aschenweihe und Auflegung, Lorenz und Viktoria Schmid und Tochter Cilli, Helga Stumpf.**Rinnenthal, St. Laurentius,**
Aretinstraße**Fr** 19 M Michael Kirchberger, Matthias u. Viktoria Treffler mit Andreas.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**
Hauptstraße 5**So** 10 M Johann, Johanna und Maria Gay, Christine Limmer, Josef Forster, Paul Schmidberger, JM für Michael Jakob jun., Johanna Limmer, Elisabeth und Paul Schapfl, Thomas Klostermeier, Erich Bader und Familie. **Mi** 18 M mit Aschenauflegung. **Do** 7.15 M, Pfarrer Heribert Lohner.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**
Liebfrauenplatz 3**Sa** 18.25 Rkr um geistliche Berufe, 19 Vorabendmesse. **So** 14.30 Taufe von Katharina Maria Glück. **Mi** 19 Pfarreiengemeinschaftsgottesdienst zu Aschermittwoch in Wulfertshausen. **Do** 19 M, Hubert Dörr JM, Maria Wagner, Martin u. Marieluise Lindermeir u. Eltern, Hubert Meyer, Bitte um Genesung von Pater Schaumann.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**
Stefanstraße 45**So** 10.30 Pfarrgottesdienst, M Fam. Schweiger und Verwandtschaft. **Mi** 19 Gottesdienst der Pfarreiengemeinschaft mit Aschensegnung und Aschenauflegung, in Wulfertshausen.**Stätzing, St. Georg,**
Pfarrer-Bezler-Straße 22**Sa** 8 M, 17 Rosenkranz. **So** 9 Pfarrgottesdienst, M für die Toten und Lebenden der Pfarreiengemeinschaft, JM Viktoria Widmann, Matthias und Anna Hofberger mit Tochter Gabi. **Mi** 19 Gottesdienst der Pfarreiengemeinschaft mit Aschensegnung und Auflegung, in Wulfertshausen. **Fr** 7 M.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**
Oberer Dorfweg 1**So** 10.30 Pfarrgottesdienst. **Di** 18 Abendmesse, Alfred Hubel Jahrestag. **Mi** 19 Pfarreiengemeinschaft - Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 18 Andacht.**Stotzard, St. Peter,**
Hauptstraße 5**So** 8.30 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei. **Di** 18.30 M Hausen (St. Pauli Bekehrung), Cilli Bammer, Anna und Johann Knauer, Erna Knauer, Markus Kastenhofer, Martin und Franziska Erhard, Josef und Maria Hillebrand, Karl Betzmeier. **Mi** 18.30 M mit Aschenauflegung. **Fr** 18.30 M für die armen Seelen, Martin Brandmayr.**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**
Hochstraße 2a**Sa** 11.30 Taufe: Lotte Weber, 14 Taufe: Theresa Frick, 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Elt. Spatz u. To. Renate, Eltern Miller u. Söhne Helmut u. Walter, Rosa u. Josef Bühl, Johann u. Walburga Schuster u. Angeh., Berta Glaser u. Angeh. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann Mayr JM u. † Angeh., Rosa Kraus, Konrad Bobinger. **Di** 18.30 M - entfällt!. **Mi** 8 M mit Aschenkreuz (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Verst. Verw. Jaufmann-Kratzer-Bühler, 18.30 M mit Aschenkreuz, Willi Fischer, Hermann u. Raimund Fleck, Otto Wenninger u. † Angeh. **Do** 10.30 M (Altenpflegeheim Haus Elias), Richard Mahr u. † Angeh., 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr euch. Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), 18.30 Kreuzweg.**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo** 19 M Eltern Stanzl und Sohn. **Di-Fr** 19 M.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**
Grenzstraße 1**So** 10.30 PFG, Katharina u. Ludwig Faber und Schwiegersohn Heinz, Gert Huber und Angeh. **Mi** 19 M mit Auflegung des Aschenkreuzes.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**
Waldberger Straße 2**So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Elt. Weber-Müller, Johann Geiger JM, Lothar Naegeler, Anton u. Maria Mayr, Otilie Fuchsle, Großelt. Fuchsle, Anton u. Theresia Voraus, Luitpold u. Katharina Schurer, Wolfgang JM u. Josef Seemüller, Theresia u. Karl Czech u. Söhne Rudolf u. Helmut. **Mi** 17 Rkr, 17.30 M m. Auflegung des Aschenkreuzes, Josefa JM u. Josef Hieber u. Sohn Josef m. Verw.**Herzlich willkommen im Gasthof**lecker
am Lech*Alte Schmiede***Seit 12 Jahren verwöhnt die Familie Störcher ihre Gäste
Leckerer Mittagstisch · Fremdenzimmer**

Eine gutbürgerliche Küche, hübsch eingerichtete Zimmer und eine rundum entspannte Atmosphäre: Die Alte Schmiede ist aus Lechhausen nicht wegzudenken. Wer sich selbst von der feinen Küche und dem ruhigen Ambiente überzeugen möchte, kann entweder telefonisch oder direkt auf unserer Homepage reservieren.

Lützowstraße 30 · 86167 Augsburg-Lechhausen
Telefon 0821/4484661 · www.alte-schmiede.de**Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr. und Sa. ab 11.00 Uhr,
So. ab 10.00. Mi. Ruhetag**

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 9 Euch.-Feier, Fritz und Magdalena Hofmann, Johann und Josefa Müller und Werner Kaltner. **Mi** 19 Euch.-Feier mit Aschenausteilung.
Waldberg, St. Radegundis,
 Bobinger Straße 12
So 17 Ewige Anbetung, 18.30 Euch.-Feier, Harald und Richard Etzig JM, Thekla JM und Josef Fink, Tochter Barbara und Maria und Jakob Burkhard, Johann Schmid, Eltern, Martha Köbler und Rosina Zerler. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M mit Austeilung des Aschekreuzes.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,
 Marktplatz 7a
Sa 19 VAM, Katharina und Elisabeth Hafner, Johann Kugelman und Maria und Otto Eser. **Do** 18 AM. **Fr** 9 Rkr, 18 Reitenbuch: Abendmesse, Josef und Centa Kraus, Sohn Gerhard Kaspar und Theresia Geldhauser und Fam. LKeinauer.
Fischach, St. Michael,
 Hauptstraße 6
So 10 M, JM Maria Hieber, Karl und Johanna Zott und Anna Kirmse mit Angeh., für die Verstorbenen der Familie Stöckle und Gleich, Johann und Elisabeth Bierling mit verstorbenen Angehörigen, Guiseppe Marchi, Helmut Greif. **Mi** 18 M mit Auflegung des Aschekreuzes. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Siegertshofen, St. Nikolaus,
 Kirchberg
So 10 Messe- Aussetzung des Allerheiligsten - Ewige Anbetung - 12 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten.
Willmatshofen, St. Vitus,
 Hauptstr. 86
So 8.45 M anschl. Aussetzung des Allerheiligsten - Ewige Anbetung- 11 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten, JM Franz Wundlechner und verstorbene Angehörige, Xaver Kienle mit Angehörigen - Jahresmesse, Alois und Walburga Striegel. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).
Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
 Ortsstraße 26
Di 17.30 Rkr. **Mi** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus
 Bahnhofstraße 1
Sa 18 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 FamGD mit Kinder- u. Jugendchor, Markus Eberl, 11.30 Taufe von Katharina Marie Frey. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 16 Kinderkirche mit Aschenausteilung im Pfarrsaal G (Pfarrheim), 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenausteilung. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M zu Ehren d. Hl. Muttergottes.
Kleinaitingen, St. Martin
 Am Kirchberg 1
Sa 18.30 PFG anschl. MMC-Gebet. **Mi** 18 M mit Aschenausteilung, Gabriele Schaal. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.
Oberottmarshausen, St. Vitus
 Kirchplatz 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Verstorbene des Seniorenkreises St. Vitus, Anton Heider u. Eltern Franziska u. Georg Heider. **Mi** 9 Andacht mit Aschenausteilung für Kinder, 18 M. mit Aschenausteilung. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.
Reinhartshofen, St. Jakobus
 Kapellenberg
So 18.30 M. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.
Wehringen, St. Georg
 Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG zum Fasching mit Fortuna: für die † Mitglieder des Faschingsclubs Wehringen, Max u. Josefine Kleinle, Richard Schneider, Leo Fischer, 10.15 Taufe von Luzie Kübler. **Mi** 19 Wortgottes-Feier mit Aschenausteilung. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Kreszenz Trautwein. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltenfingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer,
 Langerringer Straße 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Elisabeth Winter, Adelheid Hagg u. verst. Verw. Hagg u. Forster, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenausteilung. **Do** 16 Fastenandacht.
Hiltenfingen, St. Silvester,
 Kirchweg 4a
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Berta und Johann Keller und † Angeh., Afra und Leonhard Fendt und † Angeh., Heidi Pongratz, Michael Helmer und Verst. Helmer, Schnei-

der und Steber, Georg und Josefa Wiedemann und † Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M mit Aschenausteilung. **Do** 8 Rkr, 20 Exerziten im Alltag im PH Hiltenfingen. **Fr** 19 Ölbergandacht.
Konradshofen, St. Martin,
 Grimoldsriederstraße 6
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Georg Stöckbauer jun. JM, Hubert Wilhelm und Eltern, Josef Walter und † Angehörige, Roland Klier. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenausteilung. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.
Langerringen, St. Gallus,
 Pfarrgasse 3
So 9.30 Rkr, 10 Fam.-Go., Josef u. Apollonia Zech, Anni Schmid JM u. verst. Angeh., Maria Vogel JM u. verst. Angeh., Anton u. Theresia Jehmüller, Adolf u. Mina Pfaff, Theresia Schwengkreis u. verst. Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenausteilung, Johann Weh u. verst. Angeh. **Fr** 16 M im Altenheim.
Scherstetten, St. Peter und Paul,
 Kirchgasse 1
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Barbara und Xaver Wörle u. Elt., Georg Klaus, Georg Bresele, Georg u. Emma Ruf, Ignaz und Elisabeth Deschler und † Angeh., Maria und Friedrich Pfahler und Kinder Maria Osterrieder und Friedrich Pfahler. **Mi** 17.30 M mit Aschenausteilung. **Fr** 16 Ölbergandacht.
Schwabmühlhausen, St. Martin,
 Kirchberg 10
So 8.45 PFG, Pfr. Anton Kiefersauer. **Mi** 17.30 M mit Aschenausteilung mit Erstkommunionkinder, Franz Rochus Schiller.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
 Mindelheimer Str. 24
So 9 M Verst. d. Fam. Stroh, Agnes Dylla u. Angeh., Gisela Pistauer. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Rudolf u. Monika Koczy u. † Kinder. **Mi** 16 Fam.-Go. (Messe) mit Aschenausteilung, 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.
Königsbrunn, St. Ulrich,
 Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 19 M Regina Schreijak, Verst. der Fam. Wagner. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 8 Rkr, 8.30 M Verst. d. Fam. Vent u. Walser. **Fr** 17 Fastenandacht.
Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
 Blumenallee 27
Sa 18.30 M mit Gospelprojektchor, für Hilde Held, für Erwin Fischer. **So** 10.30 PFG, Faschingsgottesdienst (Maskerade erwünscht), Georg Meindel JM, Anton u. Emma Leupolz. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr in St. Hedwig, 19 M mit Aschenausteilung, mit Himmelwärts, für die Verst. der Fam. Baidl.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,
 Kirchbergstraße 11
Sa 18 VAM Anton Brugmoser und Eltern, Johann und Barbara Prim, Agnes und Xaver Keller, Peter Haider, Lidwina und Maria Brecheisen und deren Angeh., Josef Knie und Verstorbene der Fam. Knie und Schmid, Margit Hagg JM und Hermann Hagg. **Mi** 18 M mit Aschenausteilung. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Maria Eschey.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** 10 Rkr und BG, 10.30 M (eigener Wort-Go für Kinder), Ernesto und Modesta Lim, Betty und Hermann Grunwald, Elisabeth Keim, Wally Stadlmeir und Fam. Wild, 19 40-stündiges Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligen in der Hauskapelle bis Dienstag, 25.02. (12 Uhr). **Di** 11 M zum Abschluss des 40-Stunden-Gebets. **Mi** 19 M mit Aschenausteilung. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M.
Lagerlechfeld, St. Martin
 Jahnstraße
So 10.30 M Kurt Mengelberg, Antun Tomac. **Mi** 13 ökumen. Go der Militärseelsorge mit Aschenausteilung, 19 ökumen. Taizè-Gebet i. d. ev. Versöhnungskirche.
Obermeitingen, St. Mauritius
 Kirchberg
So 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft (eigener Wortgottesdienst für Kinder). **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück. **Mi** 18 M mit Aschenausteilung. **Do** 17 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Johann und Maria Schäfer, Moritz und Adolf Schäfer.
Untermeitingen, St. Stephan,
 Schloßberg 10
So 9 M Hildegard Kohnle, Schaller Emma und Ignaz. **Mi** 19 M mit Aschenausteilung. **Do** 16 M im Haus Lechfeld mit Aschenausteilung.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa
 Klimmach
Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Johann und Theresia Hieber mit Angeh., Josef und Ida Pfänder, Berta und Matthias Huber und Söhne. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 AM mit Aschenweihe und -auflegung, Vitus JM und Kreszenz Geiger und Söhne, Walburga und Gottfried Wundleger. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 19 M (18.30 Kreuzwegandacht), Julius und Magdalena Schorer und Angeh.
Mittelstetten, St. Magnus
 St.-Magnus-Gasse 1
So 10.30 M, Marie Luise Höll JM und Angeh. **Mi** 19 Wortgottesdienst mit Aschenausteilung entf. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.
Schwabmünchen, St. Michael,
 Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 17.30 Krankenhaus: M, verstorbene Schwestern des Krankenhauses Schwabmünchen und Angeh. **So** 9 PFG (8.30 Rkr und Beichtgelegenheit), 10.30 M Kornelia Hirschvogel, Irma Roth, Georg Höfer und verstorbene Eltern, Gerhard Bender JM, Anna Straubinger JM und Angehörige, Walter Kölbl JM, 19 M mit Lobpreis-Musik von Sebastian Raber. **Mo** 9 M. **Di** 19 M entf. **Mi** 8 Gedächtniskapelle: Morgenlob (Gebetstag bis zur Abendmesse), 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung entf., 10.30 Wortgottesfeier für Kinder mit Aschenweihe und -auflegung, 19 AM mit Aschenweihe und

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus
Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12
Kroatisch: 11.30 St. Sebastian
Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

-auflegung, Joachim JM und Lina Reiser. **Do** 9 M, Anton Kobel JM. **Fr** 9 M mit Neuem Geistlichen Liedgut.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz). **Mi** 19 AM mit Aschenweihe und -auflegung. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 PFG, Georg und Lorenz Mayer, Leni, Alois und Bruno Weimann.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 10 M, Dankmesse anlässlich Goldenen Hochzeit Wanner. **So** 10 M, anschl. Verkauf von Weltwaren zugunsten des Schulprojektes v. P. Joji in Indien, JM für Anna Holler, Gisella Wundleger z. Jahresged. und Karl Wundleger, Josef Wuschek z. Jahresged., 11 Taufe von David Johann Gayer. **Do** 18.30 Rkr, 19 M mit Austeilung des Aschenkreuzes, Wanner - Dieminger.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M Emma Biber und Heinz Burkhard, 10 Kindergottesdienst „Fasching“ - Start in der Kirche. **Mi** 19 M mit Austeilung des Aschenkreuzes, Iris Müller und Ludwig Kocher z. Jahresged., Christine Seitel.

Mittlneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 M. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M mit Austeilung des Aschenkreuzes, Johann Albenstetter.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM Johann und Walburga Haider.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 17 Ewige Anbetung, 19 VAM, M mit euch. Segen, Monika Böck und † Angeh., Fam. Hägele, Adelheid und Hermann Pfänder, Franziska Gansler und Rudolf, Sylvia Erdle z. Jahresged. mit Eltern Seitz-Erdle. **Mi** 16 Fam.-Go. mit Austeilung des Aschenkreuzes, M. **Fr** 8.30 Kreuzwegandacht im PH, 9 M im PH.

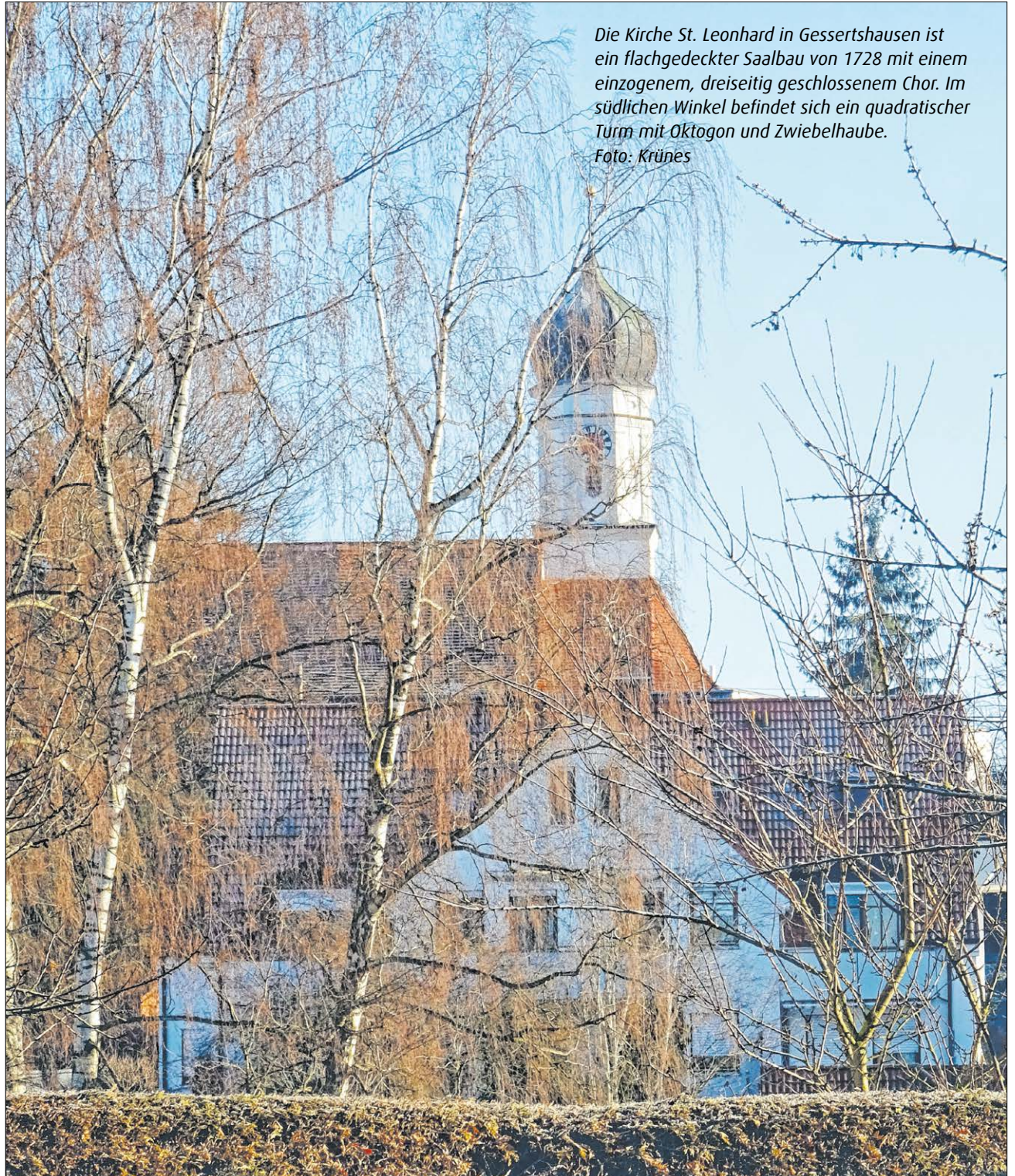
Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Hugo und Centa Emminger, 11 M in den Anliegen der Pilger; für die armen Seelen, für die niemand mehr betet, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Wilhelm Leinsle, M für meinen Großonkel Hr. Baur Untermedlingen. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Erna und Rudolf Betz, 8.30 M Matthias Weber und Eltern, Ruth und Dieter Zimmer, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 14 Rkr, 14.45 M, Zönakel, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Josef und Irmgard Drexel und Tochter Irmgard, 18.40 Rkr



Die Kirche St. Leonhard in Gessertshausen ist ein flachgedeckter Saalbau von 1728 mit einem einzogenem, dreiseitig geschlossenem Chor. Im südlichen Winkel befindet sich ein quadratischer Turm mit Oktogon und Zwiebelhaube.

Foto: Krünes

und BG, 19.15 M Amalie z. JT und Johann Ritter. **Mo** 7.30 M Hildegard Schlauersbach, 11 m in den Anliegen der Pilger; für Barbara Salger, Johann und Rosina Endreß, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Oswald Neuwillburger und Geschw., 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M zur hl. Muttergottes v. Maria Vesperbild um immerw. Schutz und Hilfe, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Heinz Möller, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Alexandra Zint und Richard Kögel, M für Meinen Großonkel Hr. Baur Untermedlingen, anschl. Bibelkreis im Priesterhaus. **Mi** 7.30 M Franziska Maier und Angehörige, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Ruth Klein, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Josef und Barbara Mayer. **Do** 7.30 M Rosemarie Gräfin Strasoldo, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Gunther Bundt, 18.40 Ölbergandacht und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Fam. Lindenmeier-Rieß, nach Meinung, an-

schließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Gustav Tschörner, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Claudia und ihre Angehörigen, 15.30 Kreuzwegandacht, 18.40 Rkr für unseren neuen Bischof, BG, 19.15 M für unseren neuen Bischof; für Josef Emminger, Dankmesse für 35 Lebensjahre, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung für unseren neuen Bischof, 20.15 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Benedikta Vogele.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



FEIERN

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen. Psalm 118,24

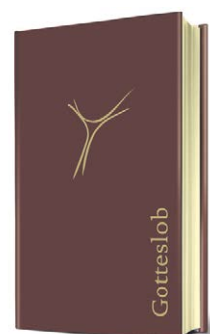
Feste im Jahreskreis und Lebensfeiern – im Gotteslob finden Sie die Abläufe, passende Gebete und stimmungsvolle Lieder. Der Augsburger Bistumsteil bietet zusätzlich eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind und Ihrer Feier eine besondere familiäre Atmosphäre geben können.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro